

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Büro geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Bringerheim. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausdrücklich Bestellgeld. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Postamt 19, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Hirsch: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Kräger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unersetzlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch.

Anzeigen-Kannaken: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Wänkestr. 66, Fernspr.: Amt Hl. 450 n. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenem Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 10. Januar 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 15. • 63. Jahrgang.

## Der Krieg.

### Die Lage im Westen.

#### Die deutschen Erfolge bei Arras.

Br. Genf, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Die im Joffreischen Tagesbericht zugestandene Preisgebung des Verbondal-Gebölzes bei Arras durch die Verbündeten ist die erste Folge der vorteilhaften neuen Aufstellung der deutschen Geschüge. Die Dronour der deutschen Minenwerfer bewährte sich wieder im Argonnerwalde wie im Aisnetal. Hier wie dort erlitten die Franzosen empfindliche Verluste.

#### Ein englischer Bericht über die Lage im Niergebiet.

Br. Rotterdam, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Der Berichterstatter der „Times“ in Nordfrankreich berichtet über die Lage im Niergebiet: Es zeigt sich immer mehr, daß die an der kanalisiertem Meer hervorgerufenen Überschwemmungen jetzt für die eingeleitete Angriffsbewegung, die durch die seit kurzem eingetroffenen englischen Verstärkungen möglich ist, sehr hinderlich sind. Die Überschwemmung kommt jetzt den Deutschen ebenso zu statten, wie sie den Belgiern Ende Oktober nützte. Unsere Verluste an Offizieren, Unteroffizieren, Sanitätspersonal sind bei unserem angreifweisen Vorgehen erheblich größer als früher. Jedenfalls, so schließt der Berichterstatter, wird auch mit den neu eingetroffenen Verstärkungen kaum eine neue Phase des Kampfes beginnen, denn jeder Fußbreit Landes wird durch die Deutschen hartnäckig verteidigt. Mit dem Übergang unsererseits zum Angriff setzt für die Deutschen keine kritische Zeit ein, wie vielfach angenommen wird, sondern für die Verbündeten wird die Frage des Offiziersersatzes weit größere Schwierigkeiten verursachen als beim deutschen Heere.

#### Deutsche Flugzeuge über Düinkerken u. Deurne.

W. T. B. London, 9. Jan. (Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ meldet: Deutsche Flugzeuge erschienen neuerdings über Düinkerken und warfen mehrere Bomben ab. Es wurde niemand getötet. Zwei deutsche Flugzeuge erschienen über Deurne.

#### Neue französische Ballonabwehrkanonen.

Br. Genf, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Gegen die Zeppeline und deutschen Flugzeuge, die Calais und die Umgebung überflogen, wurden aus einer neuartigen Spezialkanone eine Anzahl Schüsse abgegeben, die jedoch infolge der überaus geschickten Bewegungen der deutschen Piloten ihr Ziel verfehlten.

#### Die belgischen Kriegskosten.

Br. Brüssel, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Die belgischen Kriegskosten werden bis 31. Dezember auf 1000 Millionen Franken geschätzt, wovon 600 Millionen von England und Frankreich vorgeschossen wurden. Die Kriegskontribution von 480 Millionen ist nicht eingerechnet.

#### Lüttich und Namur vollständig wiederhergestellt.

Das Amsterdamer „Handelsblad“ meldet: Bei Namur und Lüttich sind die Forts durch die Deutschen vollständig wiederhergestellt worden.

#### Eine bemerkenswerte italienische Kritik der französischen Kriegsführung.

Berlin, 8. Jan. (Atr. Bln.) In der „Razione“ kritisiert ein aktiver General des italienischen Heeres die französische Kriegsführung, die er als völlig verfehlt bezeichnet. „Die seit drei Monaten beständige angefeindete große Offensive“, sagt er, „erwies sich als Traum; denn die Verstärkungen kamen zwar an, aber von der berühmten Offensive war darum doch keine Rede, sondern nur von unbedeutenden Teilvorstößen, dort, wo man hoffte, den Gegner in der Minderheit zu finden.“ Der General fragt: „Fehlten vielleicht die Mittel, um die große Offensive auszuführen oder war die Methode verfehlt?“ und der General beantwortete beide Fragen mit „Ja.“ „Die Verstärkungen“, meint er, „waren zwar vorhanden, aber niemals da, wo sie sein sollten, um die für schwach gehaltenen wichtigen Punkte der feindlichen Linie zu durchstoßen. Statt dessen stellte die französische Armeeleitung sich die Aufgabe, den Gegner durch möglichst langes Einhalten müde zu machen. Als ob der Feind zuerst müde würde! Nun ist nicht gesagt“, fährt der General fort, „ob nicht die Deutschen bei passender Gelegenheit das versuchen werden, was die Franzosen unterließen. Schon darum, weil die Deutschen bisher weit größeren Offensivgeist an den Tag gelegt als die Franzosen und weil sie im Frühjahr über stärkere Reserven verfügen werden, als der Gegner. Die Deutschen vertrauen zwar stark auf Gott, aber vor allem auf sich selbst. Wenn man, wie die Franzosen, gegen ein Volk kämpft, das so gewaltig, so diszi-

pliniert und wohlgerüstet ist wie die Deutschen und in fünf Monaten so viele Wundertaten verrichtet hat, so ist es rätlich, sich in acht zu nehmen. Für den Franzosen wäre also die beste Kriegsführung gewesen, zur Offensive überzugehen, statt ein Kampfsystem durchzuführen, das ihre Kräfte schwächt und das außerdem nicht im Feindeslande, sondern in Frankreich geführt wird.“

#### Der französische General Raymond gefallen.

W. T. B. Bordeaux, 9. Jan. Der General der Kolonialinfanterie Raymond ist gefallen.

#### Die deutsche Herrschaft in Nordfrankreich.

Ein Kaufmann aus Roubaix, der in der nächsten nordfranzösischen Industriestadt eine hervorragende kommerzielle Stellung bekleidet, veröffentlicht im „Matin“, wie wir der „Köln. Volksztg.“ entnehmen, den folgenden bemerkenswerten Bericht über die Lebensverhältnisse im dortigen Industriebezirk: „Entgegen den im Publikum verbreiteten Gerüchten und gewissen Zeitungsartikeln kann ich versichern, daß sich das wirtschaftliche Bild der Städte Lille, Roubaix und Tourcoing durchaus nicht so grau in grau darstellt, wie man es im allgemeinen zeichnet. Die Fabriken arbeiten allerdings nicht, und die Handelsverbindungen sind auch arg gestört; trotzdem aber ist das Leben unter der deutschen Verwaltung, so peinlich es auch sein mag, doch immer noch erträglich. Die Vorräte sind noch nicht erschöpft; vor allem fehlt es noch nicht an Brot. Nur hat sich das Weizengebäck zum Schwarzbrot gewandelt. Gleichwohl muß man sich mit dem Gedanken abfinden, daß in nicht zu ferner Zeit Rangel an Mehl eintreten könnte, eine Gefahr, die eine dunkle Wolke am Horizont unseres gegenwärtigen Lebens bildet. Kaffee, Fleisch und Gemüse kommen in genügenden Mengen heran; vom Salz kann man leider nicht dasselbe sagen. Butter wird mit 4,50 bis 5,50 Franken das Kilo bezahlt. Milch ist selten geworden, weil es an Viehfutter fehlt, und Eier werden mit 25 Centimes für das Stück bezahlt, da die Deutschen viele Kühe geschlachtet haben. Was den Zucker anbetrifft, so ergibt er nur noch in Form von Pudersucker. Der Wein ist bei den Bewohnern von den Deutschen mit Beschlag belegt worden. Vor einiger Zeit drohten die Kohlen knapp zu werden, so daß man sich auf die Kohlscheuerung hätte einrichten müssen. Heute aber erhalten wir von den Kohlengruben Anzin sowohl wie aus dem Becken von Mons zu Bahn und zu Schiff ausreichende Kohlenzufuhren. Man verfeuert heute auch die Fabrikkohlen als Hausbrandkohle und bezahlt dafür 4 bis 5 Franken für 100 Kilogramm. Die Straßenbahnen, die die Departementsstraßen befahren, verkehren regelmäßig in Zwischentäumen von 20 Minuten. Die Gas- und elektrische Beleuchtung funktioniert noch wie vor, die Kaffeehäuser müssen um 6,30 Uhr abends geschlossen werden, und alle Bewohner müssen um 8 Uhr abends zu Hause sein. Nach dieser Stunde dürfen sie nur noch mit einer Laterne versehen, die Straße betreten. Der Verkehr zwischen den drei Städten Lille, Roubaix und Tourcoing unterliegt heute keiner Beschränkung mehr; auch die Postierscheine, die man im Anfang haben mußte, sind heute aufgehoben. In Roubaix besteht eine militärische und eine zivile Behörde, in Lille nur die erstere, während in Tourcoing eine Kommandantur im Rathaus eingerichtet ist. Die Bevölkerung verhält sich musterhaft und trägt den Verhältnissen mit stoischer Ruhe Rechnung. Unaufhörlich sieht man in den drei Städten Truppen und Munitionskolonnen durchziehen. Die Geschosse großen ununterbrochen Tag und Nacht, und beständig klirren die Fenster Scheiben. Wenn einmal ein paar Tage Ruhe geherrscht hat, so ist die Freude beim Wiederbeginn des Kanonendonners um so größer; denn das Geschützfeuer bedeutet für die Bewohner ja die Hoffnung auf baldige Befreiung!“

#### Frankreichs Hilferufe nach Japan.

Berlin, 8. Jan. (Atr. Bln.) Der ehemalige französische Außenminister Stephan Ricson leht in seinem Blatte „Leit Journal“ unermüdet seine Bemühungen fort, die französische Diplomatie zu veranlassen, die sich in die Länge ziehenden Verhandlungen mit Japan abzukürzen und jeden geforderten Preis für die japanische Hilfe zu zahlen. Er schreibt in einem viel bemerkten Artikel u. a.: Es ist für uns und unsere Verbündeten selbstverständlich, daß wir den endgültigen Sieg erringen. Um uns jedoch die Siegesmöglichkeit zu verschaffen, müssen wir verstehen, den notwendigen Preis zu bezahlen. Der Heroismus unserer Truppen genügt allein ebentowenig wie unsere Geduld. Wir brauchen numerische Überlegenheit, um den Feind zu besiegen. Man kann nicht annehmen, daß der Schützengrabenkrieg, wie er augenblicklich geführt wird, unseren Generalen als ausreichend erscheint, um den Feind aus dem Lande zu jagen. Man erklärt jetzt vielfach, daß Deutschland den Krieg in ökonomischer Hinsicht nicht mehr lange durchführen kann. Ich hoffe, daß unsere gelehrten Statistiker recht behalten werden, bin jedoch weniger optimistisch als sie. Dank der numerischen Überlegenheit der englischen Flotte blockieren wir augenblicklich das Deutsche Reich. Es ist dies jedoch eine Aufgabe, die enorme Schwierigkeiten in sich birgt, ganz abgesehen davon, daß unvorhergesehene schwere Kom-

plikationen eintreten können, wie es die Note der Vereinigten Staaten beweist. Es wäre also sehr unvorsichtig, mit einer entscheidenden Wirksamkeit dieser Blockade zu rechnen, da sie weder lückenlos noch leicht durchzuführen ist. Man kann nicht mit Sicherheit auf die Aushungerung des Feindes zählen. Wir müssen uns also auf die rein militärische Seite der Frage beschränken. Wir wissen, daß wir uns bald neuen, erheblich verstärkten deutschen Kontingenten gegenüber befinden werden. Er fragt sich nun, ob unsere eigenen Verstärkungen zusammen mit den englischen ausreichen werden, um das Gleichgewicht wieder herzustellen. Selbst in diesem Falle jedoch müssen wir unter allen Umständen versuchen, die Stärkeren zu sein, um eine Änderung der Lage herbeizuführen. Nach dem mir zu Gebote stehenden Tatsachenmaterial muß ich jedoch der Überzeugung Ausdruck geben, daß die verbündeten französischen, belgischen, englischen, russischen, serbischen, australischen, kanadischen, indischen Truppen nicht ausreichen werden. Wir müssen noch andere haben. Nur mit weitaus überlegenen Kontingenten können wir die Deutschen besiegen, die auf geführt und gut durchgebildet sind und überflut an Waffen und Munition haben. Bichon kommt zu dem Schluss, daß nur Japan Retter in der Not sein kann. Er zitiert zu seiner Unterstützung zahlreiche Auslassungen hervorragender Politiker in anderen französischen Blättern, die auf demselben Standpunkt stehen. Dieses Bekenntnis des angesehenen französischen Diplomaten ist, wie die „Tägl. Rundsch.“ treffend bemerkt, bezeichnend für den tiefen Pessimismus, der die französischen leitenden Kreise trotz aller zur Schau getragenen Zuversicht erfüllt.

#### Lord Haldane über die militärische Lage.

W. T. B. London, 9. Jan. Im Oberhaus sagte Lord Haldane bei der Erörterung der militärischen Lage, die Aufforderung zum Heereseintritt wurde musterhaft beantwortet. Es sei kein Grund vorherzusagen, daß das Prinzip des freiwilligen Dienstes einen Fehlschlag bedeuten werde. Falls die Notwendigkeit der Dienstpflicht erwiesen sei, füge die Regierung sich der Notwendigkeit. Haldane fuhr fort: Wir kämpfen für unsere nationale Existenz, nur einen Sieg, der die Wiederkehr des früheren Zustandes ausschließt, kann als befriedigend gelten. Die dem Lande gestellte Aufgabe ist sehr schwer, aber keine Mühe und keine Hilfsquellen sollen gespart werden, um die große Aufgabe zu einem glücklichen Ende zu führen.

#### It eine deutsche Invasion möglich?

Kopenhagen, 8. Jan. Der dänische Kontreadmiral a. D. Riddelboe erwägt in der „National Tidende“ in einem längeren Artikel die Möglichkeiten einer deutschen Invasion in England und schließt: Zur See gibt es fast nichts, das unmöglich wäre. Nebel, Gluk, Wagemut und unberechenbare Konstellationen können möglich machen, was niemand gedacht hat. Zur See gibt es keine absolute Sicherheit, selbst für den Überlegenen Gegner nicht, aber gerade deshalb sind die Aussichten günstig für Kühne, für denjenigen, der vom Glück begünstigt ist. Ob die Landung wahrscheinlich ist, glaubt der Admiral nicht, da ihm die Chancen in seinem richtigen Verhältnis zum Risiko zu stehen scheinen. Aber, wie gesagt, können Verhältnisse alles in hohem Maße verändern.

#### 32 Fischdampfer aus Grimsby verloren gegangen.

W. T. B. London, 9. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Seit Ausbruch des Krieges sind 32 Fischdampfer aus Grimsby verloren gegangen.

#### Die Verfolgung der Deutschen auf fremden Schiffen.

W. T. B. Berlin, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Deutsche auf italienischen Schiffen. Die französischen Streitkräfte haben neuerdings das Vorgehen gegen die auf neutralen Schiffen reisenden Reichsbangehörigen noch verschärft, auch in solchen Fällen, in denen die deutschen Reisenden nicht nach Deutschland heimkehren, sondern nach überseeischen Gebieten sich begeben wollen, also für eine militärische Verwendung nicht in Betracht kommen. Aberdies wurde die Grenze des welt-pflichtigen Alters von 45 Jahren auf 50 Jahre hinaufgesetzt. Mit Rücksicht hierauf schließen jetzt die italienischen Schiffsahrtsgesellschaften alle männlichen Personen unter 50 Jahren von der Beförderung mit ihren Dampfern aus.

#### Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

##### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Ein russischer Nachtangriff nordöstlich Jassizyn abgewiesen. — Russische Maschinengewehre auf einem Kirchturm in Polen.

W. T. B. Wien, 9. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: In Westgalizien, wo sich die Gegner zumeist bis auf die nächsten Distanzen gegenüber stehen, wurde gestern ein Nachtangriff des

Feindes auf den Höhen nordöstlich Jaskyn abge- wiesen.

Nördlich der Weichsel dauert der Geschützkampf an. Die Kirche einer größeren Ortschaft in Russisch-Polen mußte gestern in Brand geschossen werden, da die Russen auf dem Kirchturm Maschinengewehre ein- gestellt hatten.

In der südlichen Bukowina und in den Kar- pathen nur Plänkelleien.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hüfer, Feldmarschallleutnant.

Bestimmte russische Auffassung über die Lage vor Przemyśl. Dr. Haag, 9. Jan. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Der russische offizielle Bericht warnt vor der Hoffnung auf eine schnelle Übergabe der Festung Przemyśl, da die Artillerie der Forts sehr gut und die Besatzung offenbar bester Hoffnung sei.

Verletzung der Genfer Konvention durch die Russen.

W. T.-B. Hamburg, 9. Jan. Dem hiesigen Medi- zinallkollegium ist eine Mitteilung zugegangen, wonach der hiesige Arzt Dr. A. Henneberg, nach dem er Mitte November in russische Kriegsgefangenschaft ge- raten war, nach Sibirien verschickt worden ist. Dieses Verfahren bedeutet eine Verletzung der Genfer Konvention.

Ein Erlass des russischen Ministers über die Behandlung des Eigentums verstorbenen feindlicher Staatsangehöriger.

W. T.-B. Kopenhagen, 9. Jan. (Richtsamlich) Die Petersburger Zeitung „Nesich“ veröffentlicht eine Mitteilung über einen Rundschreiben des russischen Ministers des Innern wegen der Behandlung des Eigentums in Rußland ver- storbenen Staatsangehöriger Deutschlands und Österreich- Ungarns. Darnach soll solches Eigentum in Rußland unter den Schutz der gesetzlichen russischen Behörden ver- bleiben und nicht an die Konsuln oder konsularischen Agenten anderer Staaten ausgehändigt werden. Die Proving-Gouver- neure sind nicht verpflichtet, dem Minister des Innern oder den Konsuln der fremden Mächte von dem Verbleiben der deut- schen oder österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen Kenntnis zu geben oder das Ministerium des Innern mit Urkunden über solche Todesfälle oder mit Einzelheiten über den Nachlaß zu bedienen.

Fürst Bülow in Rom.

O. Berlin, 8. Januar.

Wir haben bisher nichts von der Tätigkeit des Fürsten Bülow als Votschafter in Rom gehört, und wir werden auch nicht so bald davon hören. Die Auf- gabe, die dem ehemaligen Reichskanzler am Tiber ge- stellt ist, gehört zu den schwersten, denen sich je- mals ein Diplomat in einer fieberhaft er- regten Zeit voll äußerster Spannungen zu unterziehen hatte. Dies weiß die ganze Welt, dies weiß am deutlichsten Fürst Bülow selber. Aber wir dürfen darauf vertrauen, daß, wenn einer, so er im- stande sein wird, Italien davon zu überzeugen, wie eng seine Interessen mit der Aufrechterhaltung der bisher bewiesenen Neutralität verknüpft sind. Vielfach besteht bei uns aus leichtbegreiflichen Gründen eine ge- wisse Scheu, die Dinge in und um Italien beim rechten Namen zu nennen. Es schadet jedoch sicherlich nichts, wenn diese Scheu gelegentlich überwunden wird. Das geschieht bemerkenswerterweise in einem Aufsatz der „Grenzboten“: „Italien am Scheidewege“, der zunächst die wichtige Tatsache hervorhebt, daß das besondere deutsch-italienische Freundschaftsverhältnis bis zur Stunde und in den ganzen mehr als dreißig Jahren des Bündnisvertrages keinerlei Störungen erfahren hat. Dagegen leidet das Dreibündnisverhältnis dadurch, daß es in Italien Elemente gibt, die Trient und Triest von Österreich loszureißen streben und die den jetzigen Zeitpunkt für die Verwirklichung dieser Absichten für geeignet halten. Als Fürst Bülow nach Rom ging, verurteilten die Feinde, keine und unsere Sol- daten gegenüber Italien und Österreich-Ungarn dadurch zu einer zweideutigen zu machen, daß sie die Ente in die Welt setzten, er bringe Italien als Zeichen für weitere Aufrechterhaltung der Neutralität das heiß- begehrte Trient mit. Diese Lüge wurde alsbald aus der Wilhelmstraße damit abgefertigt, daß Deutsch- land nicht verschenken könne, was es nicht besitze. Aber, so lesen wir in den „Grenzboten“, jener Gedanke kam

dennoch der Wahrheit nahe; allerdings haben wir keine fremden Gebiete zu verschenken, aber um eine Austragung des Gebietsstreites zwischen Italien und Österreich-Ungarn, sei es in Südtirol, sei es an der Adriatischen Küste, dreht sich die ganze Frage, droht sich auch die Aufgabe, die Fürst Bülow in friedlicher Form zu lösen haben wird. Italien soll be- friedigt werden, ohne daß unser Bundesgenosse verletzt wird. Es scheint dies augenblicklich ein Labyrinth zu sein, ein Labyrinth aus dessen Wänden, um den richtigen Ausweg zu finden. Vorhanden ist dieser Ausweg, und Fürst Bülow wird und muß ihn finden, denn von ihm hängt das Wohl und Wehe dreier Nationen ab, die schlecht und recht bisher zusammengeklammert haben, deren Zusammenhalten Europa vor mancher bösen Klippe be- wahrt hat. Man erzieht auch aus dieser Formulierung des Tatbestandes, welcher dornenvollen Aufgabe Fürst Bülow gegenübersteht. Der Verfasser des Auf- satzes in den „Grenzboten“ ist kein Optimist, er erklärt es für ein Gebot staatsmännischer Klugheit, sich nicht allzu unvorsichtig durch beruhigende Worte italia- nischer Staatsmänner in untätige Ruhe einsinken zu lassen. Er erzählt, wir hätten durch unseren Staats- sekretär Herrn v. Jagow Italien auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die ihm erwachsen, falls es Ruß- land gelingen sollte, mit Hilfe von Serbien und Montenegro Österreich-Ungarn im Süden einen Kiegel vorzuziehen. Wir haben, so fügt er hinzu, Italien gegenüber unsere Schuldigkeit als ehrlicher Freund getan. Es möge nun sich selbst an unserem Maß- stabe messen. Es soll dem Manne Glauben schen- ken, den wir nach Rom gesandt haben, um Italien Ge- duld und Vorlicht zu lehren, und befolgen, was er gelegentlich einmal mit den Worten ausgedrückt hat: „Ich glaube, daß zwischen zwei männlichen Völkern Offenheit und Gradheit die beste Politik sind.“ Die schwere, dem Fürsten Bülow zugefallene Aufgabe aufteilt darin, erstens den Italienern Geduld beizu- bringen, zweitens Österreich-Ungarn und Italien die Verbindungstür zum Ausgleichsstübchen vor- sichtig zu öffnen. Weber haben noch drüber ist behauptet worden, daß eine Verständigung unmöglich ist. Man erwartet nur den richtigen Mann, das richtige Wort. Ist es unter Altiedskunaler, der dieses, jeden Zwist zwischen beiden lösende Wort auszusprechen imstande sein wird, so hat er nicht nur den Ländern des Dreibundes, sondern auch der Menschheit im all- gemeinen einen unvergänglichen Dienst geleistet. Der Gedanke allein an einen neuen Krieg nach solchem Krieg würde die ganze Welt zu dem Wis- mardischen Ausschrei hinreißen: „Ich kann das nicht mehr!“

Der Krieg im Orient.

Die Ausschaltung des französischen Protektorats über die Christen in der Türkei.

Br. Konstantinopel, 9. Jan. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Die Bemühungen Frankreichs um Aufrechterhaltung des Protektorats über die Christen in der Türkei sind völlig gescheitert. Die Errichtung einer diplomatischen Ver- tretung der Porte bei dem Vatikan kann als gesichert gelten.

Ein angebliches persisches Ultimatum an die Türkei.

Br. Rom, 9. Jan. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Der persische Gesandte bekräftigt, daß seine Regierung ein Ulti- matum an die Türkei gerichtet habe, weil die Türkei die Neu- tralität Persiens verletzt haben, kurdische Stämme in persisches Gebiet eingedrungen sind und sich dort mit den Russen geschlagen hätten. Die Bevölkerung von Aserbeid- schan sei geflohen und habe großen wirtschaftlichen Schaden erlitten. Die Verhandlungen mit dem russischen Votschafter in Teheran hätten zur Verständigung geführt. Persien wünsche keinen Krieg, es werde aber seine Ehre und sein Land zu verteidigen wissen. — Der „B. Z.“ bemerkt zu die- ser Meldung: Nach unserer Kenntnis ist die Meldung von einem persischen Ultimatum an die Türkei ganz unzu- treffend. Wenn vielleicht auch vor einigen Wochen zwischen Persien und der Porte Verhandlungen über die Kämpfe der Kurden auf persischem Gebiet gepflogen worden sind, so kann die Angelegenheit als inzwischen geregelt angesehen werden, weil aber nicht befriedigt ist, und man die türkische Freundschaft der Kurden verkennt, das ist Rußland, und darum möchten wir annehmen, daß die Nachricht von dem persischen Ultimatum weit von der russischen Votschaft aufge- flattert ist.

Der Krieg über See.

Von der kreuzfahrenden „Emden“-Mannschaft.

Br. Kopenhagen, 9. Jan. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Die „Deutsche Tidende“ veröffentlicht weitere Informationen über die Taten der in Freiheit befindlichen „Emden“-Mann- schaft aus Rangun. Danach bemächtigte sich die aus etwa 50 Köpfen bestehende Mannschaft zunächst eines alten eng- lischen Dreimasters „Arjesha“. In das Schiff brachten sie einige Kanonen und an ihnen zur Verfügung stehendes Maschinengewehr ein. Diese Geschütze bilden zu- sammen mit einem wiederhergestellten Mörser, der sich auf der „Arjesha“ befand, die gesamte Bewaffnung dieses Segelschiffes, das augenblicklich die Handelschiffahrt in den ostindischen Gewässern beunruhigt. Vor einiger Zeit kaperte die „Arjesha“ den modernen englischen Kohlendampfer „Orford“. Der größte Teil der deutschen Mannschaft siedelte auf diesen Dampfer über, der jetzt als „Emden 2“ Jagd auf die englischen und französischen Handelschiffe macht. Von den ostindischen Hafenbehörden sind bereits mehrere Handelsdampfer als überfällig gemeldet wor- den. Die Marinebehörde in Rangun hat bekanntlich eine öffentliche Warnung vor der „Arjesha“ erlassen.

Erfolgreiche Kämpfe der Deutschen in Kamerun.

Br. London, 9. Jan. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Eine Meldung aus Duala besagt, daß ein kleiner Teil der deutschen Streitkräfte, und zwar 10 Weibe und über 100 Farbtige, sich nach einem Überfall auf eine englische Patrouille durch das von den Engländern besetzte Gebiet durchgeschlagen habe und sich augenblicklich auf der Johann-Albrecht-Höhe be- finde. Diese von der Natur geschützte Höhe ist von den Deut- schen weiter besetzt worden. Eine Operation großer Stilles werde gegen die kleinen Forts eingeleitet werden müssen.

Die Kämpfe in Südafrika.

W. T.-B. Amsterdam, 9. Jan. Nach einer Meldung aus Pretoria nahmen Streitkräfte der südafrikanischen Union am 5. November Scuisdrift. Sie hatten fünf Verwundete. Die Deutschen zogen sich über den Oranjefluß zurück, nachdem sie alle Pontons und Boote vernichtet hatten.

Eine englische Lügen-Zweigstelle in Indien.

Eine Reuter-Meldung aus Indien beweist, daß die Eng- länder auch dort die Anfertigung von Kriegslügen ge- schäftsmäßig betreiben. Sie lautet: „Die Eingeborenen- Staaten treffen besondere Maßregeln, um ihre Unterthanen durch Flugblätter über den Krieg aufzuklären. Die Ver- bote der Deutschen und ihre Verstärkung christlicher Andachts- stätten erregen das heftige Mißfallen im ganzen Lande. In Swatow haben sich 25000 Mann einschreiben lassen; der Maharadscha hat hier eine Zeitung gegründet, um eine rich- tige Darstellung vom Verlaufe des Streites zu bringen. Die- selbe Zahl von Kriegern bot der Vikanit-Staat an.“ Die „Köln. Ztg.“ bemerkt dazu: Diese Bearbeitung der Volks- stimmung hat sich offenbar als nötig erwiesen gegenüber den wahren Nachrichten über den Krieg, die aus der Türkei ihren Weg auch nach Indien gefunden haben. Der Eifer der Hindu für die Erhaltung christlicher Andachtsstätten aber ist ebenso neu wie eigenartig.

Abreise der Deutschen von Herberhöhe.

W. T.-B. Sidney, 9. Jan. (Richtsamlich. Reuter) Die Deutschen von Herberhöhe (Neu-Pommern) reisen am 18. d. M. mit dem Dampfer „Sonoma“ nach San Fran- cisco. Bei der Übergabe der Insel wurde vereinbart, daß der Gouverneur und die Zivilbeamten gegen Ehrenwort nach Deutschland zurückkehren dürfen. 101 Familien beabsichtigen, mit der „Sonoma“ abzureisen.

Tingtau nach dem Fall.

Das „Tagblatt für Nord-China“ bringt unter dem 20. Nov. folgenden Bericht über den Fall Tingtaus: Über zwei Wochen sind nun schon seit dem Fall Tingtaus vergangen. Es ist nicht so ganz leicht, sich über die damit ein- getretenen Wandlungen Rechenschaft zu geben. Mit der Hauptgrund dafür ist unstreitig, daß wir Deutschen uns auch nicht einen Augenblick als Besetzte gefühlt haben, ein Gefühl, das auch immer noch vollkommen fehlt und wahrscheinlich schwerlich je durchdringen wird, wenn die in Tingtau Verbleibenden auch schließlich immer mehr werden merken müssen, daß dort nun andere die Herren sind. Diese neue Herrschaft erscheint aber eben als etwas völlig Wesensfrem- des, als gar nicht nach Tingtau gehörend und mit Tingtau vereinbar. Das Tingtau von heute ist ja schon äußerlich wohl nicht mehr das Tingtau von gestern und vorgestern. Die Spuren der Besetzung mahnen zu deutlich an die schmerz- lichen Tage, die die Kolonie zuletzt durchzumachen gehabt hat. Die

Treue.

Skizze von Alfred Pfeiffer (Wiesbaden).

Rait blinkend schimmert der See, rauschende Wälder säumen das Ufer; köchelt lispelt im Winde, eine Rohr- dommel krächzt im Sellaße, sonst überall Stille. Vom Ufer stapft rüstig durch den lehmigen Sand ein alter Bauer. Ein Gerrenhaus zeigt sich dem Blick durch einen Durchbau dort hinten in des Waldes Lichtung. Rastig und ehrwürdig steht es da, zur Seite der Wirtschaftshof mit seinen niedrigen, dunklen, strohgedeckten Katen. Leichtes, bläuliches Rauch steigt in die klare Luft. Vieh brüllt, es rattert ein Wagen und herüber tönt Klappen und Hämmern des Schmiedes. Der Alte hat die Katen erreicht. In einer der niedrigen Türen sitzt Mutter Lina. Ruffelnd bewegt sie den zahnlosen Mund, die guten blauen Augen blinzeln und nichts entgeht diesen vom Getriebe des Hofes, während die verkrümmten Finger sich mühen, den Soldatenstrumpf zu stricken. Da erblickt sie den Alten.

„Na, Jochem, nichts für uns auf der Post?“

„Ne, Alte, nichts. Wie wird's unserm Jung-Herren gehen, Mutter, nun sind's schon vierzehn Tage und noch immer keine Nachricht. Auch von unserem Klaus keine Nach- richt. Jemersch, jemersch sind das traurige Zeiten!“

„Ach ja, Jochem, wenn ich denke, wie's früher war, so schön und friedlich. Und all unsere Ruh und unseren Frieden hat der Krieg genommen. 's ist ein Kreuz. Aber der Herr Jesus wird's schon noch alles gut wenden und keinen von uns umkommen lassen. — Wer hätte an all das gedacht in den Jahren, da der Jung-Herr und unser Klaus zusammen spiel-

ten. Als dann unser Herr in die Stadt kam auf die Schule und unser Jung auch was Rechtes lernte und so viel Klüger ward als seine Eltern...“

„Na, laß doch, Lina, Strick lieber deine Strümpfe. Wenn ihr Weibszug auch Erzählen kommt, muß immer gleich die ganze Lebensgeschichte her!“

„Lach mich doch machen, wie ich will. Wenn es dir nicht paßt, so kannst du ja gehen, hörst ja aber doch gern noch ein- mal die alten Sachen, wie alles so schön gefügt ward. Wie der Jung-Herr dann Leutnant wurde und Klaus bei ihm stand, in seinem Regiment, was war das für ne Freude, beide so schmutz und kräftig gehen zu sehen, so stolz und ragend wie unsere ostpreussischen Tannen; und ich kann es nicht glauben, daß der Herrgott es zuläßt, daß ihnen was geschieht! — Und wie dann der alte Herr starb...“

„Da sprach der Jung-Herr: 'Nicht dien' ich meinem König mehr, wenn ich hier auf meinem Grund und Boden dem Moor zu Leibe rüde und ihm, dem alten Wälder, Gräben in den Leib schlage, daß sein stinkendes Wasser entweiche und Blah werde für goldenes Getreide, als so im Frieden des Königs Rod spazieren zu führen. Sprach's und kam her. Der Jung-Herr und unser Klaus, sie haben was geschafft. Sei, das sind eben Ostpreußen! Wir und die Herren kamen hierher, klüchtig um unseres Glaubens willen. Der alte Freig nahm uns Salzburger auf und gab ihnen dieses Land und wir haben aus der Wildnis da das Amselbild ge- schaffen. — So das war's und wenn du dich nicht endlich an deinen Strumpf machst, so laß ein heiliges Donnerwetter rein. So verträubelt man hier die Zeit...“

Drummelnd verschwindet der Alte im Hünerhof.

Undurchdringliche Finsternis. Wie ein dunkles Tuch liegt es vor dem Auge. Der Regen klatscht auf die Blätter und unaufhörlich rinnt und tropft es von den Bäumen. Drei Reiter suchen ihren Weg durch die Wälder Ostpreußens. Bei jedem Schritt sinken die Tiere tief in den Boden. Das Her- ausziehen der Hufe gibt ein schmahendes Geräusch. Mensch und Tier frieren. — Da ruft der vorderste Reiter:

„Klaus, hierher!“

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“

Ein Schenkeldruck und der Gefusene befindet sich bei dem Offizier.

„So, halte mal die Taschenlampe, Klaus, müssen mal sehen, wo wir sind.“

Der Offizier betrachtet im Scheine des Lichtes die Karte; dann sagt er:

„Sieh mal, Klaus, hier, jenseits des Moores, liegt ein Haus. Es kommt darauf an, ob auch das noch die Russen be- setzt haben. — Bis jetzt hatten wir ja kolossales Glück, alles zu erfahren, was wir wissen wollten. Die Russen stehen viel weiter südlich, als wir dachten. Wollen nur hoffen, daß uns auch dies hier gelingt. Übrigens kennst du dich ja hier aus, setze dich daher an die Spitze!“

„Zu Befehl, Jung-Herr. Es scheint noch ungefähr eine halbe Stunde Wegs bis zur Hütte zu sein. Einen Kilometer vorher steigt ein Knüppeldamm an, daran können wir ja am besten erkennen, daß wir der Hütte nahe sind, es ist ein Unterschlupf für die hiesigen Torfstecher.“

Schweigend sehen sich die Reiter in Bewegung. Ein- förmig taucht der Regen. Hier und da schraubt ein Pferd oder gleitet aus. Je weiter die Reiter kommen, um so ge- spannter wird ihre Aufmerksamkeit. Die Müdigkeit schüttelt

Granatlöcher in den Straßen und Häusern, die herunterhängenden Leitungsdraht, die Unordnung und mangelnde Sauberkeit überall, das Fehlen der gewohnten Straßenbilder, alles das stimmt so gar nicht zu dem Tsingtau, das man von früher gewohnt ist, dem Tsingtau, das sich durch seine Freundlichkeit und sein schmales Küstern, seine Abwechslung seinen Ruf in Ostasien erworben. Zwar die Japaner werden bald wieder ausgeräumt und alles in Ordnung gebracht haben, so weit es in ihren Kräften steht, in ihrer Absicht liegt und zu ihrem Bereich gehört. Auch dann aber wird Tsingtau äußerlich die deutsche Stadt bleiben, und immer wird die neue Herrschaft als fremd dahin verpflanzt erscheinen. Man kann im übrigen vorläufig kaum sagen, daß die japanische Herrschaft für die in Tsingtau Zurückgebliebenen besonders drückend und unangenehm fühlbar geworden ist. Im Gegenteil, es muß anerkannt werden, daß sich die Japaner vom ersten Augenblick an alle Mühe gegeben haben und auch immer noch geben, den Übergang und die Neuordnung der Verhältnisse möglichst schonend in die Wege zu leiten.

Es ist nicht zu verwundern, daß namentlich die zu allererst eingebrungenen japanischen Soldaten stellenweise etwas sehr landsknechtmäßig aufgetreten sind und hier und da gebländert haben. Die Vorgesehenen haben aber sofort alles getan, um strengste Disziplin aufrecht zu erhalten und alle Ausschreitungen zu verhindern. Dieses Vorgehen hat auch Erfolg gehabt. Die Japaner zeigen auch insofern auch besterwilligen Entgegenkommen, als sie die Befehle noch drei volle Tage nach dem Fall der Festung mit voller Bewegensfreiheit in der Stadt belassen. Nur die in der Kampflinie gefangen genommenen Truppen führten sie sofort ab. Von den ersten, in die Stadt eingebrungenen japanischen Abteilungen waren zunächst auch manche Leute festgenommen worden. Diese wurden dann aber bald wieder freigelassen. Die Stimmung in Tsingtau war ausgezeichnet, trotzdem man sich doch auf die Trennung vorbereiten mußte und vieles bis zum Abschluß der Übergabeverhandlungen doch noch sehr im unklaren war. Es herrschte zunächst wohl allgemein eine gewisse Erleichterung nach den letzten schweren Tagen. Wie schon bemerkt, es war nicht das Gefühl, befreit zu sein, das uns beherrschte, sondern mehr eine gewisse Genugtuung, daß das Letzte, was ja doch einmal hatte kommen müssen und womit schließlich alle immer gerechnet hatten, sich so verhältnismäßig glücklich auch nur das geringste zu vergeben, das schlimmste, nutzlose Blutvergießen, zuletzt hatte auf ein möglichst geringes Maß beschränkt werden können. Es ist verständlich, daß dabei der schmerzliche Gedanke des Verlustes unserer schönen Kolonie, die freilich knapp 4000 Mann doch niemals auf die Dauer gegen den Angriff eines ganzen Kaiserreiches hätten zu halten vermögen, nie so ganz auskam. Traurig aber gedachte man all der tapferen Kameraden, die namentlich am letzten Tage doch noch hatten ihr Blut lassen müssen. Für sie fand denn auch am Montagmorgen auf dem Friedhof noch eine schöne Gedächtnisfeier statt, die noch einmal wohl so ziemlich alle Deutschen vereinte, die noch in Tsingtau waren.

Am nächsten Tage traten dann mittags etwa 1300 Mann auf dem Hof der Bismarckkaserne an, um nach Tsingtao abgezogen zu werden. Nach einer Ansprache des Oberfeldwebels von Kessinger marschierten sie am Gouverneur und seinem Stabe vorbei aus Tsingtau hinaus, um zunächst für einige Tage noch in Tsingtao Quartier zu nehmen und dann nach Japan abgebracht zu werden. Die Unterbringung in Tsingtao war nicht schlecht. Das Dorf war zwar arg zertrümmert, aber es war schon einigermaßen wieder aufgeräumt. Am Sonntag verließ dann ein weiterer Transport Tsingtau, damit auch der Gouverneur und der Stab. Tsingtau war nunmehr bis auf die Verwundeten und das Sanitätspersonal geräumt. Von den Lazaretten ist im übrigen das Hotel Prinz Heinrich und das Hilfslazarett höchst bereits geräumt und aufgestellt. Das Seemannshaus soll dieser Tage folgen. Dann bleiben nur noch die Hochschule und das wieder bezogene eigentliche Lazarett bestehen. Von den Verwundeten soll dann demnächst auch ein erster Transport nach Japan abgehen, während ein Teil des roten Kreuzes nach Tientsin entlassen wird. So leert sich Tsingtau langsam.

Die Japaner sind erst, nachdem der Gouverneur mit den letzten deutschen Truppen fort war, wirklich in die Stadt eingezogen. Am Montagvormittag fand ein großer Feiernacht, an den sich auf dem Platz eine Leichenfeier für ihre Gefallenen angeschlossen. Schätzungsweise etwa 10000 Mann aller Waffengattungen marschierten von Hafen aus durch die Stadt. Generalleutnant Kamio hatte mit seinem Stab in der Prinz-Heinrich-Strasse zwischen Hotel und Bank Ausstellung genommen und nahm dort angesichts des Gouvernementsgebäudes den Vorbeimarsch seiner Truppen ab, die, das ist nicht abzustreiten, ausgereicht, wie sie nun waren, und in bester Kontrast einen ganz guten Eindruck machten. Hier sah man zum erstenmal die Engländer und

In der etwas näher, die sich mit bei der Belagerungsdarmee befunden haben. Sie machten einen weniger guten Eindruck. Die Tsingtauer ließen sie auch deutlich ihre Abneigung spüren. Wo die Engländer vorbeizogen, lechzte man ihnen den Rücken. Das Verhältnis zwischen Japanern und Engländern scheint auch sehr kühl, teilweise sogar gespannt zu sein. Die Japaner verargen es den Engländern sehr, daß sie sofort nach Hochgehen der weißen Flagge in die Stadt marschierten und sich dann im Artilleriedepot — weiter kamen sie nicht — schöne Quartiere besorgten, während sie sich beim Sturm immer weit zurückgehalten hatten und bei den Schanzarbeiten vorher sogar vor dem deutschen Artilleriefeuer feig ausgetrieben waren, während die japanischen Truppen draußen wieder bivouakierten. Ein Teil der englischen Kontingente hat sich im übrigen, wie erzählt wird, auch großer Ausschreitungen zuschuldigen lassen und stellenweise sehr arg gehaust. Die Engländer sollten übrigens sofort hier wieder fortgenommen und nach Europa (?) verbracht werden.

Interessant war auch festzustellen, was der englische Soldat vom jetzigen Krieg weiß und denkt. Das gab einer zu, daß dieses allgemeine Vorkriegsgerücht gegen Deutschland von so vielen Seiten nicht als ausländischer Kampf gelten könne. Aber England hat trotzdem nicht den Mut, seinen Soldaten zu sagen, wie die Dinge wirklich stehen. Es hat ihnen anscheinend alle deutschen Erfolge verheimlicht und einzureden versucht, mit Deutschland sei es nun bald ganz zu Ende. Glaubte England wirklich immer noch, auf diese Weise uns besiegen zu können? Es wird für England noch furchtbar tagen!

Am Tage des großen Eingugs, an dem übrigens auch die vier japanischen Flieger in den Lufteinheiten, wurden die Truppen abteilungsweise durch die Straßen geführt, um ihnen die eroberte Stadt zu zeigen. Sie sollen aber nur zu einem kleinen Teil in Tsingtau bleiben. Vorläufig haben sie wohl noch draußen zu tun, wo die Landminen gesprengt wurden und die Werke sofort wieder instand gesetzt zu werden schienen. Auch auf der Bucht sind japanische Boote mit der Beseitigung der Minensperre beschäftigt. Ebenso wird in der Stadt mancherlei gearbeitet. Tsingtau kommt damit langsam wieder in den Friedenszustand. Japanische Polizei und Post sind bereits eingezogen. Wasserwerk und Elektrizitätswerk sollen bald wieder in Gang gesetzt werden. Wann wird der erste Dampfer wieder einlaufen, wann der erste Gypszug? Noch vermag man sich gar nicht recht vorzustellen, wie sich die Dinge dann gestalten sollen, wenn so das Tsingtau, das eben erst noch ein deutsches Hoerlager war, nun plötzlich wieder ein friedlicher Platz, diesmal aber unter japanischer Herrschaft sein soll. Die Lage ist noch recht unklar. Es bleibt bei allem auch immer noch die Frage: Ist denn das Schicksal Tsingtaus wirklich schon endgültig entschieden? Warten wir ab, kann vorläufig allein die Antwort darauf sein.

### Die Neutralen.

Ein Vertrauensvotum des portugiesischen Senats für die eigene Armee und die Armeen der Verbündeten.

W. T.-B. Lissabon, 9. Jan. (Nichtamtlich. Reuter) Der Senat drückte einstimmig sein Vertrauen zur Armee und Flotte aus. Die britische Armee und die Armeen der Verbündeten wurden in das Vertrauensvotum eingeschlossen.

Ein schöner Erfolg der „New Yorker Staatszeitung“.

Wie wir einem Briefe aus Fredericksburg (Texas) entnehmen, hat die „New Yorker Staatszeitung“ mit großen Kosten einen eigenen Depeschendienst eingerichtet, um von den englischen Mitteilungen unabhängig zu sein und die deutschen Berichte zu erhalten. Der Erfolg blieb aber nicht aus. Die Auflage stieg von 70 000 auf über 100 000.

### Chinas neutrales Handeln.

Es muß anerkannt werden, daß die Regierung Japans trotz der schwierigen Lage, in die sie durch die Befehung eines großen Teiles der Provinz Schantung seitens der Japaner und andere japanische Neutralitätsbrüche verwickelt ist, neuerdings nach Kräften bemüht scheint, gerade Deutschland gegenüber aufrichtige Neutralität zu zeigen. So hat die chinesische Regierung jetzt den verschiedenen Provinzialbehörden aufgetragen, aus strengster den Betrieb jammervoller Raubverle japanischer Waffengräber, das heißt von Kriegswaffen, zu verbieten, die in ganz China verbreitet wurden und die deutschen Truppen in ungünstigen Licht darstellten. Ferner hat auf Verlangen des deutschen diplomatischen Geschäftsträgers in Peking die Regierung die Freilassung der vier deutschen Angestellten der Schantung-Eisenbahn durchgesetzt, die von den Japanern am 18. September auf dem (chinesischen) Bahnhof von Weifien widerrechtlich gefangen genommen waren. Diese deutschen Beamten — Direktor Schmidt von der Schantung-Bahn-

und Bergbau-Gesellschaft sowie die Bahnmeister Friedel, Quappe und Draemeier — sind nach hier vorliegenden Nachrichten mittlerweile unter chinesischer Schutzpolizei sicher in Tsinanfu und Tientsin eingetroffen.

### Das Eisene Kreuz.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielten: der Oberleutnant und Kommandeur eines Feldartillerie-Regiments Wittich in Thorn; der Leutnant d. R. Ernst Benz aus Wutrow; der Major v. Kleist, früher Kommandeur des 1. Bataillons des 12. Grenadier-Regiments; der Major Kandel, Kommandeur des Füsilierbataillons des 12. Grenadier-Regiments; der Major Hartig von einem Infanterie-Regiment; der Hauptmann Wabel in dem Stab des Jägerbataillons Nr. 1; der Kommandeur des Glogauer Pionierbataillons, Oberleutnant Haenichen; der Unteroffizier Refika in demselben Bataillon; der Hauptmann im Generalstab Karl Henke; der Leutnant und Kompagnieführer Königl. Regierungslandmesser S. Penderkott; der Leutnant d. R. im 5. Reserve-Pionierbataillon Ernst Lettner; der Kapitän zur See im Marinekorps in Flantern Rörzberger.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Das Eisene Kreuz 2. und 1. Klasse erhielt der 15jährige Schüler Alfons Koeberle aus Colmar, der zwei Offizieren das Leben rettete, in französische Gefangenschaft geriet, aus derselben entwich und dabei acht Gewehre erbeutete. Koeberle wurde dem Kaiser vorgestellt und wird in der Unteroffizierschule weiter ausgebildet.

### Die Feier des Geburtstages des Königs Ludwig von Bayern in Lille.

Berlin, 8. Jan. (Nrn. Bin.) Die Bayern begingen, wie der Kriegsberichterstatter der „Deutsch. Tagesztg.“ aus Lille telegraphisch, den 70. Geburtstag des Königs Ludwig von Bayern in Lille durch eine große Parade. Die in der Stadt anwesenden bayerischen Regimenter stellten sich auf die berühmte Place de la Republique zwischen der Präfektur und dem Museum der schönen Künste auf und zogen mit klingendem Spiel an dem Thronfolger vorbei, welcher mit seinem Stabe auf Pferde vor dem Reiterstandbild des Generals Faidherbe Aufstellung genommen hatte. Kronprinz Rupprecht hielt eine kurze Ansprache an seine Truppen, welche diese mit draußenden Hochrufen auf den König beantworteten. Die Haltung der Soldaten, namentlich der Schneid der Landkürmer, die ihren jungen Kameraden einen musterhaften Paradezug vorzuziehen, mußte jeden Deutschen mit voller Freude erfüllen und hinterließ tiefen Eindruck bei den in Lille anwesenden Pressevertretern der neutralen Ausländer. Die Gebäude der militärischen Behörden zeigten Festschmuck. Besonders schön war der Nordbahnhof geschmückt. Am Morgen hatte der bayerische Kronprinz eine Parade über die an der Front unter dem Feuer der Geschütze stehenden Regimenter abgehalten.

### Ein Brief vom früheren Generalquartiermeister von Stein.

Generalleutnant v. Stein hat auf einen ihm vom Redakteur des „Raggar Heral“, Richard Nado, zugegangenen Brief folgende Antwort gefandt: „Heiliger Abend 1914. Gelehrter Herr Redakteur! Für Ihren Brief danke ich herzlich. Meine Antwort kann zum Weihnachtsfest nicht mehr eintreffen, vielleicht aber zu Neujahr. Ich schreibe nicht gerne für die Öffentlichkeit, wenn es nicht meines Amtes ist. Da Sie aber glauben, daß eine Nachricht von mir Ihren Landsleuten, unseren treuen Bundesgenossen, eine Freude machen würde, so folge ich Ihrem Wunsche. Angstliche und abergläubische Gemüter haben nach Ihrer Mitteilung meinen Namen mit den Erfolgen verknüpft, die ich verkünden, aber nicht selbst erringen durfte. Wenn man siegen will, darf man weder ängstlich noch abergläubisch sein. Ich bin glücklich, jetzt an der Spitze einer braven Truppe zu stehen. Nun darf ich nicht mehr Laten verüben, sondern will selbst handeln. Das Wort kann eine große Macht sein, aber hinter ihm muß die Tat stehen, die schweigend verrichtet wird. Grüßen Sie Ihre Landsleute und sagen Sie ihnen meine herzlichsten Wünsche zum beginnenden Jahre. Möge es uns vollen Sieg und den Frieden bringen.“

### Eine Hindenburg-Biographie.

Die erste Hindenburg-Biographie wird im Februar erscheinen. Ihr Verfasser ist der jüngere Bruder des Feldmarschalls, Bernhard v. Hindenburg, der bisher unter dem Schriftstellernamen Bernhard v. Burgdorff mehrfach literarisch hervorgetreten ist. Er ist 11 Jahre jünger als der Feldherr und selbst lange Jahre Offizier. Das Werk, das bei Schuster und Löffler in Berlin erscheint, wird mit etwa 35 dem Familienarchiv entnommenen, bisher ganz unbekannt gebliebenen Bildern Hindenburgs aus den verschiedensten Lebensjahren ausgestattet sein.

se ab, die Klaffe wird vergessen, und alles richtet sein Augenmerk auf den Feind, der dort in jenem Gebüsch, da hinter dem Baum stecken kann. — War das nicht eine Gestalt? Der Reiter fährt herum, den Revolver in der Hand. Alle halten den Atem an. Man fühlt den Herzschlag — und dann sieht man — es ist ein verküppelter Laubbaum, seltener Gatt inmitten dieser Tannen. Und weiter geht es. Spannung hält alles in ihrem Bann.

Der Regen hat aufgehört. Ein paar Sterne scheinen matt vom Himmel. Da — da ist der Anknappdamm. Versägte Baumstämme sind quer über den Weg gelegt, einer über den anderen. An den Seiten dunkles Wasser, es rührt mobil und faulend. — Dort streckt sich eine grüne Wiese, neblige Schleier wogen auf, blaße Sumpfbäume lassen regenschwer die Köpfe hängen. — Wehe dem Wanderer, der gelockt vom grünen Pflanzenteppich, der geschmückt mit winkenden Blumen, seinen Fuß hierher lenkt. Unterirdische Wesen paden den Abwundelosen und gleichen mit höhnischem Glucksen den sich Wührenden hinab. — Immer kleiner und kleiner wird der Mensch. Das Braor umschlingt den Vertrauenden mit seinen feuchten, braunen Armen. Der letzte Todessehrt wird erstickt vom schmutzigen Schlamm und eine trübe fettige Wasserlauge geist das Grab des Wanderers; aber nur für Stunden, dann hat ein giftgrüner Teppich das Andenken an eine Tragödie schon wieder verdrängt. —

Leise, gedämpft hallt der Puffschlag. Auf den runden Hütern fahrt des Pferdes Fuß unsicher Halt. Der Reiter späht angestrengt in das Dunkel, die Augen phosphoreszieren, jeder Nerv ist aufs äußerste gespannt, denn jeder Schritt kann den Tod bringen. Da raut es leise: „Seht dort! Ein Licht!“

Drüben am Rande des Sumpfes ein niedriges Haus. Rot schimmert aus der Tür ein Feuer. Schattenhaft bescheint es dunkle Gestalten. Der Feind ist da, er hat auch diesen Punkt besetzt! Einen Augenblick überschauen die Reiter das wilde Bild, dann wenden sie die Tiere.

Mit schwerem Flügelschlag kommt ein riesenhafter Vogel, ein unheimlicher Ruf entquillt dem Schnabel, es ist ein Uhu. — Die Pferde scheuen, sie steigen, sie boden und können doch nicht ausbrechen unter der festen Hand des Reiters. Sie stoßen einander und es fällt ein Schuß, weiß der Himmel, wie es kam!

Drüben huschen Gestalten, Pferde wiehern, Schüsse knallen und einer der Reiter sinkt getroffen nieder. Dann kommt es heran, heran wie ein Ungewitter.

„Jung-Herr, steht! Ich halte sie auf!“ So sprach Klaus und entgegen dem Feinde trägt ihn sein Pferd.

„Klaus! Zurück!“

Aber der hört's nicht mehr, schon ist er am Feind — der Jung-Herr will seinen Gaul herumwerfen — vergebliches Rähen — da endlich — schon ist es zu spät. Dort auf dem Damm steht er ein sich bäumendes Pferd, hört er einen hellen Schrei! — Kalt rint es ihm den Rücken entlang.

Hinein in den Wald geht die wilde Jagd. Er merkte nicht, wie die nassen Äste ihn vom Pferde schnellen wolkten, wie sie sein Gesicht zerreißen. Er hört nur den Todessehrt, er erblickt nur den fürgenden Freund und glaubt des Moores Arme sich gierig öffnen zu sehen, um den Treuen zu verschlingen.

Nicht helfen kann' ich dem Gefährten, aber Rache — Rache nehmen für ihn, für mein Ostpreußen, das selbe Nordpreußen vernichten, zu der Wüste machen wollen, die es vor uns gewesen, ja das werde ich — das wird Deutschland!“

Nachem stapt durch den Sand, von weitem schon schwenkt er einen Brief. Der Atem ist das Herz stillstehen. Sie schüttelt den Kopf. Warum ist ihr mit einem Male so bange? Er hat ja geschrieben! Bald hält sie seine Griffe in der Hand! Und sie lächelt leise über sich selbst. Vorsichtig nimmt sie die Stricknadel zum Öffnen des Briefes. — Da ist auch schon der Alte mit dem Brief!

„Der Jung-Herr an uns? Kein Brief von Klaus?“

„Ja keiner da, mach auf, Alte, schnell!“ Die Hände zittern, es geht so langsam und doch wieder zu schnell. Was wird der Brief bringen?

„Nieder Hochem, liebe Tina!“

Gefallen ist Euer Sohn! Geopfert hat er sich für mich, für sein Vaterland. Ehre seinem Andenken. . .

Wetter kam Mutter Tina nach.

Die Sonne sinkt. Der Wald scheint in Flammen zu stehen, der See gleicht voll roter Blut! Stille über der Natur — Todesstille. — — —

Die alten Leute sitzen da, zusammengesunken; starr blickt ihr Auge, ohne Tränen.

Es ringt sich ein Schluchzen aus der Brust der Alten, so weh — so herzzerreißend — — —

„Gefallen ist der Klaus? Gefallen?“

„Ja! Gefallen ist er. Aber treu bis zuletzt hat er selbst, unseren Herrn, . . . unserem Vaterland!“

Die Hindenburgspende.

Dr. Berlin, 9. Jan. (Wg. Drahtbericht. Nr. 11.) Der Berliner Magistrat berichtigt heute die gestrige Zeitungsmeldung über die Hindenburgspende. Nach dieser Mitteilung hat auch der Berliner Magistrat 150 000 M. für die Spende bewilligt und der Gesamtbetrag der bisherigen Zeichnungen beläuft sich nicht auf 700 000, sondern auf 2 1/2 bis 3 Millionen Mark.

Eine Spende des Prinzen Max von Sachsen.

Prinz Max von Sachsen, der bekanntlich als Divisionspfarrer im Felde steht, hat dem Roten Kreuz den Betrag von 500 M. überwiesen lassen. Wie hierzu der Landesauschuss der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen mitteilt, hat Prinz Max auch auf das ihm zustehende Dienstlohn kommen zugunsten der Liebestätigkeit verzichtet.

Ein neuer Lazarettzug.

Das Bankhaus Rendelssohn u. Bleichröder in Berlin stiftete einen Lazarettzug im Werte von etwa 100 000 Mark, der in Baunzen zusammengestellt und am Freitag nach Dresden übergeführt wurde. Von dort geht er nach Berlin, wo ihn die Kaiserin besichtigen will. Der Zug ist für die Kronprinzengarde bestimmt und setzt sich aus 38 Wagen zusammen.

Zur Aushebung des unausgebildeten Landsturms

W. T. B. Berlin, 9. Jan. Das „M. Z.“ meldet aus Hamburg: Das „Samb. Fremdenbl.“ hört von maßgebender Seite, daß bei der Musterung des unausgebildeten Landsturms allein im Bezirk des 9. Armeekorps die ärztliche Untersuchung rund 200 000 dienstfähige Männer festgestellt hat.

Kriegslieferungen in das Ausland.

Die „Neue politische Korrespondenz“ schreibt: An dem wirtschaftlichen Kampfe Englands gegen uns beteiligen sich die in neutralen Ländern ansässigen englischen Firmen nicht minder wie die Geschäftskreise Großbritanniens selbst. Keine Lieferung englischer Firmen in neutralen Ländern erfolgt, bevor nicht mit Sicherheit festgestellt ist, in welche Hände die Ware letzten Endes übergeht. Angebote werden durchweg zunächst mit dem Erklären um Mitteilung beantwortet, wo hin die Ware geliefert werden soll. Meist wird noch die Erklärung beigefügt, daß kein Angebot berücksichtigt werden könne, falls Lieferungen nach Ländern erfolgen, die sich mit Frankreich, England und Rußland im Kriege befinden. England wird sein Ziel, die wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands, trotzdem nicht erreichen. Anzuerkennen ist aber, daß selbst die im Ausland ansässigen englischen Firmen im Interesse ihres Heimatlandes auf Ausnutzung von Kriegskonjunkturen verzichten. Manche Vorkommnisse bei und geben Anlaß, dieses von vaterländischem Geiste erfüllte Verhalten besonders hervorzuheben. Es wäre zu wünschen, daß auch deutsche Geschäftskreise während des Krieges kein Angebot annehmen, bevor nicht der endgültige Verbleib der angefragten Ware mit Sicherheit festgestellt ist.

Der Krieg und die Gewerkschaften.

Das Organ der Dirsch-Dunderschen Metallarbeiter äußert sich über eine erfreuliche Entwicklung des Krieges wie folgt: „Selbst das vor dem Krieg unmöglich schien, was sogar getroffene Vereinbarungen vor dem Krieg nicht möglich machten, ist zur Tatsache geworden. Die verschiedenen Metallarbeiter-Organisationen arbeiten nebeneinander ohne die sonstige Bekämpfung, ohne den sonstigen Haß. Und es geht ganz gut. Höchstens daß da und dort einmal ein Lokalangestrichel daneben haut, das übersteht man, das verschwindet vor dem gesamten Bild. Es ist in den vergangenen Jahrzehnten eine Ansammlung von Kraft, Zeit und Geld auf den gegenseitigen Kampf verwendet worden. Das mag zum Teil in der Entwicklung und der sie begleitenden politischen Gestaltung gelegen haben. Der Krieg wird eine Umformung aller dieser Dinge mit sich bringen, die Arbeiterorganisationen werden nach dem Krieg vor von Grund aus veränderten Verhältnissen stehen. Die verschiedenen Stände sind sich nähergerückt, vaterländisches Gefühl durchdringt wieder alle Stände, die Begriffe „International“ und „Klassenkampf“ werden anders aufgefaßt werden müssen; wo solche grundlegenden Änderungen sich vollziehen, ist die Frage wohl angebracht, sollen und können nicht auch die Beziehungen der Arbeiterorganisationen nach dem Kriege neu geregelt werden?“

In der „Sozialen Praxis“ bringt Dr. Seyde eine Zusammenstellung von Äußerungen gewerkschaftlicher Führer und Zeitungen über den Krieg und die durch ihn geschaffene innere Lage. Er zitiert dabei eine Stelle aus dem Brief eines Kammläuter Sozialdemokraten, wo es heißt: „Wer heute nicht fest und treu zu seinem Vaterlande steht und ihm sein Letztes freudig gibt, hat für alle Zeit das Recht verwirkt, vom Vaterland etwas zu verlangen. Wenn dieser Krieg vorbei ist, dann wird es ein Laufen und Hülfen nach neuen Richtlinien geben, denn die Weltgeschichte bindet sich auf kein Programm.“ Ferner wird eine Schrift von Hugo Heinemann erwähnt über die „sozialistischen Errungenschaften der Kriegszeit“, worin dieser sagt, nach dem Friedensschluß werde keine Zeit zu Demagorien sein, die nachher jeder gefehrige Papagei wiederholen könne, sondern alles werde auf praktische, stets sich der hohen Verantwortlichkeit bewußte Mitarbeit an der Gesehgebung des Reiches ankommen. Ähnliche Äußerungen in großer Zahl sind in der Seyde'schen Zusammenstellung noch enthalten.

Die 23. Kriegswoche.

Die Friedensgerüchte wollen nicht verstummen. Werden sie durch die Vordertür hinausgeworfen, so schleichen sie sich durch die Hintertür wieder ein. Das einmal soll es der Bataillon sein, von wo aus eine diesbezügliche Anregung ergeht, dann wieder schiebt man sie dem Präsidenten Wilson in die Schuhe und endlich wird behauptet, daß in Rußland und Frankreich eine starke Friedenssehnsucht bestehe. Es ist gewiß nicht unmöglich, daß hier und da eine solche Anregung ertönen würde, ebenso wie es zweifellos zu sein scheint, daß in weiten Kreisen des zarischen und der französischen Republik sich Friedensstimmungen bemerkbar machen. Aber von solchen Strömungen und Anregungen bis zum Frieden ist ein weiter Weg, und es wird noch viel losbares Mut stehen, bis wir uns diesem Ziele nähern. Es bedurfte nicht erst des offiziellen Dementis, daß die russische Regierung nicht daran denke, die Friedensfrage zu diskutieren. Freilich, wenn man in Petersburg wirklich warten will, bis Rußlands Gegner gezwungen sein werden, die Bedingungen anzunehmen, welche die Besiegten als einzige Garantie eines dau-

ernden Friedens betrachten“, dann würde das von einer Verleumdung zeugen, die angesichts der Kriegslage in Rußland-Polen nicht mehr verständlich ist. Scheitert für Schritt haben die deutschen und österreichischen Truppen bei dem Vorbringen zur Weichsel Terrain gewonnen und dem russischen Riesenschrecke fürchterbare Verluste beigebracht. Es steht denn auch in schroffem Gegensatz zu jenen Phrasereien, wenn einige russische Blätter bereits mehr oder weniger verächtlich auf die Möglichkeit des Verlustes von Warschau vorbereiten.

Die Hoffnung der Franzosen und Engländer auf die Wirkung der russischen Dampfwalze ist ebenso gescheitert wie die hartnäckigen Versuche, während dieser Entscheidungskämpfe im Osten eine allgemeine Offensive auf dem westlichen Kriegsschauplatz einzuschlagen. Alle Vorstöße der französischen Truppen sind unter dem Feuer der Deutschen blutig zusammengebrochen, und in Frankreich beklagt man sich bereits bitter über die mangelhafte Unterstützung durch die Engländer, die sich auf den Schutz der Kanalküste beschränken und die Hauptarbeit freudlichst den Franzosen überlassen. Richtigers sechs neue Armeen zu je drei Armeekorps scheinen in der Hauptsache noch auf dem Papier zu stehen. Eines aber steht jedenfalls fest: sie stehen nicht auf dem Festland.

Auch mit den anderen Hilfsvätern hapert es. In Portugal, das man schon für die Rolle eines Trabanten Englands gebunden zu haben glaubte, macht sich eine wachsende Bewegung gegen dies ebenso gefährliche wie würdelose Spiel geltend, die in stürmischen Volksversammlungen und in dem Mißtrauensvotum des Senats gegen das Kabinett Coutinho bereiten Ausdruck gefunden hat. Ebenso wie Portugal verjagt auch Japan, das nach der erneuten offiziellen Veröffentlichung der Tokioer Regierung keinerlei Reue hat, sich in irgendwelche abenteuerlichen Expeditionen nach Europa einzulassen. Und endlich scheint der Dreierband die Hoffnung, die neutralen Balkanstaaten Bulgarien, Rumänien und Griechenland zu Vassallendiensten zu bewegen, endgültig aufgegeben zu haben.

Im Gegensatz hierzu werden England und Frankreich nicht müde, die Volkstimmung in Italien gegen Deutschland und Österreich-Ungarn aufzupumpen. Die weiterbildenden italienischen Politiker belonen jedoch dieser geräuschvollen Agitation gegenüber, daß schon das ureigenste Interesse zu einem Festhalten an der neutralen Haltung zwingt. Dazu kommt, daß Italien, wollend oder nichtwollend, immer tiefer in das albanische Abenteuer hineingezogen wird, durch das ein Teil seiner Kräfte immerhin festgelegt wird. Endlich muß die unfreundliche Aufnahme welche die italienische Spozierfahrt nach Valona und Durazzo bei den leitenden Kreisen Rußlands gefunden hat, ebenso wie die Belästigung der Schifffahrt durch die englische Flotte die Italiener darüber belehren, daß sie bei dem Dreierband nur ein sehr bedingtes Wohlwollen genießen würden. Was von der Herrschaft des Panlawismus das heuchlerisch umworbene Italien zu erwarten hat, verrät die Kritik, die die russische Presse an der Besetzung Salonas durch italienische Truppen übt. Esajonow selbst, dessen Äußerungen wir in der gestrigen Morgen-Ausgabe wiedergaben, schlug in die Kerbe panslawistischer Kritiker, als er in einer Unterredung behauptete, daß Italien nunmehr eine ausschließliche Herrschaft über die Adria besäße, und im Anschluß daran die „unbestreitbaren“ Rechte Serbiens und Montenegros vertrat. Der russische Gegenstoß zur Balkanpolitik Italiens ist damit auf das deutlichste hervorgetreten. Sucht Esajonow die Aufmerksamkeit der Italiener hiervon durch die Redensart abzulenken, daß Italien nur einen Feind habe, nämlich Österreich, so muß dieser Täuschungsversuch an der Tatsache scheitern, daß Italien sowohl am Balkan wie im Mittelmeer zwar auf die Mächte des Dreierbundes, nicht aber auf Österreich-Ungarn als Gegner stößt.

In Deutschland hat die Fortdauer eines wahrhaft üppigen Verbrauchs von Weizenmehl neue Vorschriften des Bundesrats über die „Streckung“ unserer Getreidevorräte notwendig gemacht. Diese Vorschriften können nicht nur in die Lebensgemeinschaften des deutschen Volkes, sondern auch in den Betrieb der Bäckereien tief ein, da die Nacharbeit der Bäder verboten wird. In beiden Beziehungen muß man sich vor Augen halten, daß die Durchkreuzung der Aus Hungerrückstellungen unserer Feinde das oberste Gesetz bleibt. Je haushälterischer wir mit dem Brotgetreide umgehen, um so glänzender wird die Aus Hungerrückstellungen überstanden. Ob die neuen Vorschriften die Erreichung dieses Zieles gewährleisten, ob es nicht erforderlich werden mag, die Getreidevorräte zu beschlagnahmen, sie zu einem einheitlichen Kriegsbrot zu verwenden und den Verbrauch durch die Gemeinden zu regeln, ist eine offene Frage.

Zumitteln der Kriegereignisse ging der 70. Geburtstag König Ludwigs von Bayern stiller vorüber, als es sonst der Fall gewesen wäre. Längst ein Stimmführer des nationalen Gedankens, ist König Ludwig in dieser Eigenschaft auch während des Krieges wiederholt hervorgetreten. Daß unser Volk darin etwas ganz Selbstverständliches erblickt, gehört zu den beglückenden Erscheinungen, die die innere Entwicklung Deutschlands genommen hat.

Aus der 119. Verlustliste.

(Abtützungen: verw. = verwundet, leichts. = leicht verletzt, wundt. = verwundet, schwer = schwer verwundet, berrn. = berrnert, gef. = gefangen.)

1. Garde-Regiment, Potsdam.

(Potsdam vom 15. 11. bis 6. 12. 14.) Gren. Rees (Geisenheim) fätverb.

Garde-Füsilier-Regiment, Berlin.

(Stotrica Rowe am 17. und 19. 10., Wislino vom 20. bis 22., Borotno am 23., Gallow am 24., Volk am 25. und Nischulow vom 26. 11. bis 1. 12. 14.)

Füsil. Thiel (Erdensheim) fätverb.; Ref. Roumann (Kudershausen) fätverb.; Füsil. Jung (Hörsheim) leichts.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 223, Frankfurt a. M.

(Bromelles am 3. 14. 15. und 18. 11., Raba am 2. Rala und Jablody am 8. und Geseht am 11. 12. 14.)

Rußl. Gohbad (Gattersheim) tot; Rusl. Rombich (Oberlahnstein) leichts.; Rusl. Thomas (Untersiederbach) leichts.

Landsturm-Bataillon Darmstadt.

Berichtigung früherer Angaben.

Adtm. Berg (Eppstein) bisher verw., gestorben im Lazarett Dirschau 25. 12. 14.

Reserve-Feldartillerie-Regt. Nr. 21, Frankfurt a. M., Mainz.

(Cernac-en-Dormois vom 9. 10. bis 3. 12. und andere Gefechte vom 10. bis 22. 11. 14.)

San. Gernies (Bad Ems) leichts.

Garde-Bianier-Bataillon, Berlin.

(Gefechte am 15. 24. und 26. 11. 14.) Ref. Berg (Winfel) leichts.

Bianier-Regiment Nr. 25, Mainz.

(Gefechte vom 18. bis 23. 12. 14.) Kriegsgefreite Kreisel (Elville) leichts., bei der Truppe; Gefr. d. L. Rengas (St. Goorshausen) leichts., bei der Truppe; Gefr. d. L. Kimmel (Gaub) tot.

Berichtigung früherer Angaben.

Ref. Gombshub (Dannbach) bisher verw., tot.

Aus der 120. Verlustliste.

2. Garde-Grenadier-Regiment, Berlin, Spandau. (Effen am 9. und andere Gefechte vom 10. bis 19. 12. 14.) Unteroff. d. L. Schmidt (Niederwallmenach) leichts.

2. Garde-Reserve-Regiment, Berlin.

(Jark am 22. und 27., Rova Dies und Zencabca am 26., Egorow am 27., Esserow und Zalar am 28., Janowice am 29. 11., Dobrogelaw und Klasi am 3. 12., Belchatow vom 27. 11. bis 4. 12., Kamienna vom 27. 11. bis 5. 12., Bogdanow vom 4. bis 6. und Kallce am 9. 12. 14.) Gren. Jäger (Dobheim) leichts.; Gren. Franz Geis (Wiesbaden) leichts. und verw.

3. Reserve-Infanterie-Regiment, Berlin.

(Jordanow am 19. und 20., Bebon am 20. und 21., Andropol am 22., Borotno am 23. und 24., Birzewow am 25., Nischulow vom 28. 11. bis 6. 12. und andere Gefechte am 11. u. 13. 12. 14.) Gefr. Peder (Rambach) leichts.; Gefr. Wamms (Limbung) leichts.; Füsil. Heinrich Rinor (Wiesbaden) verw.; Füsil. Berg (Gattersheim) fätverb.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 30.

3. Bataillon, Gochl. (Cernac am 7. und 9. 12. 14.)

9. Komp.: Behrm. Leistner (Schmitt) tot; Gefr. d. L. Maurer (Brubach) leichts.; Gefr. d. R. Martins (Stirdorf) leichts.

12. Komp.: Ref. Dieterle (Büdingen) tot.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 81, Frankfurt a. M.

(Gefechte am 22. 26. und 27. 12. 14.)

Behrm. Sternberg (Limbung) leichts.

Infanterie-Regiment Nr. 88, Mainz, Hanau.

(Gongler am 20., Bertrix am 22., Roucourt am 28. 8., Heilb-Bargab vom 6. bis 10., Reims am 7. und 15., Solente-Ghampien vom 25. bis 29. 9., Rose vom 2. bis 4., am 6. und 10., Le Quesnoy am 30. 10. und andere Gefechte am 13. 16. und 17. 12. 14.)

Rußl. Beck (Schierstein) verw.; Rusl. Räger (Hörsheim) leichts.; Rusl. Schmidt (Camburg) leichts.; Rusl. Reich (Eberberg) leichts.; Rusl. Wilhelm Sirtes (Wiesbaden) leichts.; Rusl. Beck (Oberfelsers) verw.; Rusl. Ernst Gottf. (Wiesbaden) fätverb.; Off. Stella Peterich (Wetzlar) leichts.; Rusl. Maurer 2 (Rambach) verw.; Ref. Priber (Sonnenberg) verw.

Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Herzog Ernst August von Braunschweig ist aus dem Felde nach seiner Heilung zurückgekehrt.

\* Einberufung der bairischen Landstände. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Einberufung der bairischen Landstände zu einer außerordentlichen Ständerversammlung auf Donnerstag, den 4. Februar. Der Großherzog hat zum Präsidenten der Ersten Kammer der Ständerversammlung für die Dauer des bevorstehenden außerordentlichen Landtages den Prinzen Maximilian von Baden, zum ersten Vizepräsidenten den Reichlichen Geheimen Rat Dr. Albert Bürklin und zum zweiten Vizepräsidenten den Abgeordneten des großherzoglichen Adels Dr. Frhr. v. La Roche-Starkenfels ernannt.

\* Jahrhundert-Denkungen in Sachsen-Weimar. Zur Hundertjahrfeier der Erhebung des Herzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach zum Großherzogtum, welche im April stattfinden dürfte, sollen Dreimarkstücke als Denkmünzen ausgeprägt werden. Die Feier selbst soll nach dem Kriege nachgeholt werden.

\* Zwei sozialdemokratische Zeitungen unter Schutzensur gestellt. Jena, 8. Jan. Die sozialdemokratische Weimarsche Volkszeitung in Jena wurde vom stellvertretenden Generalkommando in Kassel unter Präventivzensur gestellt, ebenso das „Gothaer Volksblatt.“

Heer und Flotte.

Genfer Kreuz für Sanitätsfahrzeuge. Die Sanitätsfahrzeuge der Truppen und Sanitätsformationen sind jetzt nur an den Seitenwänden mit einem kleinen Genfer Kreuz versehen. Um diese Sanitätsfahrzeuge besser kenntlich zu machen, erhalten sie auch auf der Wagendecke ein solches Kreuz, und zwar von etwa 1 Meter Durchmesser. Die Ausführung geschieht wie folgt: a) Für die Fahrzeuge mit abnehmbarem Plan überweist die Feldzeugmeisterei den Truppenteilen usw. fertige Planstücke zum Aufhängen auf den Wagenplan; b) auf Fahrzeugen mit festem Dedel ist bei der Truppe usw. mittels weicher und roter Farbe das Genfer Kreuz herzustellen.

Ein Jubiläum des Verbandes reisender Kaufleute.

Ein Jubiläum friedlicher Arbeit konnte mitten im Krieg der Verband reisender Kaufleute Deutschlands begehen. Vor kurzem waren 30 Jahre seit seinem Bestehen verfloßen. Obwohl dies noch dazu in so erster Zeit gewöhnlich kein Abschnitt ist, der besonders gefeiert wird — der Verband hat auch von jeder Feier abgesehen — lohnt es sich doch, des Jubiläums in der Öffentlichkeit mit einigen Worten zu gedenken, weil die Tätigkeit des Verbandes mehr, als man gemeinhin ahnt und weiß, nicht nur seinen Mitgliedern, sondern auch der Allgemeinheit in weitem Maße zugute kommt. Art und Wesen eines Verbandes, der die Interessen der reisenden Kaufleute, unserer Handelsreisenden, verwaltet, bringen es mit sich, daß neben sozialpolitischen und wirtschaftlichen hauptsächlich verkehrspolitische Fragen erörtert und gefördert werden müssen. Der Pflege der Verkehrs-politik hat der Verband deshalb seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Da er die notwendigen Verbesserungen der Zugverbindungen von der Hauptstelle nicht immer ausreichend übersehen kann, hat er Verkehrs-kommissionen eingerichtet, die sich, 7 an der Zahl, über das ganze Deutsche Reich erstrecken und in ihren Bezirken die Fahrpläne wünschener erledigen. Welche Arbeit auf diesem Gebiete bisher geleistet worden ist, ist am besten durch einige Zahlen zu beweisen. 1642 Anträge haben die verschiedenen Verkehrs-kommissionen den zuständigen Eisenbahnverwaltungen eingereicht und sie können mit Stolz melden, daß 80 Prozent davon Erfüllung gefunden haben. So manche Zugverbesserung, deren sich das reisende Publikum erfreut, ist dem Verband reisender Kaufleute Deutschlands zu verdanken und seine Verkehrs-kommissionen werden nach Beendigung des Krieges bald wieder mit ihrer Arbeit beginnen. Die allgemeinen Verkehrsfragen werden von der Verbandsleitung bearbeitet, die den zuständigen Eisenbahnverwaltungen auch

schon so manchen beachtenswerten Vorschlag für die Verbesserung des Verkehrs, des Wagenmaterials usw. gegeben hat. Es verdient, bei dieser Gelegenheit hervorgehoben zu werden, weil es zu wenig bekannt ist, daß der Ruf nach Schlafwagen 3. Klasse zuerst vom Verband reisender Kaufleute ergangen ist, und wenn er, vor dem Kriege waren ja bereits Anzeichen dafür vorhanden, später Gehör findet, so kann der Verband auch diesen Erfolg im Interesse der Allgemeinheit seinem Arto gutzuschreiben. Es wäre noch so manches über die Arbeiten zur Förderung des Verkehrs zu berichten, es würde aber zu weit führen, alle Einzelheiten zu erwähnen.

In neuerer Zeit hat sich der Verband einer Verbesserung des Verkehrs über die Gesellschaften m. b. H. angenommen und bekämpft die geplante hohe Besteuerung für reisende Kaufleute in Dänemark, die auch für zahlreiche deutsche Handelsvertreter eine arge Erschwerung des Geschäfts mit sich bringen würde. Seit seinem Bestehen hat sich der Verband nämlich auch stets der Vertreter angenommen, die er zu Tausenden zu seinen Mitgliedern zählt, und ihre Forderungen und ihre Wünsche haben bei ihm einen rührigen Sachverwalter gefunden. Mit der fruchtbarsten Arbeit des Verkehrs in der Wirtschaft, Sozial- und Arbeitspolitik ist der Ausbau und die Ausgestaltung seiner Wohlfahrtseinrichtungen Hand in Hand gegangen. Durch Bewährung von Witwen-, Waisen- und Invalidenunterstützungen und Unterstüngen in Notfällen aller Art hat er die Jahre hindurch schon recht viel Segen gestiftet. Eine glänzende Probe auf seine Leistungsfähigkeit konnte er jetzt im Kriege erbringen. Als einziger von den Berufsverbänden hatte er eine Kriegsunterstützungsrücklage angeammelt, die ihn in den Stand setzte, bald nach Beginn des Krieges, ohne erst das Ergebnis von Sammlungen abwarten zu müssen, den Familien der Kriegsteilnehmer helfen beizustehen. Zu den vorhandenen 45 000 M. der Kriegsrücklage wurde bald weitere 200 000 M. aus der allgemeinen Rücklage bewilligt, so daß rund 1/4 Million Mark für diesen Zweck zur Verfügung stand, von der bis jetzt noch nicht die Hälfte verbraucht ist, obwohl nicht nur die Familien der Kriegsteilnehmer, sondern auch die durch den Krieg erwerbslos gewordenen Mitglieder unterstützt werden und obwohl alle Unterstützungsbedürftigen im Dezember noch eine besondere Weihnachtsgabe erhielten. Die Bewilligung weiterer Beträge bis zum Ende des Krieges ist in Aussicht genommen und auch für etwaige Not nach dem Kriege sind Mittel zur Rinderung vorhanden.

So kann der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, der jetzt rund 17 000 Mitglieder zählt und über 8 000 000 M. Vermögen besitzt, seines 30jährigen Bestehens mit stolzer Genugtuung gedenken. Er hat nicht nur die ihm anvertrauten Interessen der reisenden Kaufleute gefördert und gewahrt, er hat darüber hinaus im Ganzen der Allgemeinheit und im besonderen dem Handel viele wertvolle Dienste geleistet. Möge er auf der von ihm betretenen Bahn rüstig fortarbeiten zur Wohl unserer Volkswirtschaft und unseres deutschen Vaterlandes!

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Die Woche.

In einigen Tausend Zuschriften aus unserem Bezirke wird darüber geklagt, daß in Wiesbaden das Kriegsbrot immer noch nicht zu haben sei, was allerdings nicht zutrifft, denn hier und da ist es zu haben. Was nützen alle Mahnungen von privater und amtlicher Seite, wenn das Publikum gar nicht die Möglichkeit hat, sie zu befolgen, wird gesagt. Allerdings kommt in einigen Zuschriften nicht nur der Väter, sondern auch der Verbraucher schreit. So wird z. B. in einem der Briefe mitgeteilt, daß ein angesehenes hiesiges Bäckermeister erzählt habe, in der Versammlung der Bäckereinnung sei vor einigen Tagen festgestellt worden, daß zum Weihnachtstfest in Wiesbaden 10 Zentner Mehl verbraucht worden seien als sonst um diese Zeit. Das entspräche aber einem Mehlerverbrauch von annähernd 200 Zentner Mehl! Da die Bäckereinnung den gemeinschaftlichen Bezug von Mehl seit vielen Jahren eingeführt hat, ist sie wohl in der Lage, genau festzustellen, was im Vorjahr und was in diesem Jahr gebraucht worden ist. Aber das mit dem Mehlerverbrauch von 10 Zentnern Mehl stimmt nicht; nicht 10, sondern 1 Zentner Mehl macht das Mehr des Kriegsheilweihnachtsfestens aus. Das ist natürlich auch schon etwas, und ein Mehr von 1 Zentner Mehl weist auf ein Mehr von etwa 40 bis 50 Zentner Mehl hin. Es wird ferner behauptet, gerade weniger Vermittelte hätten sich diesmal in der Kuchenbäckerei übertraffen. Man führt das in einigen Zuschriften auf die weitgehende Kriegsfürsorge zurück und meint, monche einfache Frau habe jetzt mehr Geld in der Hand als in Friedenszeiten. Das läßt sich nicht bestritten, daß es Kriegerfrauen gibt, die gegenwärtig über mehr Geldmittel verfügen als im Frieden, aber man darf da nicht übertreiben. Diese Frauen bilden doch nur Ausnahmen; die meisten stehen sich zweifellos erheblich schlechter als in normalen Zeiten. Wenn in den Kreisen der Kleinen Leute zu Weihnachten mehr Kuchen gebacken worden ist als früher, so liegt das sicher nicht zuletzt daran, daß außerordentlich viel Kuchen in die Schützengräben und zu den Besatzungstruppen gewandert ist. Man hätte sich, all gemein den Vortwurf gegen die Frauen der Krieger aus der Arbeiterschaft und dem Mittelstand zu erheben, nicht haushalten zu können, man würde damit den meisten dieser Frauen unbedingt Unrecht tun, so sehr in einzelnen Fällen der Vortwurf des Nichthaushaltens gerechtfertigt sein mag. In der Zuschrift einer angesehenen Dame heißt es:

Aber auch in unseren Kreisen könnte mit gutem Beispiel vorangegangen werden: ist es nötig, daß Tag für Tag die Konditoreien an der Wilhelmstraße nachmittags von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr voll Menschen sitzen, die Kuchen und Süßigkeiten essen? Das merken die ärmeren Leute, die vorbeigehen sehr wohl und denken sich: Teil. Selbstverständlich wollen die Konditoreien und Kaffeehäuser auch „leben“ — aber ich meine, das liebe sich auf einfa chere Weise erreichen, auch ohne solche Auswühl und eine solche Fülle von Kuchen und Kuchenhanden sein? Kein gebutterte Butterbrotchen, Zwieback und einfaches Kuchen läßt es auch. Bis jetzt ist jedenfalls von Notlage irgendetwas nichts zu hören.

Das ist ein sehr schwieriges Thema, und wenn man sich anfangt, die Fragen aufzuwerfen: „Ist das nötig? Muß das sein? Was kann entbehrlich werden?“ dann gibt es schließlich kein Halten mehr. Deshalb läßt sich die erste Frage: „Was ist zu tun, damit wir mit den vorhandenen Vorräten an Nah-

rungsmitteln bis zur nächsten Ernte auskommen, ohne Not zu leiden?“ nur auf dem Wege reichsgesetzlicher Verordnungen beantworten. Die Staatsregierung, die allein in der Lage ist, den Markt zu überblicken und die Bedürfnisse festzustellen, hat zu entscheiden, in welcher Weise gespart werden muß, nicht soll. Denn Zwang muß sein, anders geht es nicht.

Am 15. Januar tritt bekanntlich die Bundesratsverordnung über die Vereitung von Backwaren in Kraft. Sie stellt die Bäckereien unter eine ziemlich scharfe Kontrolle, um jeglicher Vergeudung von Mehl vorzubeugen. Man kann verstehen, daß die Verordnung in den Kreisen der Bäcker nicht gerade freudigen Widerhall gefunden hat, aber in einer Zeit wie der gegenwärtigen muß sich jeder dem großen Ganzen unterordnen und Copf bringen. Die folgende Bestimmung hat, wenn wir der „Deutschen Tageszeitung“ glauben dürfen, „mit bemerkenswerter Pünktlichkeit einen Entrüstungsrummel“ hervorgerufen:

„Alle Arbeiten die zur Vereitung von Backwaren dienen, sind in Bäckereien und Konditoreien auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, in der Zeit von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens verboten. Die höheren Verwaltungsbehörden können Verbot erlassen und die 12 Stunden, auf die sich dieses Verbot erstreckt, für ihren Bezirk oder für einzelne Orte mit der Maßgabe ändern festsetzen, daß die Arbeit nicht vor 6 Uhr morgens beginnen darf. Die Landespolizeibehörden können das Bereiten von Kuchen auf bestimmte Wochentage beschränken.“

Darnach hat also vom 15. Januar ab die Nachtarbeit der Bäcker aufzuhören. Werden wir das bedauern, weil wir dann Brötchen essen müssen, die nicht warm aus dem Ofen kommen, sondern etwa zwölf Stunden gelegen haben? Das wäre kläglich. Wir werden auf die ganz frischen Brötchen verzichten und Gott danken, daß wir überhaupt noch unseren Morgenkaffee in vollkommener Sicherheit genießen können. Den Bäckern aber wird die Nachtarbeit noch gefund sein. Sie werden bald die normale Tagesarbeit schätzen lernen und sich vielleicht so sehr an den neuen zweifellos besseren Zustand gewöhnen, daß sie überhaupt nicht mehr zur Nachtarbeit zurückkehren begehren. Das aber wäre auch ein begründeter Erfolg der Bundesratsverordnung!

#### Das Eisene Kreuz.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Landsturmunteroffizier Franz Reumann, Geschäftsführer der Speditionsgesellschaft Wiesbaden; der Vizefeldwebel im Pioneer-Regiment 25 Hans Suffed aus Wiesbaden; unter Beförderung zum Vizefeldwebel der Unteroffizier Leon. Kempf, Geschäftsführer der Firma J. C. Keiper in Wiesbaden; der Reservist Hans Martin aus Winkel; der Gefreite Heinrich Kuhl aus Ems; der Oberstabsarzt Sanitätsrat Dr. Loh aus Limburg; der Vizefeldwebel Lehrer Alärner aus Saubach; der Reservist Joseph Reichwein aus Oberzeugheim; der Obergefreite Jos. Böller aus Eifenbach.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse wurde der Reservist Joseph Fuhr aus Oberelsert im Westerwald ausgezeichnet, der eine deutsche Fahne zurückeroberte.

#### Eine unglückliche Idee.

Auf eine sonderbare Art, ihre monarchische Gesinnung zu beweisen, sind der Bund der Deutschen Riederösterreicher in Wien und seine reichsdeutsche Hauptbetriebsstelle in Braunschweig verfallen. Die Herren haben eine angeblich künstlerisch ausgeführte, in Wirklichkeit höchlich mäßig ausgefallene Feldpostkarte mit dem Bildnis des Kaisers herstellen lassen und wollen sie nun in Millionen von Stücken in Deutschland vertreiben, damit sie dem Kaiser zu seinem Geburtstag ins Feld überliefert werden. Wir lassen es dahingestellt, ob bei dieser Massenherstellung von Ansichtskarten der Wunsch eines möglichst fetten Verdienstes ausschlaggebend gewesen ist. Man kann ruhig annehmen, daß die Leute es herzlich gut meinen, aber die Zeit ist ganz und gar nicht geeignet, den Kaiser mit Millionen von Ansichtskarten zu überschwemmen und unsere Feldpost noch mehr zu belasten, als sie es bereits ist. Wer dem Kaiser und der Feldpost einen Gefallen tun will, der unterlasse die Abfertigung einer Glückwunschkarte an den obersten Kriegsherrn, der diesmal ohnehin überglücklich sein wird, daß sein Geburtstag von den herzlichsten Glückwünschen des Volkes begleitet sein wird.

— Kriegsteilnehmer der nassauische Lehrer. Der Allgemeine Kriegsteilnehmer in Regierungsbezirk Wiesbaden zählt 1700 Mitglieder, von denen 520, also rund 30 Prozent, im Felde stehen; 202 der Einberufenen sind ledig, 318 verheiratet. Rechnet man, daß von den Mitgliedern des „Nationalen Kriegsteilnehmers“ ein gleicher Prozentsatz eingezogen ist, so ergibt sich, daß rund 700 nassauische Lehrer unter den Waffen stehen.

— Wiesbadener Lazarette. Aus der Verwundetenliste der Auskunftsstelle über im Felde stehende nassauische Soldaten in der Loge Plato: Infanterieregiment 8: Kahlreis (Wiesbaden) im Stadt. Krankenhaus. — Feldartillerie-Regiment 27: Steinebach (Hundsfangen) im Evang. Vereinshaus. — Infanterieregiment 118: Reservist Alce (Wiesbaden) im Hotel Schützenhof. — Landwehr-Infanterie-Regiment 12: Oberleutnant Uermilch (Frankfurt) in der Kuranstalt von Dr. Ober. — Infanterieregiment 80: Berlesfel (Wiesbaden) im Hotel Royal; Kirck (Niedertal) im Hotel Prinz Nikolas; J. Stader (Schweizer) im Hotel Reichspost; Reservist Stöck (Wieder) im Sanatorium Friedrichs-Höhe. — Reserve-Infanterieregiment 223: Heißeder (Wiesbaden) im Sanatorium von Dr. Schloß. — Landwehr-Infanterie-Regiment 80: O. Kaiser (Schierstein) im Hotel Metropol; Ph. Löhr (Oberlahnstein), Rüder (Wiesbaden) und J. Schneider (Steinfrenz) im Hotel Reichspost. — Train-Regiment 18: Behrmann A. Kerbel (Worms) im Hospital zum Roten Kreuz. — Reserve-Infanterieregiment 80: D. Nag (Altenhausen) im Hotel Reichspost. — Infanterieregiment 87: Unteroffizier Scheuermann im Hotel Royal.

— Ersay für Kaffee. In der Tagespresse wird allenthalben zur Sparfamkeit mit Lebensmitteln ermahnt. In der „Straß. Post“ lenkt die Hauswirtschaftslehrerin Paula Hilger die Aufmerksamkeit auf ein Kaffeeersatzmittel, das, wie sie angibt, bei den Türken und Arabern sehr geschätzt, bei unserer Bevölkerung dagegen noch wenig bekannt ist und das uns gerade in diesem Jahre die Natur in der Frucht unserer deutschen Erde in reichlicher Fülle gespendet hat. Der Fichelfkaffee ist, richtig zubereitet und mit Milch und Zucker kochen, ein nahrhaftes wohlschmeckendes, bekömmliches Getränk, das einen günstigen Einfluß auf den Stoffwechsel ausübt. Es fehlt ihm auch die aufregende Wirkung des Koffeins. Die Fichel enthält 35 Prozent Stärkemehl, 8 Prozent

Jucker, 7 Prozent Fenchelöl, 4 Prozent Fett und einige unwesentliche andere Bestandteile. Die Zubereitung ist einfach. Die von der Schale befreiten Ficheln werden in Stücke geschnitten, im Bratofen langsam gedörrt und nachher in der Presse geröstet. Das Rosten geschieht wie beim Bohnenkaffee, nur nicht so stark. Man kann dabei etwas Butter zusetzen, weil die Fichel nicht in dem Maße ölige Bestandteile besitzt wie der Kaffee. Notwendig ist dies aber nicht. Nach der Abföhlung wird der Fichelfkaffee gemahlen und in verschlossenen Siebbehältern aufbewahrt. Zur Herstellung des Getränks läßt man in einem Liter Wasser zwei gute Eßlöffel voll Fichelfkaffee mit etwas Zitronenzusatz einige Minuten lang kochen.

— Personal-Nachrichten. Dem Landgerichtsrat Orthelius in Wiesbaden wurde der Charakter als Geheimrat Julius und den Amtsgerichtssekretären Kallisch in Bad Nauheim und Landensbach in Wiesbaden der Charakter als Rechnungsrat verliehen. — Dem Amtsgerichtsrat Dr. Heymann in Weibura wurde der Charakter als Geheimrat verliehen. — Verliehen wurde der Titel Oberpostassistent dem Postassistenten Fischer in Wiesbaden; der Titel Oberpostassistent dem Postassistenten Klenner in Wiesbaden und Scheurer in Bad Homburg; der Titel Oberleitungsassistent dem Telegraphenassistenten Brühl in Wiesbaden. Statistisch angeheft als Postassistent wurde Postassistent Kramb in Hachenburg. — Dem Postmann Waentel aus Wiesbaden, Führer der Maschinenweb-Compagnie 122, ist die Königl. Birttenbergische Friederichsorden mit goldenen Schwertern verliehen worden. — Dem Direktor der Baugewerkschule in Idstein, Prof. Dr. Herberich, und den Oberlehrern Professor Koerpf und K. Schulmann an der Baugewerkschule in Frankfurt a. M. ist durch Allerhöchsten Erlass vom 16. d. M. der Rang der Räte 4. Klasse, dem Oberlehrer an letzterer Anstalt Dipl.-Ing. Kochenrat, Haack und Schad der Charakter als „Professor“ verliehen. — In die durch den Tod des Kreissekretärs Masten frei gewordene Kreissekretärstelle beim Landratsamt des Landratsamtes Wiesbaden ist der Kreissekretär Kohl aus Nidderbarm ab Versetzt worden. Mit der kommissarischen Verwaltung der dadurch freigewordenen Kreissekretärstelle beim Landratsamt des Rheinmainkreises ist der Regierungs-Zivilsuperintendent Biele aus Wiesbaden beauftragt worden.

— Kleine Notizen. Die Nr. 1 der „Anstellungs-Nachrichten“ liegt in der Geschäftsstelle des Wiesbadener Landrats zur unentgeltlichen Einsicht offen. — Der 30jährige hiesige Violonist Theo Kainer wurde am 7. Januar zu der Frau Violonist Elisabeth zu Schaumburg-Lippe eingeladen, wo er das Adagio aus dem 9. Konzert von Beriot und die Mazurka von Wieniawski spielte. Der kleine Künstler fand großen Beifall; die Violonistin sprach den Wunsch aus, ihn bald in einem großen Wohltätigkeitskonzert spielen zu hören.

#### Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* Residenz-Theater. Zum 75 Male gelangt am Montag der große Schläger „Die fünf Frankfurter“ von Karl Höpfer zur Aufführung, während desselben Verfassers beifällig aufgenommenes neues Lustspiel „Kölschling“ am Mittwoch zum vierten Male in Szene geht. Das neue fröhliche Pflanzergustspiel „Wollenreiter“ wird in dieser Woche am Dienstag und Donnerstag gegeben. Am Freitag, abends 8 Uhr, findet die 12. Volkskonzerte von Heinen, Brecht hat und bringt A. von Stobbe's beliebtes Lustspiel „Die deutschen Kleinstädter“ in der damaligen Darstellungsweise. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung beginnt wiederum bereits am Montag. Als Preis für nächsten Samstag ist „Sturmwind“, Lustspiel von Fritz Grünbaum und Wilhelm Sterk, in Aussicht genommen. — Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 1/4 Uhr: „Doktor Klaus“, abends 1/2 Uhr: „Wollenreiter“. Montag, den 11.: „Die fünf Frankfurter“, Dienstag, den 12.: „Wollenreiter“, Mittwoch, den 13.: „Kölschling“, Donnerstag, den 14.: „Wollenreiter“, Freitag, den 15.: Volksvorstellung: „Die deutschen Kleinstädter“, Samstag, den 16.: „Sturmwind“ (Neubild).

\* Kurhaus. Sonntagnachtskonzert 4 Uhr findet im Abonnement im Kurhaus Sinfoniekonzert unter Leitung des hiesigen Musikdirektors Karl Schüricht statt; das sogenannte „Kaffeekonzert“ fällt daher an diesem Tage aus. — Infolge des regen Interesses, welches den 6 Volkskonzerten entgegengebracht worden ist, hat sich die Ausverkauftung entschlossen, im ersten Vierteljahr des neuen Jahres sechs weitere Konzerte unter der Leitung des Musikdirektors Karl Schüricht folgen zu lassen. Als Gesangs-Solisten sind gewonnenen Fräulein Wlfemann und die Herren Vender Siegel und Böhm, als Instrumentalsolisten die Herren Bachhaus und Rehner. Besondere schriftliche Einladungen werden diesmal nicht ergehen den Abonnement der ersten 8 Konzerte werden aber ihre feierlichen Plätze bis zum 16. Januar, abends 8 Uhr, offengehalten. Die neuen Karten können täglich gegen Vorzeigung der alten umgetauscht werden. Neue Abonnementen finden Gelegenheit, ihre Wünsche schon jetzt in einer in der Hauptkassette des Kurhauses aufzuhängenden Einzelungsliste einzutragen.

\* Kurtheater. Die heutige Nachmittags-Vorstellung von „Kamrad Männe“ findet zu Volkspreisen statt. Am Montagabend wird dasselbe Stück zu Einheitspreisen aufgeführt.

\* Galerie-Vorstellung. Die Ausstellung Wiesbadener Künstler ist nur noch heute Sonntag zu besichtigen, von Montag ab bleibt der Oberlichtsaal wegen vollständiger Neu-Arrangement geschlossen. Die Ausstellung Deutscher Graphik, in der unsere ersten Künstler vertreten sein werden, wird nächsten Sonntag eröffnet.

\* Kaufmännischer Verein. Der für Mittwochabend dieser Woche im Festsaal der Vereinigung angeordnete Lichtbildvortrag zum Besten der Kriegsfürsorge ist durch seinen Inhalt des allergrößten Interesses der weitesten Kreise sicher. London und Paris, dazu Bordeaux Lyon und Dijon hat der Redner der Abende, der bekannte Schriftsteller Robert Jaques im Dezember 1914, also vor wenigen Tagen erst mit Gefahr für Leben und Freiheit besucht, um es uns in Wort und Bild wiederzugeben. Als Zielgebietem, der diese Städte von früheren Besuchen genau kennt, war es ihm möglich, in kurzer Zeit viel zu sehen und das Gesehene festzuhalten. Aus vielen Einzelheiten, die er beobachtet, wird Herr Jaques ein Gesamtbild vorführen, aus dem man die Zustände bei unseren Feinden erkennen wird.

#### Aus dem Vereinsleben.

##### Dorberichte, Vereinsversammlungen.

\* Am 4. Januar fand eine Kommissionsführung der Kriegsfürsorge der Mittelrheins-Vereinigung statt. Es kamte festgesetzt werden, daß der Stand der Kasse ein guter ist trotz der reichlichen Weihnachtsbescherung. Mehrere Besuche um Unterstützung konnten bestritten werden. Am 31. Januar soll die Geburtsstiftung des Kaisers in würdiger Weise stattfinden. Dazu sollen mehrere Vereine und alle, die zur Weihnachtsbescherung opferwillig beisteuert haben, Einladungen erhalten. Besonderen Wert legen wir auf die Teilnahme der Mitglieder, die bei den Besuchen die besten des Ein- und Verkaufes übertrauen werde. In einer Versammlung soll unter anderem dieser Punkt eingehend besprochen werden.

## Provinz Hessen-Nassau.

### Regierungsbezirk Kassel.

#### Hochwasser im Lahn- und Ohmtal.

\* Nachburg, 8. Jan. Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage ist die Lahn und die Ohm aus den Ufern getreten. Das Lahnthal südlich und nördlich der Stadt, sowie das gesamte Ohmtal von Kirchhain nach Schweinsberg und weiter bildet einen großen See. Einige Ortschaften sind völlig isoliert.



# Das grösste

## Verkaufs-Ereignis

### des ganzen Jahres

bietet unser diesjähriger

# Inventur - Ausverkauf.

Durch die allgemeine Kriegslage ist unsere Auswahl in moderner **Damen-Konfektion** besonders gross. Um möglichst eine **vollständige Räumung** zu erzielen, haben wir die **Preise enorm herabgesetzt.**

In allen anderen Abteilungen gewähren wir ohne Ausnahme auf

**Wäsche  
Leinen  
Ausstattungen  
Kleiderstoffe  
Seidenstoffe**

# 10%

Rabatt

**Baumwollwaren  
Teppiche  
Gardinen  
Eisenbetten  
Bettwaren**

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

# Frank & Marx



## Zur 500gr. Woche

### Ausnahme-Tage!

Vom 11. bis 17. Januar.

**Leibbinden**  
ca. 150 Dtzd.  
Wolle gestrickt zum Schlupfen,  
früherer Preis 1.65, jetzt 1.15  
" " " " 2.35, " 1.75  
Trikot zum Binden  
früherer Preis 1.10, jetzt 0.80  
" " " " 1.75, " 1.25

**Militär-Handschuhe**  
Trikot, gefüttert, feldgrau,  
früherer Preis 1.20 jetzt 0.95  
Nestor gestr., sehr warm (feld-  
grau),  
früherer Preis 2.35 jetzt 1.80

**Hemden**  
ca. 20 Dtzd. einzel. Normal-  
hemden, regulärer Wert bis 4.75  
jetzt 3.00

**Militär-Socken**  
Wolle, Ersatz f. handgestr., grau,  
früherer Preis 1.35  
jetzt 1.15  
Wolle, feldgrau, bes. dick und  
warm haltend,  
früherer Preis 1.60 jetzt 1.35

**Brust- und Rückenwärmer**  
Kamelhaarfarbig, bes. weich,  
früherer Preis 1.30 jetzt 1.00  
Trikot mit Kamelhaarfutter,  
früherer Preis 1.60 jetzt 1.35  
Rückenwärmer mit Leibbinde,  
früherer Preis 2.60 jetzt 2.25

**Westen**  
Trikot, m. extra dick. Futter,  
früherer Preis 5.20, jetzt 4.20  
Fabrikat Bleyle reine Wolle,  
früherer Preis 6.50, jetzt 5.20  
Wasserd. Westen m. dick. Futter  
früh. Preis 18.50, 12.75, 7.50  
jetzt . . . 14.50, 9.75, 5.50

**Pulswärmer**  
früherer Preis 0.45 . . . jetzt 0.35  
" " " " 0.75 . . . " 0.55  
Schliesshandschuhe  
mit Daumenschütz  
früherer Preis 1.90 . . . jetzt 1.35  
" " " " 1.35 . . . " 0.95

**Hosen**  
ca. 50 Dtzd. einzel. Normal-  
und Futter-Hosen, extra warm,  
regulärer Wert bis 3.75  
jetzt 2.75

**Kniewärmer**  
Ersatz für handgestr., hellfarbig,  
früherer Preis 1.65 jetzt 1.25  
Extraweiche Wolle, sehr warm  
haltend,  
früherer Preis 1.95 jetzt 1.55

**Kopfschützer**  
feldgrau, zum Schlupfen,  
früherer Preis 1.50 jetzt 1.05  
gestrickt, mit Gesichtsausschnitt,  
extra warm,  
früherer Preis 1.90 jetzt 1.40

**Jacken**  
ca. 20 Dtzd. einzelne Normal-  
Jacken mit langen Ärmeln,  
regulärer Wert bis 3.10  
jetzt 2.35

Auf alle anderen Artikel gewähren wir  
diese Woche **10% Rabatt.**  
Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen.

**J. Poulet**  
**Wiesbaden**  
Kirchgasse = Marktstraße.

Auf alle anderen Artikel gewähren wir  
diese Woche **10% Rabatt.**  
Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen.

# Inventur- Ausverkauf

==== **Weit unter eigentlichem Wert.** ====

<b>Damen-Hemden</b> heutiger Wert 2.25 bis 6.50 jetzt <b>3.25 2.65 1.95</b>	<b>148</b> H	<b>Frotteierhandtücher</b> heutiger Wert 45 $\Delta$ bis 1.45 jetzt <b>95 <math>\Delta</math> 68 <math>\Delta</math> 48 <math>\Delta</math></b>	<b>29</b> $\Delta$
<b>Damen-Beinkleider</b> heutiger Wert 2.25 bis 6.50 jetzt <b>3.25, 2.65, 1.95,</b>	<b>148</b> H	<b>Handtücher für Zimmer und Küche</b> heutiger Wert 4.80 bis 9.50 per Dutzend jetzt $\frac{1}{2}$ Dtzd. <b>3.75, 3.25, 2.45,</b>	<b>175</b> H
<b>Damen-Nachthemden</b> sonst 4.25 bis 9.75 jetzt <b>5.95, 4.95, 3.75,</b>	<b>295</b> H	<b>Handtuchgebild</b> heutiger Wert bis 72 Pf. jetzt per Meter <b>49 <math>\Delta</math> 42 <math>\Delta</math> 32 <math>\Delta</math></b>	<b>12</b> $\Delta$
<b>Untertaillen</b> sonst 1.15 bis 3.90 jetzt <b>2.75, 1.95, 1.45,</b>	<b>85</b> $\Delta$	<b>Tischtücher</b> bisheriger Preis 2.25 bis 5.75 jetzt <b>3.95, 2.75, 1.95,</b>	<b>125</b> H
<b>Hemdentuche</b> heutiger Wert 38 bis 78 $\Delta$ jetzt <b>58 <math>\Delta</math> 48 <math>\Delta</math> 35 <math>\Delta</math></b>	<b>24</b> $\Delta$	<b>Batist-Taschentücher</b> weiss mit Hohlraum jetzt Stück <b>10 <math>\Delta</math> und</b>	<b>7</b> $\Delta$
<b>Körperbiber weiss</b> heutiger Wert 48 bis 90 $\Delta$ jetzt <b>64 <math>\Delta</math> 56 <math>\Delta</math> 42 <math>\Delta</math></b>	<b>33</b> $\Delta$	<b>Zephirs und Perkals</b> eigentl. Verkaufspreis 1.— bis 2.25 Meter jetzt <b>68 <math>\Delta</math> 58 <math>\Delta</math> 48 <math>\Delta</math></b>	<b>39</b> $\Delta$
<b>Bettuchhalbleinen</b> 160/150 cm breit heutiger Wert 1.80 bis 2.75 jetzt <b>1.88, 1.68,</b>	<b>138</b> H	<b>Schürzen-Siamosen</b> 120 cm breit, eigentl. Wert bis 1.—, Meter jetzt <b>75 <math>\Delta</math> 68 <math>\Delta</math></b>	<b>48</b> $\Delta$
<b>Bettdamast</b> 130 cm breit heutiger Wert 95 $\Delta$ bis 2.85 jetzt <b>1.58, 1.35, 95 <math>\Delta</math></b>	<b>69</b> $\Delta$	<b>Bettkaltune</b> eigentl. Wert 45 bis 60 $\Delta$ Meter jetzt <b>48 <math>\Delta</math> 35 <math>\Delta</math></b>	<b>28</b> $\Delta$
<b>Halbleinene Bettücher</b> heutiger Wert 3.35 bis 5.— jetzt <b>3.95, 3.65, 2.75,</b>	<b>245</b> H	<b>Serge-Jackettfutter</b> 140 cm breit eigentl. Wert 2.25 bis 2.50 Meter jetzt	<b>148</b> H
<b>Damast-Bettbezüge und Plumeaux</b> eigentl. Wert 3.65 bis 5.75 jetzt <b>4.45, 3.95, 3.25,</b>	<b>245</b> H	<b>Blusenstoffe</b> eigentl. Wert 60 $\Delta$ bis 1.25 Meter jetzt <b>85 <math>\Delta</math> u.</b>	<b>35</b> $\Delta$
<b>Kissenbezüge</b> sonstiger Preis 85 $\Delta$ bis 1.95 jetzt <b>1.28, 95, 78 <math>\Delta</math></b>	<b>54</b> $\Delta$	<b>Reinwollene Kostümstoffe</b> 110 cm breit eigentl. Preis 2.75 bis 4.25 Meter jetzt <b>1.75 u.</b>	<b>125</b> H
<b>Paradekissen</b> sonst bis 8.50 jetzt <b>2.95,</b>	<b>195</b> H	<b>130 cm breite Kostümstoffe</b> eigentl. Preis 4.50 Meter jetzt	<b>225</b> H

**Joseph Wolf** Kirchgasse  
**62**  
gegenüber dem  
Maurifusplatz.

Damen-Moden

# J. HERTZ

Langgasse 20

Die im Inventur-Ausverkauf auf besonderen Tischen ausgelegten Kostümstoffe, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Blusenstoffe, Stickerei- u. Waschstoffe usw. bieten durch die Qualitäten u. Preise eine selten günstige Kaufgelegenheit für den Bedarf zum Frühjahr u. Sommer.

Der frühzeitige Einkauf ist aus dieser Ursache und mit Rücksicht auf die bevorstehende Preissteigerung aller Rohstoffe mehr als je zu empfehlen.

K 112

Am Montag, den 11. Januar, beginnt mein

## Inventur-Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Christine Litter,** Rheinstrasse 32  
(Alte Seite), gegenüb. Reg.-Hauptk.

**Aerztliche Sprechstunde:**  
nachm. 3-4 Uhr  
außer Sonntag und Freitag.

Dr. med. Elisabeth Gerbert, geb. Föllinger,  
Spezialärztin für Frauenkrankheiten.

Biebrich, Wiesbadener Strasse 49.

Privat-Entbind. und Section bei Frau Rüb, Hebamme, Schwalbacher Straße 61, 2. Etage. Telefon 2122. **Damen** finden liebevolle Aufnahme bei Frau Ott, Raaf. gepr. Heb., Mainz, Rheinstr. 40. F 43

### Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Spezialgeschäft für Damenhüte

**Elisabeth Laué,**  
Wiesbaden, Kranzplatz 5/6, im Palasthotel.

**Badhaus Kranz,**  
Am Kranzplatz, Bes. E. Becker.

**Thermalbäder**  
eigener Quelle 6 St. R. 3,50  
incl. Ruheraum u. Trinkfz. 1962

*Tagd ohne Wildschaden oder Jagdbeteiligung, bis 500 Mk. gesucht. Angebote mit Preis abzug. Schlüterstraße 3, 1.*

## Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964.

**Abholung und Versendung** von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.

# Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag, 11. Januar, und bietet aussergewöhnliche Vorteile. Besonders beachtenswert:

## Grosse Posten Blusen und Morgenröcke weit unter Preis.

Auf alle nicht zurückgesetzten Waren 10% Rabatt.

**R. Perrot Nachf.,** Elsässer Zeugladen, Flanellhaus,  
Ecke Kleine und Grosse Burgstrasse 1.



Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Perfekte selbständige Buchhalterin, welche auch Korrespondenz zu erledigen hat, für sofort gesucht. Nur Damen mit besten Zeugnissen wollen sich melden. Schuhhaus Reustadt, Langgasse 33.

Branchenfundierte Verkäuferin mit gut. Zeugn. sofort gesucht. Schuhhaus Reustadt, Langgasse 33.

Gewerbliches Personal. Damen und Herren gesucht zum Verkauf v. Note-Kreuz-Marken, Postkarten. Sort. zw. 10 u. 1 Uhr bei J. Mühlgröb, Saalgasse 16, 2.

Ein zuverl. Alleinmädchen per sofort oder 15. gesucht Goethestraße 20, Part.

Suche Köchinnen, Stützen, Haus- u. Alleinmädchen, f. sof. u. spät. Frau Elise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, Tel. 2363.

Sum 1. Februar wird eine tüchtige Köchin mit best. Zan. für Herrschaftl. gef. Off. u. D. 834 an d. Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Dame geübten Alters, der Stenographie, Maschinenschrift, Buchhaltung mächtig, für das Bureau eines großen Gutes in R.-Loositz gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisschriftten erbeten unter U. 837 an den Tagbl.-Verlag.

Für Spitzen u. Besätze wird eine gut empfohlene Verkäuferin für Lager und Verkauf gesucht. Genaue Warenkenntnis unbedingt erforderlich. Ch. Hemmer.

Tücht. Stenotypistin gesucht Kirchgasse 17, 1.

Gewerbliches Personal. Erste Arbeiterin, durchaus selbständig, für seinen Bus gesucht. Offerten unter K. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame sucht ein junges sympathisches Fräulein zur Bedienung u. Gesellschaft. Off. mit Bild unt. D. A. Hotel Bellevue, Wiesbaden.

Kinder mädchen, das in Säuglingspflege erfahren, an 2 Monate altem Kind gesucht. Frau Sanftdirektor Oppenheim, Radesheimer Straße 24.

Gesucht per sofort eine fleiß. rationalköchin und ein tüchtiges Dienstmädchen. Restaurant Neues Schützenhaus an der Fasanerie. Tel. 6633.

Selbständiges Alleinmädchen sofort gesucht Goethestraße 20, 1.

Überlässiges Mädchen, welches neben dem Haus, zu keinem Kind u. für etwas Hausarbeit ist. gesucht. Wollsch. Samstag, nachm., u. Sonntag, Rheinstraße 115, 2.

Tüchtiges Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit gesucht. Näheres, Schiersteiner Straße 68.

Ordnl. fleißiges Hausmädchen sofort gesucht Hebergasse 4, 2. Et.

Alleinmädchen, w. die gutbürgerl. Küche versteht, zu einig. Ehepaar per 15. 1. od. 1. 2. gesucht Richard-Wagner-Straße 28, 1.

Ein zuverl. Alleinmädchen per sofort oder 15. gesucht Goethestraße 20, Part.

Gesucht sof. ält. zuverl. Mädchen für H. Kind, das Hausarbeit und Nähen übernimmt. Nur beste Zeugnisse Rheinstraße 90, 1.

Junges Mädchen für H. Haushalt gesucht Marienthaler Straße 6, 3 l.

Zuverl. saub. Alleinmädchen für ält. Ehepaar zum 15. Jan. gef. Verlangt wird gutbürgerl. Kochen u. Nebung im Maschinennähen; H. best. Damsch., g. Lohn. Driemenstr. 35, 1 r.

Zuverl. Mädchen sofort gesucht Kirchstraße 3, Part.

Braves fleißiges Mädchen mit guten Zeugn. gesucht Restaurant Polbs, Langgasse 7.

Junges Mädchen für l. Hausarbeit gesucht Goethestraße 18, Part. rechts.

Mädchen, w. zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit gesucht. Gansert, Schwabacher Straße 8, 3 l.

Ein Mädchen von 10 bis 14 Uhr gesucht Raurergasse 14, 1. Et. rechts.

Monatstrau zum 1. Februar von vormittags 9 bis 11 Uhr gesucht. Vorausstellen von 5-7 Uhr, Wollschlößchen 17.

Frau zum Bräutigamtragen gesucht. Näheres, Büdler, Rodesstraße.

Ordnliches Hausmädchen, sauber u. zuverlässig, aus nur anständiger Familie gesucht. Schuhhaus Reustadt, Langgasse 33.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Lehrling mit höh. Schulbildung (Einj.-Zeugn.), aus guter Familie, sucht unter gunst. Beding. u. Gehalt einer sehr gut. Ausbildung. die Buchhdl. Vorterrschauer, Wilhelmstraße 6.

Gewerbliches Personal. Ein Herr u. zwei Damen zum Verkauf eines gangbaren 50-Pf.-Artikels an Hotels u. Private sofort gesucht. Meldungen zw. 11 u. 1 Uhr, Sonntag, Dorsstr. 7, 9. 1 l. Wdh.

Selbständ. Elektr. Monteur gesucht. G. Gaiser.

Tücht. Dreher u. Schlosser gesucht. N. Wenzel, Körnerstraße 8.

Schuhmacher für Sohlen u. Nled. evtl. der zu Hause arbeitet, sofort gesucht. Phil. Müller, Kerostraße 10.

Junger Schuhmacher gesucht Johannstraße 14, Part.

Schuhmacher auf Sohlen u. Nled. gesucht Bismarckring 22.

Schuhmacher gesucht Grobenstraße 24, 3.

Schuhmacher gesucht. K. Kirchgasse 3, Rüdohl.

Schneider auf Waffentücher in u. außer dem Hause sofort gesucht. Heinemann, Johannisstraße 22.

Tagelöhner gesucht Grabenstraße 14, bei Trost.

Gärtnerlehrling sucht Hr. Hoffmann, Emser Str. 43. Seiende bezugs. Behandl.

Baldigst gesucht Diener für hies. Herrschaftshaus. Offerten unter G. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Hausbursche gesucht. Weber, Kerostraße 15.

Ein tüchtiger Radfahrer gesucht Friedrichstraße 37.

Ordnlicher Junge (Radfahrer) gesucht. Adler-Apothek, Kirchgasse 40.

Laufburschen (Radfahrer) sucht Bolter, Ellenbogengasse 12.

Stadtkundiger Fuhrmann gesucht Sedanstraße 6.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge Stenotypistin, mit all. Büroarbeiten vertr., f. St. Off. u. T. 837 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein mit gutem Zeugniss sucht Anfangsstelle für Bureau. Angebote u. U. 839 an den Tagbl.-Verl.

Junges fimp. Fräulein, in Buchführ., Schreibm. u. Stenogr. bew., f. Anfangsst. bei brich. Anst. Off. u. J. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Für junges Mädchen, 15 Jahre, wird Beschäft. in gut. Hause für den Verkauf gef. Köh. Schulberg 23, 1 r.

Gewerbliches Personal. Gebildetes Fräulein, 19 Jahre, sucht tagsüber Beschäftigung bei Kindern. Angeb. mit Gehaltsangabe u. B. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegerfrau, bewandert in jed. Geschäftszweig, f. mitt. Besch. Off. u. G. 840 an den Tagbl.-Verl.

Kinder mädchen, Kursus in Kleinkinderpflege, sehr kinderlieb, 20 J. alt, f. Stell. Köh. b. Fr. v. Rosenbach, Emier Straße 12.

Besseres Mädchen sucht Stelle zu einig. Herrn oder älterem Ehepaar zur selbständigen Führung des Haushalts zum 15. 2. oder 1. 3. Angebots mit Lohnangabe unter U. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, gelernte Köchin, 27 Jahre alt, auch im Schneidern bewandert, sucht sof. bessere Stelle in feinem Haushalt oder zu einig. Dame. Angeb. unter R. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Wfahr. Mädchen sucht Stelle in gutbürgerl. Haushalt, wo es lochen mit erlernen kann. Zu erfragen bei Schw. Weberstraße 13, 5th.

Junges, sehr braves Mädchen, von der jetzigen Herrschaft sehr empf. sucht Stelle in gutem H. Haushalt. Näheres, Eisenstraße 35, 2 l.

Besseres Mädchen, welches lochen kann u. Hausarbeit verricht, sucht Stellung, am liebsten bei einig. Dame. Gute Zeugn. vorh. Näheres, Dorsingstraße 5, 2 links.

Unabh. Kriegerfrau sucht Besch. u. Busbeschaft. Ertrag. nachm. Friedrichstraße 29, R. 3 r.

Unabh. Kriegerfrau f. Monatsk. a. l. in Eigenh. od. Sonnenb. Str. Köh. Sonnenberg, Rombacher Str. 5.

Frau mit langjähr. Empfehlungen aus Herrschaftshäusern sucht Besch. u. Busbesch. Erbacher Str. 5, D. B. r.

Stellen-Gejuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tücht. Gärtner, verheiratet, f. Stelle als Herrschaftsgärtner oder auch zur Unterhaltung von Gärten. Näheres im Tagbl.-Verlag. K4

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Dame geübten Alters, der Stenographie, Maschinenschrift, Buchhaltung mächtig, für das Bureau eines großen Gutes in R.-Loositz gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisschriftten erbeten unter U. 837 an den Tagbl.-Verlag.

Für Spitzen u. Besätze wird eine gut empfohlene Verkäuferin für Lager und Verkauf gesucht. Genaue Warenkenntnis unbedingt erforderlich. Ch. Hemmer.

Tücht. Stenotypistin gesucht Kirchgasse 17, 1.

Gewerbliches Personal. Erste Arbeiterin, durchaus selbständig, für seinen Bus gesucht. Offerten unter K. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame sucht ein junges sympathisches Fräulein zur Bedienung u. Gesellschaft. Off. mit Bild unt. D. A. Hotel Bellevue, Wiesbaden.

Kinder mädchen, das in Säuglingspflege erfahren, an 2 Monate altem Kind gesucht. Frau Sanftdirektor Oppenheim, Radesheimer Straße 24.

Gesucht per sofort eine fleiß. rationalköchin und ein tüchtiges Dienstmädchen. Restaurant Neues Schützenhaus an der Fasanerie. Tel. 6633.

Sum 1. Februar wird eine tüchtige Köchin mit best. Zan. für Herrschaftl. gef. Off. u. D. 834 an d. Tagbl.-Verlag.

Köchin zum 1. Februar gesucht. Nur solche, die perfekt ausbilden, lochen können u. gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden nachmittags von 5-7 Uhr Wollschlößchen 17.

Jung. Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht Luisenstraße 25, 1.

Raffetköchin für hier sofort gesucht, bedal. Hotel- u. Rest.-Köch., Herdm., gr. Ans. Haus- u. Köchenmädch., usw. d. Hugo Lang, gewerbmäß. Stellenvermittler, Reichstr. 23. Tel. 3061.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugn. selbst. ausbilden, locht und etwas Hausarbeit beforat, für klein. Haushalt gesucht. Hoher Lohn. Kapellenstraße 70. Telefon 2239.

Hausmädchen sofort gesucht Sonnenberger Straße 30.

Suche per sofort tücht. erfahrenes älteres Mädchen, das perfekt lochen kann. Offerten u. B. 1395 an D. Kreuz, G. m. b. H., Mainz. F 47

Stellen-Angebote Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Für den Außendienst ein. Bureau zuverlässiger unverheirateter junger Mann gesucht. Off. u. J. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kommiss, der eben Lehre beendet, aus der Kolonialwaren-Branche, u. 16-18. Laufbursche (Radfahrer) sofort gef. Adresse im Tagbl.-Verlag. K6

In unserem Hause ist die Stelle eines jungen Kommiss sofort zu besetzen. Zeugnisse u. Kenntnisse der Branche erforderlich.

Rud. Sedtold & Comp., Buchdruckerei.

Ein Herr, gleich wo wohnhaft, sofort gesucht z. Verkauf v. Zigaretten an Wirte. Vergütung. R. 200 pr. Monat od. hohe Provision. A. Rieck & Co., Hamburg. F74

Lehrling aus gutem Hause von Manufaktur-Versandhaus gesucht. Gebl. Offert. u. T. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling gesucht unter günstigen Bedingungen. G. Wibel, Widdelberg 11, Drogen und Kolonialwaren.

Gewerbliches Personal. Für Lichtspieltheater 1. Ranges hier gesucht für 15. Jan. erstklassig. Klavierspieler und gewandte, abrette, jüngere Garderobe-Frau. Sort. vorm. 10-11 u. ab 7-8 Uhr. Gb. Sedt. Wilhelmstraße 12, 3.

Selbst. El. Monteur u. Installateure für dauernd gesucht. Elektr.-Gesellschaft Wiesbaden, L. Danjahn u. Co.

Tücht. Fahrradreparateur bei gutem Lohn und dauernder Stell. gesucht. Fahrradhaus Gottfried.

Metall-Formen, Metall-Dreher, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Fr. Dör, Schwabacher Straße 85.

Tüchtigen l. Hausdiener mit guten Empfehlungen aus erstklassigen Hotels sucht per sofort F43 Hotel Luisisana.

Lokomotivführer, möglichst gelernter Schlosser und maschinenf. sofort gesucht nach Baustelle Nach. Wiederpahn & Scheffer, Wiesbaden.

Schlosser sucht zum sofortigen Eintritt Maschinentabrik Wiesbaden Gef. m. b. H.

Hausverwalter gesucht gegen freie Wohnung. Köh. im Tagbl.-Verlag.

Wir suchen per sofort einen tüchtigen, zuverlässigen Hausdiener. Nur solche mit langjährigen Zeugnissen wollen sich melden. Hermann & Kreisheim.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Selbständige junge Frau, deren Gatte im Felde steht, möchte sich während der Kriegszeit als Privatsekretärin event. als Gesellschafterin oder Geschäftsin (Englisch und Russisch) betätigen. Anfragen bitte unt. K. 161 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal. Kost. Dame, Bühnenkünstl., durch Krieg bernst. geschädigt, sucht fundamen. Beschäftig. im Theater, Musik, schriftl. Arb. Off. u. K. 841 Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame sehr musk., sprachl., tüchtig im Hausw., f. Beschäftig. für vor- oder nachm. zu Kind. oder als Hausw. zu Herrn oder in frauenlos. Haushalt mit Kind. Offerten unt. R. 837 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Witwe, 24 Jahre, sucht Stellung zur Bedienung u. Begleitung einer Dame; erachtet auch die Korrespondenz. Offerten unter R. 13 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinst. beff. Wwe., 40 J., verheirat. im Kochen u. Nähen, sowie Führung des Haush., sucht St. in best. Geschäft, oder frauenlos. Privathaus. Angebote unter J. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau, ohne Kind, die den Haushalt versteht u. lochen l., sucht Stelle, am liebsten als Stütze, geht aber auch als beff. Haus- oder Alleinmädchen. Offert. u. D. 100 Rheinstraße postlagernd erb.

Fräulein, evangelisch, guter Charakter, selbständig u. tücht. im Haushalt, sucht Stell., am liebsten in frauenlos. Beamten-Haushalt, wo Kinder sind. Ausführl. Ang. u. B. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Fräulein aus guter Familie, welches h. Kochen erlernt hat, wird in besserem Hause Stellung gesucht als Stütze. Nach. u. K. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen von auswärtig, 23 J., sucht Stelle als Stütze od. bei Kindern. Angebote unter G. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gejuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Küchenmeister. Suche Stellung in Hotel, Pension oder Privat. G. Dettlerich, Luxemburgstraße 4, 1. (Sucht v. Drn. Grafen Recenberg.)

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Bismarckring 42, D. 3. Zim. u. Küche sof. a. sp. an v. N. Köh. B. 8331

Blücherstraße 18 1 Z., R., Kch., auf 1 April. Köh. Bdb. 1 Et. r. B317

Hellmündstraße 34, 1. 1 Z., R. u. K., Dach, an ruh. Leute al. od. jäh. Verberstr. 22, Bdb. P. L. 1-Zim.-Wdh. Reichstr. 8 1 Zim. u. Küche zu v. Verberstr. 20, B., 1 gr. Z. u. K. 8162

Welfenstr. 35, 1 gr. Z. u. K. 8162

2 Zimmer.

Eckernförderstr. 5, 5th., 2-Zim.-Wdh. auf gleich od. später. Köh. Bdb. 1. 226

Blücherstraße 15, D. 1., 2-Z.-Wdh., Feldstraße 16, Bdb. 1 Et., ideale 2-Zim.-Wdh. auf 1. Februar, evtl. 1. April, an v. Köh. Nr. 14, B.

Germaniaplatz 3 fch. at. 2-Z.-Wdh., per 1. April. Ref. 9-11, 2-6, 12

Obdenstr. 31 fch. 2. u. 3-Z.-Wdh. b. Köh. Reitelbedr. 26, R. r. B90

Gustav-Adolfstraße 11 2 Z., R., neu renov., per 1. April zu verm. 43

Reichstr. 3, 5th., 2-Z.-Wdh., per April, Reichstr. 8 2-Z.-Wdh., Preis. 1. 4. 15.

Reichstraße 15, 5th. 1. 2-Z.-Wdh., per 1. 4. N. Wielandstr. 13, P. L. 131

Reichstr. 9, G. 1. 2-Z.-Wdh., R. 1. Reitelbedr. 12, bei Eich. fch. 2-Z.-Wdh., an H. Kam., sof. B93

Oranienstr. 8, 5th., 2 Z., R. R. 2. Platter Straße 8 2 Z., mit R., Kell. u. Manf. per 1. April zu verm.

Schwabacher Str. 89 2-Zim.-Wdh., sofort od. später. Köh. 2 Et. 227

3 Zimmer. Wollschlößchen 95, D. P., fch. 3-Z.-Wdh., Reichstraße 31, P., 3-Z.-Wdh. zu verm. Köh. Rheinstraße 107, Part. B382

Reichstr. 34, 8. große 3-Zim.-Wdh., Balkon., Badest., Gas u. Elektr., sofort oder später. 600 M. 165

Verberstr. 11 3-Z.-Wdh., 5th., m. Sub. g. 1. April. Gebl. Richter L. Danjahn übertr. m. P. Reichstr. 11, 3. Schwabach. Bismarckring 14, 1.

Reichstr. 15, P. u. l. fch. 3-Z.-Wdh., per 1. 4. N. Wielandstr. 13, P. L.

Reichstr. 3 fch. 3-Zim.-Wdh. p. April. Widdelberg 26, 2. für Geschäftsm. p. Wohn. 3-4 Z., Küche, 1. April.

Verberstr. 9, 5th., 3-Z.-Wdh., R. 1. Philippstraße 33, Kochp. L. Eibh. 3 N., R., April. Köh. das. 216

Nichtstraße 4 fch. 3-Z.-Wdh. 229

Roonstraße 6 3-Zim.-Wdh. billig an v. Scharnhacstraße 17, Part., schöne 3-Z.-Wdh. mit Sub. bill. R. B. r. B430

Scheffelstraße 10, 4. 3 Z., Bad, sof. Secorobstr. 7, 2. fch. 3-Zim.-Wdh. mit Sub. wogaunghalb. auf 1. April.

Verberstr. 9, 1 fth., fch. 3-Zim.-Wdh. m. Erker, Balkon, Bad u. sonst. Zubeh. per April zu verm. Köh. Part. 1.

Verstr. 20, 3. sehr schöne neuzeitliche 3-Zimmer-Wohnung preiswert sofort od. spät. R. bei Dörner. B 451

Welfenstr. 6 3 Zim. u. Sub. sof. oder per 1. April. Köh. das. B378

4 Zimmer. Bismarckring 42, 1 Et., 4 schöne Zim. mit Subel. auf 1. April zu verm. Näheres Bureau Widdelberg. B 588

Blücherstr. 15, 1 a. 2. ger. 4-Z.-Wdh. Hellmündstraße 68, 1 (Ecke Emser Straße, Gartenfeste), 4-Zim.-Wdh. auf sofort oder 1. April zu verm. Köh. das. Marx. 220

Klosterstraße 1, am Gutenbergplatz, 4-Zimmer-Wohn., sofort od. später. Köh. Gutenbergplatz 8, B. 281

Mauritiusstraße 12, 2. Etod., 4 Zim. u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst bei Keller, oder Parterre, bei Herrchen.

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Nr. 15. Donnerstag, 10. Januar 1915.  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Drantenstr. 54, 2 St., 4 Zim., Küche mit Zub., elektr. Licht usw. per 1. April zu verm. Näh. 872  
 Ede Häder, u. Kerkstraße 46 4 Zim., Ball u. Zub., el. Licht, Gas, gleich od. später zu verm. Näh. 872  
 Sietering 13, schöne fr. 2., 4-3-Zim., im 1. St. r., auf 1. April. 46

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Großer heller Parterre-Raum, Langgasse-Wagemannstr., sofort zu verm. Der Raum eignet sich zu Vereins- oder Versammlungszwecken. Büro, Lager für Möbel, Glas- u. Porzellanwaren, Oefen usw., als Lokal für Turn- u. Tanzunterricht, Arbeitsraum für Schneider, und Plattankunst (Dampfheizung u. elektr. Licht). Nähere Auskunft im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813  
 Dambachtal 4, 2 St., 4-3-Zim., 1813

**Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.**

**Berkäufe**  
 Privat-Verkäufe.  
 Kambach, Wiesbadener Straße 8.  
 Schöner Vorkauf  
 bill. zu verk. Gießenstraße 22, 1 r.  
 D. Pfampels u. f. u. W. Paletot  
 auf Seite, gr. H. Figur, zu verk.  
 Rettelstraße 21, Kochpart. links.  
 Modellist, Gr. 44, bel. Chen.-Rant.  
 preisw. Schmidt, Rheing. Straße 3.  
 Gehradmanus, fast neu, norm. Fig.  
 Militärhelfer (braun, 46, 6, Maß 44).  
 zu verk. Oranienstraße 23, 2 l.  
 Uebergießer, Gehrad. Bett. Kommode  
 zu verkaufen Neugasse 5, 1 rechts.  
 Uebergießer 1-8-10, u. 14, Jungen  
 a 4 M. Schmalbacher Straße 71, 3.  
 Rab. f. guter Sackbohrer, Nabarb.,  
 10 M. Reichstraße 36, 2 r.  
 Gelegenheitskauf!  
 21 Wde. Rebers Peritor billig verk.  
 Röh. Viehdich, Diltelstraße 5, 3.  
 Stans, Schwarz, u. Lernen vorzögl.  
 geeig., 280 M. Sedanplatz 7, 1 r.  
 Billard, kompl., Dorkeler,  
 u. andere Sachen enorm billig zu  
 verk. Bismarckstraße 83.  
 Schweiß, Offiz. Revolver, Jagdstiefel  
 zu verk. Rettelstraße 21, Kochpart. l.  
 Gut erh. Möbel, Schreibt., Küfettz u.  
 billig Schmalbacher Str. 44, 3 rechts.  
 Neuer Krankensessel,  
 eleg. mit Einrichtung, sehr bill. zu  
 verk. Rettelstraße 21, Kochpart. l.  
 Neue Nähmaschine (Schwingschiff)  
 sehr bill. zu verk. Meißner, 13, 1 l.  
 Ringdrehmaschine u. w. Tibertvels  
 zu verk. Röh. Reichstraße 12, 2 l.

**Berkäufe**  
 Gr. 24er, Eisen-Rieberschrank,  
 1 eis. Bettstelle mit kompl. Bett zu  
 verk. Philippstraße 51, 2 r.  
 Strickmaschine, 7-Teilung,  
 für 100 M. zu verk. Röh. Reichstraße  
 36, 2 rechts.  
 Amerik. Ofen für groß. Lokal billig  
 zu verkaufen Borchstraße 3, 1 St.  
 Gaslampe (Kya) für 4 M.  
 zu verk. Roonstraße 22, 2. Georn.  
 Gaszuglampe zu verkaufen  
 Schanzhorststraße 26, 2. r.  
 Versch. Röhre für Juch  
 bill. zu verk. Kronenstraße 3, 1.  
 Röhren billig abzugeben.  
 Wibel, Reichsberg 11.  
 Gändler-Verkäufe.  
 Verschied. Pelzstolen u. Mäntel  
 billig Reichsberg 28, 1 St.  
 B. Betten 15-20, Kleiderstr. 8-22,  
 Badatom, 12, Dwan 20, v. Tisch,  
 Vertiko, Büfett, Kinderbett, kompl.  
 Küchen-Einrichtung, eins. Wappent  
 bill. zu verk. Kronenstraße 3, 1.  
 1 Bett 20, Röh. 17, Borchstraße 8,  
 Tisch b. 2-15 M. Tisch 6, 3.  
 Tisch billig abzugeben 26, 3.  
 Wegen Aufgabe der Wohnung  
 verkaufe verschiedene Möbel. Schuler,  
 Reichstraße 15. B 576  
 Angst neues Dachrad, Rohbaumstr.,  
 Röh. bill. zu verk. Kronenstraße 3, 1.  
 Gaslampen, Öngelampen, Brenner,  
 Glühl., Gaslocher, Gasfäß, Waben,  
 billig zu vk. Krause, Reichstr. 10.

**Berkäufe**  
 Gut erh. dunkl. Jadenkleid  
 (42), keine Figur, sowie besserer  
 Gummimantel zu kaufen gesucht.  
 Off. u. C. 842 an den Tagbl.-Verlag.  
 Infant-Offizierskleid, hellblau,  
 Helm, Kiemer für gr. Maß. Fig. zu  
 kaufen gesucht. Off. mit Preis unter  
 R. 841 an den Tagbl.-Verlag.  
 Gut erh. Schlafzimmer-Einricht.,  
 Chaiselongue, 1 g. Bett mit Kopf-  
 stich, Schrank u. Tisch, bill. Salon,  
 Garnitur von Porz. zu verk. gel.  
 Off. u. B. 12 an den Tagbl.-Verlag.  
 Möbel aller Art, auch Bettfedern  
 kauf Balkenstraße 17, 1. Stod.  
 Gebr. Möbel aller Art  
 zu kaufen gesucht Frankfurterstr. 3, 1.  
 Gebieg. gebrauchter Rieberschrank,  
 dunkel Eiche, Schiebläden bedorzugt,  
 zu kaufen gesucht. Angebote unter  
 R. 842 an den Tagbl.-Verlag.  
 Gebr. Schreibtisch  
 zu kaufen gesucht. Off. mit Preis  
 unter R. 840 an den Tagbl.-Verlag.  
 Altes Kupfer, Messing, Zinn  
 zum Einschmelzen kauf. B. Häuser,  
 Reichsberg 28.  
 Gut erh. Bügelstisch u. Bügelstufen  
 zu f. gel. Adr. im Tagbl.-Verl. Co

**Berkäufe**  
 Garten mit etwas Obst  
 zu pachten gesucht. Offerten unter  
 R. 843 an den Tagbl.-Verlag.  
 Ein Garten mit Obst  
 zu pachten gesucht. Näheres im  
 Tagbl.-Verlag. Kc  
**Unterricht**  
 Ältere Lehrerin erteilt Unterricht  
 u. Nachhilfe. Röh. Preis. Offerten  
 unter R. 835 an den Tagbl.-Verlag.  
 Tägliche Nachhilfe für e. Sextaner  
 des humanist. Gymnasiums gesucht.  
 Off. mit Preis unter R. 839 an den  
 Tagbl.-Verlag.  
 Engl., Franz., Italien., Deutsch  
 spricht jed. in 30 Std. a 0,75, prakt.  
 15 Jahre i. Ausl. stud. Etymograph.,  
 Schreibmach. beibringt Dolmetscher  
 b. Landgericht. Hemmen, Neugasse 5.  
 Unterricht in franz. u. engl. Sprache  
 erteilt Fretter, Schmalb. Str. 53, 3.  
 Der bereite Mittelschüler  
 gründl. zum Einjähr.-Examen vor-  
 bereitet. Off. mit Preis u. B. 12 an den  
 Tagbl.-Verlag.  
 Klavier-Unterricht  
 bei Ich. beger, 9 M. im Monat,  
 bei 2 voll. Std. u. Jenni Kirchner,  
 Bismarckring 11, 2 rechts. Beste  
 Referenzen aus ersten Kreisen.  
 M. Cahiss, Pianistin, erst. erkl. Klav.-  
 Unt. Reines. Rautenbal. Str. 19, 1 r.  
 Klavier-Unterricht  
 ert. u. bew. Meth. zu mach. Fr. Haal,  
 nepr. Lehrerin. Blücherstr. 13, 1 r.  
 Klavier u. Sitar-Unterricht  
 Frau U. Kausl, Imberplatz, prakt. u.  
 theoret. erfahren, per Lektion 50 Pf.  
 Leonorensstraße 7, Part. links

**Berkäufe**  
 Blasin. u. Mauer-Unterricht  
 wird gründl. erteilt, monatl. 10 M.,  
 wöchentl. 2. etw. Reichstraße 12, 1 l.  
 Blasin-Unterricht erteilt gründlich  
 Heinemann, Müllerstraße 9, Part.  
 Bügelkurse erteilt gründlich  
 Fr. Bender, Dellmündstr. 36, 2. St. B.  
**Verloren - Gefunden**  
 Gold. Damenring in H. Schw. Mappe  
 verl. am 6. Januar, abh. sofort gegen  
 34 Uhr auf dem Weg Schmalb.  
 Adolfsstr. 11, 2 rechts. Gegen Ver-  
 lohrung abg. Gustav-Adolfsstr. 3, 1,  
 da Anderten.  
 Verl. gold. Siegelring mit Waben,  
 2. Weich. Tag. Vel. Reichstr. 35, 1 l.  
**Geschäftl. Empfehlungen**  
 Bilanz 1914!  
 Demabter Bücherrevisor für schwie-  
 rige Fälle frei. Antwort unter  
 Treuhänder. S. 10 an die Tagbl.-  
 Zweigstelle, Bismarckring 19.  
 Alle mathematischen Arbeiten  
 billigt Reichstraße 23, 2. Tel. 3061.  
 Adressen, Abschriften, Adressbücher,  
 u. Inventur-Verz. (sweiss) gut, billig.  
 Röh. bei Rengel, Reichstraße 28, 2.  
 Abschriften mit Hoyer Danksch.  
 (auch wissenschaftl. Inhalts) werden  
 sauber geliefert. Röh. 11-4 Uhr  
 Adelsbergstraße 59, 2 St.  
 Schreibmaschinen repariert  
 Müller, Dellmündstraße 7. B 583  
 Repar. an Glas-Sanduhren,  
 Spiegeln usw. führt aus Rieker,  
 Niedermühlstraße 12, Part.

**Berkäufe**  
 Pianinos, Flügel, alte Violinen  
 u. tausch. G. Wolff, Wilhelmstr. 16.

**Rahmaschinen repariert,**  
jed. Fabrikat u. System, u. Garantie,  
prompt u. billig. Adolf Rumpf,  
Mechanikermeister, Webergasse 48, 2.  
**Zadentl., Blusen, Röde**  
auch Trauerkl., in gut u. möglichem  
Preis angef. Mauritiusstr. 6, 2 Tr.  
**Perf. Schneiderin aus Frankfurt**  
empf. sich im Anfertigen d. Kostümen  
aller Art zu bill. Preisen. Adolfs-  
straße 5, r. Stb. 2 St.

**Licht. Schneiderin fert. Zadentl.,**  
Blusen, Röde u. Gar. f. a. Eig. zu  
bill. Preis an. Kronenstr. 6, 2 r.  
**Erste Schneiderin, u. d. die Kriegs-  
gezwungen, nach Kunden an in u. z.  
dem Hause. Adr. im Tagbl.-Verl. Kf**  
**Fräul. e. sich im Rähren u. Ausbess.**  
v. Kleid. u. Wäsche in u. a. d. S. f. h.  
V. W. Schwalbacher Str. 33, Stb. 2.  
**Räherin f. n. Kunden in u. a. d. S.**  
Schwalbacher Straße 59; 3.

**Räherin empf. sich im Ausbessern**  
u. Anfert. v. Kinderwäsche, Tag 1.00,  
auch auf d. Hause. Kleinstraße 4, 4.  
**Weißnäherin nimmt Arbeit an.**  
Bücher, Hermannstraße 21.  
**Tanz frei z. Ausbessern von Wäsche**  
u. Kleibern, a. neu. Fräul. Sinner,  
Bahnhofstraße 10, 1. Karte genügt.  
**Ältere Frau**  
nimmt das Ausbessern von Kleibern  
u. Wäsche an. Heroldstraße 11, 3, 8. 8.

**Seimarbeit**  
sucht best. Witwe, Nähen und Bug-  
artikel, auch schriftl. Arbeiten, in  
auch Kiste übernehmen. Angebote  
u. S. 840 an den Tagbl.-Verlag.  
**Auf Neu Gardinen,**  
Spezialität Herrenwäsche, sowie jede  
and. Wäsche lief. Neuwäsch. Kirjten,  
Scharnhorststr. 7. Tel. 4074.  
**Wäscherei, Gardinenbannerei**  
Bernhardt, Weidenstraße 3.

**Berchiedenes**  
**Königl. Theater-Abonn., 3. Rang,**  
abzug. Narenholer Straße 6, 3 Hg.  
Suche täglich 60 liter volle Milch.  
Nab. A. Meisenberger, Wiesbaden,  
Scharnhorststraße 12.  
**Wer richtet einem Handwerker**  
amerik. Buchführung ein? Offert.  
u. D. 841 an den Tagbl.-Verlag.

**Berkünje**  
Privat-Berkaufe.

**Deutsche Schäferhündin,**  
Frachtexemplar, mit erstklassigem be-  
rühmten Stammbaum, 1/2 N. alt,  
wegen Veränderung billig abzugeben.  
Frankfurter Straße 32.  
**Drei schwarze deutsche Schäferhunde**  
(Rüden), eignen sich zu Kriegs-  
zwecken, gegen Futtergeld abzugeben.  
Tierpenion, Selenenstraße 18.  
**Im Austr. einer Herrschaft**  
zu verk.: hellblauer Automatenel.  
eleg. sch. weich. Spitzfell, a. Seide,  
ein maulwurfsarb. Chiffonkleid mit  
Perlstücken, beide für die Bühne ge-  
eignet, ferner sch. Crepekleid, sch.  
sowie grünbl. kariertes Radentkleid.  
Schwalbacher Straße 10, 1 St.

**Billard,**  
gut erhalten, mit ganz neuen prima  
Bällen u. reichl. Zub. billig zu verk.  
Offert. Postfach 80.  
Gebrandte

**Ideal-Schreibmaschine,**  
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen  
Luxemburgplatz 3, 3 St. links.

**Auto**  
Opel, 7-8 PS., in bef. gut. Zustand,  
sehr vorteilhaft zu verk. Anfragen  
Gebr. C., Frankfurt, Seil 80, 1.

**Händler-Berkaufe.**

**Gespielte Pianinos**  
wie neu hergerichtet,  
von Mk. 340 bis Mk. 550,  
in schwarz und nußbaum  
mit 5-jähriger Garantie.  
**Neue Pianos v. 550 Mk. ab.**  
Met-Pianos.  
**Piano- u. Musikhaus**  
**Franz Schellenberg,**  
Gebr. Kirchgasse 33. Tel.  
1864.

**Betten 15-25 Mt., Deckbetten,**  
Kanapee, Divan, Kleider, u. Küchen-  
schränke, Waschkom., Tische, Stühle  
usw. Walramstraße 17, 1.

**Vornehmer Leichenwagen,**  
Gelegenheitskauf für Landgemeind.,  
für 1250 Mk. zu verk. Photographie  
zu Diensten. B555  
Fritz Rückert, Osnisenstraße 13.

**Gebrandte Wagen.**  
Mehrere Halbberde mit abnehm.  
Wod für 250-550 Mk., mehrere  
Landauer für 250-550 Mk., mehr.  
Halbberde für 250-650 Mk., drei  
Drecks für 280-420 Mk., ein sehr  
leichtes Doktor-Coupee für 500 Mk.,  
1 sehr vort. Dogcart auf Gummi f.  
550 Mk., Webgerwag. f. 380 zu verk.

**Fritz Rückert,**  
Wagenladier-Anstalt u. Wagenbau,  
Osnisenstraße 13.

**Kaufgejudje**  
Neugasse 19, 11.  
**Frau Stummer, Telephon 3331,**  
zahl. überhöhter Preis für Herren-  
Dam. u. Kinderkleid., Schuhe, Felle,  
Gold, Silber, Brillant, Flanssteine,  
Kleider, Schuhe, Wäsche, Zahngeh.  
Zeppiche, Metall, Gummi, Keutungs-  
Abfälle sowie alle andring. Sachen l.  
D. Sipper, Nichtstr. 11, Teleph. 4878.

**Ein Buffet,**  
nicht ganz mod. Stils, zu mäß. Pr.  
zu l. gef. Off. u. N. 840 Tagbl.-V.

**Zwei gebrauchte**  
**Spindelpressen,**  
große und kleinere (Balance)  
zu kaufen gesucht. Offerten u.  
H. 839 an den Tagbl.-Verlag.

**Gartenhäuschen**  
oder verschickbare Laube und  
Bretterhaus  
(etwa 80 Mt.) gesucht. Angeb. mit  
Preisang. abs. Schlichterstraße 3, 1.

**Lieferholz,**  
30 mm, sauber und trocken, circa  
10 cbm gesucht. Offerten u. N. 158  
an den Tagbl.-Verlag.

**Eiserne Fässer, Barrel,**  
ca. 200 Liter, zu kaufen gesucht. Off.  
u. N. 838 an den Tagbl.-Verlag.  
Galgenselle, Lumpen, Säde etc.  
holf S. Sipper, Oranienstr. 23, Rth. 2.

**Ankauf**

von allem Eisen, Metall, Lumpen,  
Gummi, Reutuchabfällen, Papier (u.  
Garantie d. Einkampfs), Flaschen  
und Tafelsetzen bei  
**Frau Wilhelm Kieres Ww.,**  
Althanblung,  
Welfenstr. 39. — Telephon 1834.  
**Zahle für Lumpen**  
per Kg. 10 Pf., gestrichelte Wollumpen  
per Kg. 70 Pf., Jakob Gauer,  
Felsenstraße 18. Telephon 1832.  
Flaschen, Gummi, Metall, Säde,  
Galgenselle, Lumpen lauft stets  
Sch. Stül, Mäckerstraße 6. B343

**Geldverkehr**

**Kapitalien-Angebote.**  
2-6000 Mk. möchte a. la Sich. ver-  
wert. Ausf. Off. u. N. 14 postl.  
Nöcht. 4000-5000 Mk. zur anleg.  
Ausf. Off. u. N. 829 Tagbl.-Verlag.

**Kapitalien-Gefuche.**  
2000 Mk. 4% Rüb. Stabl-Anf.  
von 1914 zum Zeichnungspreis  
95,70% zu verkaufen. Näheres im  
Tagbl.-Verlag. Kb

5000-6000 Mk. gegen Eintrag an  
1. Stelle auf Grundbesitz zu leihen  
gesucht. Offerten unter T. 841 an  
den Tagbl.-Verlag erbeten.

**24,000 Mk. auf 1. Hyp.**  
oder gegen Verpfänd. von Staats-  
papieren in etwa drei Monaten von  
sicherem Hausbesitzer u. Veteran von  
1870/71 gesucht. Lage des Objekts  
53,000 Mk. Angebote möglichst von  
privater Seite unter S. 840 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Immobilien**

**Immobilien-Berkaufe.**  
**Beachtliche hübsche mittelgroße**  
**Villa,**  
Rähe Kurhaus, mit reizend. Garten,  
wegungshalber äußerst vorteilhaft zu  
verkaufen, opt. zu vermieten. Offert.  
u. S. 838 an den Tagbl.-Verlag.

**Villa Viktoriastraße 33,**  
(auch mit Einrichtung) sehr preisw.  
zu verkaufen oder zu vermieten.  
Näheres daselbst.

**Landhaus mit Garten. für Pension**  
geeign., weg. Todesf. zu verk. oder zu  
verpacht. Off. u. N. W. 3 hauptpostl.  
Kleines Grundst. f.  
für: Garten, auch Gärtner geeignet,  
zu verkaufen. Offerten unt. u. 841  
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Immobilien zu verkaufen.**

**Wer möchte**

sein gut geleg. herrsch. Haus ob. Be-  
sitzung in Wiesbaden gegen vornehm  
gelegene und eingerichtete schuldfreie  
**Besitzung in Bonn**  
vertauschen? Ausf. Offerten mit  
nur ähnlicher Situation u. S. 841  
an den Tagbl.-Verlag.

**Bachgejudje**

Kl. Garten Rähe Morikstr. zu v.  
gef. Off. P. Blics, Morikstraße 45.

**Unterricht**

**Institut Wörbs.**  
(Direkt.: G. Wörbs, staatl. gepr.)  
Vorbereitungskursus a. alle Klassen  
u. Exam. (Einsähr., Fähn., Abitur.)  
Arbeitsstund. b. Prima inkl. Ferien-  
lehre, Lehrentalt f. alle Sprach., a. f. Ausl.  
Fr. u. u. Nachhilfe in allen Fächern,  
auch für Mädchen, Kaufl. u. Beamte.  
Wörbs, Inh. des Oberlehrerzeugn.,  
Welfenstr. 46, Eing. Oranienstr. 20.

**Berlitz**

**Sprachschule,**  
Luisenstrasse 7.  
**Fremdsprachl. Unterricht.**  
Verwundete erhalten bedeutend  
ermäßigte Preise.

**Deutsche Lehrerin**  
aus Rußland ausgew., mit perfekt.  
Sprachkenntn., w. ein. Tage nachm.  
Stunden, evtl. Gesellschaft zu Dame.  
Off. u. S. 835 an den Tagbl.-Verl.

**Französischer Unterricht**  
Querstrasse 2, III.

**R W H**

**Rheinisch-Westf.**  
**Handels- u. Schreib-**  
**Lehranstalt**

für **Damen**  
und **Herren**  
Nur  
**46 Rheinstraße 46,**  
Ecke Morikstraße.  
**Nächste Woche:**  
**Beginn neuer Kurse.**  
Vormittags, Nachmittags-  
und Abendkurse.  
Besondere  
**Damenabteilungen.**  
**Anmeldungen täglich.**  
**Inhaber und Leiter:**  
**Emil Straus**  
Prospecte frei.

**Unterriht in Stenographie**  
(Gabels.) Maschinenschreiben (zehn  
Finger), Schreibschreiben (deutsch u.  
lat. Monde) erteilt arbl. Nachweisbar  
beste Erfolge. Honorar mit. nur 15 Mk.  
Off. u. G. 841 an den Tagbl.-Verlag.

**Stenographie,**  
**Maschinenschreiben**  
pro Kursus nur 10 Mk.  
Beginn neuer Kurse l. u. 15  
jeden Monats.  
Auf Wunsch Einzelunterricht.  
**Lehmans Schreibstube**  
Marktstr. 12, I. Tel. 2537.

**Schreibers**  
**Konservatorium**  
**für Musik**

**Adolfsstraße 6, 2 Stiegen.**  
Anmeldungen neuer Schüler jeders.  
Bildung neuer Kurse.

**Stenographie,**  
Maschinenschreiben und alle  
Handelsfächer lehrt die  
Wiesb. Privat-Handelsschule  
**Institut Bein, 115**  
Rheinstrasse  
Tages- und Abend-Kurse und  
Privat-Unterricht.

**Befang-Unterricht!**

Stimmprüfung kostenlos.  
**Raven's Institut**  
**für Stimmkultur**  
**Wiesbaden-Grabenheim.**  
Straßenbahn-Linie 5.  
**Schneider-Kurse**  
Akad. Musterzeichnen, praktische  
Ausbildung an eig. Garderobe,  
Gramberger, Seegrabenstr. 4, 1.

**Lehr-Institut für**  
**Damen-Schneiderei**  
Marie Wehrboin, Adolfsstr. 1, III.  
Gründl. u. sorgfält. Ausbildung in  
Schmittmusterzeichnen,  
**Zuschneiden u. prakt. Arbeiten.**  
**Zuschneideturkus**  
Können noch Schüler teilnehmen; da-  
selbst werden Trauerkleider in vor-  
nehmer u. gediegener Weise ange-  
fertigt. Bismarckring 5, 1 I.

**Atmungskurse**

erteilt von 10-1 Uhr Helene Krauch,  
Marktstraße 25.

**Berloren - Gefunden**

**Berloren.**  
Freitagabend wurde irrtümlich ein  
Muff Regaerei Dacht mitgenommen  
oder Marktstraße gefunden. Es wird  
gebeten, denselben Dobb. Str. 33, 3,  
gegen sehr hohe Belohn. abzugeben.

**Goldenes Gliederarmband**  
Freitagabend von Ringkirche, Doh-  
heimer Straße bis Dreiwendenstraße  
verlor. Dem Finder gute Belohn.  
Abzugeben Dreiwendenstraße 6, 2 r.

**Donnerstagabend Kriegsöbftunde**  
in der Bergkirche 2 schwarze Regen-  
schirme vergessen. Der ehrliche  
Finder wird gebeten, dieselben  
gegen Belohnung Weinbergstraße 5  
abzugeben.

**Gejudjl. Empiehlungen**

**Beeidigter Bücher-Revisor**  
**Hermann Bein,**  
Diplom-Kaufmann, :  
Kaufm. Sachverständiger,  
Wiesbaden, Rheinstr. 115,  
Telephon 223,  
übern. einzelne oder dauernde  
Kontroll- u. Buchf.-Arbeiten,  
Bilanz- u. Aufstellungen, Steuer-  
Erkl., Vermögens-Verwaltung  
u. s. w., Unterricht in allen  
kaufm. Fächern, Stenographie  
u. s. w.

**Pensionierter Gerichtsbeamter**  
erteilt Rat in freiwilliger Gerichts-  
barkeit, Vormundschafts-, Nachlab-  
und Steuerfachen. Offerten unter  
T. 12 an den Tagbl.-Verlag. B497

**M. Sauerborn**

Bücherrevisor und kaufm.  
Sachverständiger,  
8 Wörthstrasse 8,  
Telephon 1752,  
übernimmt  
Steuererklärungen,  
Bücherabschlüsse,  
Aufstellung von Bilanzen,  
Bücherrevisionen,  
Neueinrichtung von sach-  
gemäßen Buchführungen,  
Treuhandgeschäfte.  
**Langjährige reiche**  
**Erfahrung.**

**Staatsbeamter a. D.,**

techn. u. kaufm. erf., übernimmt  
Vertrauensstellung zur Fortführung  
von Geschäften, event. Uebernahme.  
Gef. Off. u. S. S., Platter Str. 2.



**Besuchs-**  
**Karten**

in jeder Ausstattung  
fertigt die  
**L. Schellenberg'sche**  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbaden  
„Tagblatthaus“  
Langgasse 21

**Für Banherren.**

Tücht. e. Architekt empfiehlt sich  
zur Anfertigung von **rojetten,**  
Kostenanschlägen etc., übernimmt  
auch die schiffsfertige Herstellung  
v. Villen, Geschäftshäus., Umbaut.,  
Renovierungsarbeiten etc. Anfr.  
erb. u. B. 839 an d. Tagbl.-Verl.

**Erstklassige Schneiderin**

bish. in gr. Geschäft als Direktrice  
täglich such. Kundsch. in u. auß. d. S.  
A. Süßner, Marktplatz 3, 2. Schmutz.  
Nähsäge für Damen! Marg. Boll,  
ärztlich gepr. Heilmundstr. 63, 2.

**Schwed. Heilmassage**

Krankenbeh., Körperpf. Staatl. gepr.  
Mitzi Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.  
**Massage,** Langner-Gauseh,  
Friedrichstraße 9, 2.  
**Massage** Anny Kupfer, ärztl. gepr.,  
Naxelsh. Langz. 39, 11.  
**Massage.** — Heilgymnastik.  
Frieda Michel, ärztl. gepr.,  
Zaunstraße 19, 2.

**Nur Massage. Nur für Damen.**

Fr. Franziska Hüner, geb. Wagner,  
arztl. gepr., Oranienstraße 50, 3 r.  
Sprachstunden 3-5 Uhr.  
**Nagelpflege.**  
Thilde Marhut, Rheinstr. 32, 2. St.  
**Nagelpflege.**  
Schwalbacher Straße 14, 1 r.  
**Nagelpflege!**  
Lené Furor.  
Tilly Förster, Foulbrunnenstr. 12, 1 r.

**Berchiedenes**

Am 12. d. M. begehen die Eheleute  
**Georg Wirth u. Lina Wirth,**  
geb. Ebert, Sonnenberg,  
das Fest der Silbernen Hochzeit.

**2 Hauptagenturen**

für Mainz und Wiesbaden mit  
Anf. von aller gut eingeführter  
Frankfurter Gesellschaft zu vergeben.  
Off. an Rudolf Roffe, Frankfurt  
am Main, u. R. S. 2. 468. P136

**Als Teilhaberin**

mit ca. 30.000 Mk. wird für eine  
Fabrik künstlicher Bronzen,  
welche seit vielen Jahren ton-  
angebende prima Erzeugnisse  
herstellt, Künstler, Kunsthand-  
lung oder kunstgewerbliche An-  
stalt gesucht, um auf eigene  
Rechnung Warenlager halten  
zu können. Beste Kapitalüber-  
sinnung garantiert. Offerten  
unter A. 159 an den Tagbl.-  
Verlag.

Nur stiller Teilhaber  
oder Teilhaber für ein jung. nach-  
weislich rentables Unternehmen zur  
weiteren Vergrößerung zur gleich  
gesucht. Erforderliche Kapital-Ein-  
lage bis 1500 Mk. Angebote unter  
T. 840 an den Tagbl.-Verlag.

**Bigarren, Zigaretten,**  
**Tabak.**

Wer gibt zur Mitführung in be-  
stehendem feinen Geschäft solche in  
Kommission, evtl. als Filiale? Ang.  
u. N. 841 an den Tagbl.-Verlag.

**Briseur**  
findet Gelegenheit, sich selbständig zu  
machen, event. Beihilfe. Hoffmann,  
Emser Straße 43. B588

Wir für gutes Lokal, hier, gesucht,  
bedeuten ein solches in der Nähe  
Wiesbadens, welches sich sehr für  
Reisger eignet. Offerten u. S. 808  
an den Tagbl.-Verlag.

**Miet-Pianos**

in billiger Preislage bei  
**Heinrich Wolff,**  
Wilmstrasse 16. Telephon 3225.

**Rheumatismus,**  
**Gicht und Ischias.**

Kurze Spez.-Behandlung. Ärztlich  
empfohlen. Mäßige Preise.  
Felix May, Häfnergasse 16, 1.  
A. Legehühner u. wachf. Gänchen  
gef. ohne geneszeit. Bergüt. Gärtin,  
R. Elia, Kordenstadt.

**Vornehme Ehevormittlung.**

Luisenstraße 22, Frau Haad.  
Gabe jetzt sehr viele vermögende  
Damen jeden Alters im Auftrag.  
Für Herren die beste Gelegenheit, sich  
glücklich zu verheiraten.  
**Zwecks Heirat!**  
Fräulein, ausw. schöne Erschein.,  
25 J., haushält., mit mehr. tausend  
Mk., w. mit solid. Herrn in fester  
Stellung in Verbindung zu treten.  
Offert. u. A. 149 an d. Tagbl.-Verl.

# XXVIII. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 24. Dezember 1914 bis 8. Januar 1915.

Frau Abegg (8. Gabe, für die Stammes-  
Vindenburg-Spende) 500 M., Gemeinderat  
D. (6. Gabe) 50 M., Walling 30 M., durch  
das Pantheon Marcus Verls u. Cie.  
gingen ein: von Alois Mayer (4. Gabe)  
1000 M., Geheimrat Kommerzienrat  
E. Warkling (2. Rate) 5000 M., General  
von Senke 50 M., Oberstleutnant Winter  
20 M., Frau Oberstleutnant Winter 10 M.,  
Adolf Bender 45 M., durch die Bank für  
Handel und Industrie gingen ein: von  
Sanitätsrat Dr. Probst (6. Gabe)  
100 M., Amtsgerichtsrat E. Lieber 50 M.,  
Pfarrer Beckmann (Monatsgabe) 10 M.,  
Sanitätsrat Dr. Randor (3. Gabe) 100 M.,  
Otto Peuffer (Quartiergeld) 33 M., Frau  
Laura Troost (4. Gabe) 100 M., Heinrich  
Montandon (5. Monatsgabe) 1000 M.,  
Frl. von Nord 100 M., H. B. für Kriegs-  
hilfe 50 M., Beamten der R. D. A. 60 M.,  
Obersekretär Biermann 20 M., Dr. L.  
Wach 25 M., 30 Proz. vom Bücherverkauf  
„Aus großer Zeit“ 24 M., L. von Vul-  
mering 100 M., G. R. 50 M., durch die  
Deutsche Bank gingen ein: von Robert  
Küppersbusch (4. Gabe) 500 M., Frau  
Eugene Bühl (4. Gabe) 25 M., Oberst  
Kottau (5. Gabe) 10 M., Frau von  
Lengeler (für die Verdunten im Felde)  
500 M., Frau von Lengeler (zum An-  
kauf von Woll- und Winterjachen für die  
Soldaten im Felde) 400 M., C. Rumpff  
(5. Gabe) 300 M., Geheimrat Vaurat  
Diekmann 25 M., Fräul. Hedwig Dietrich  
aus Amerika 20 M., Polierfeldt Döring  
(2. Gabe) 10 M., Frl. Ella Döring aus  
Florenz (2. Gabe) 20 M., durch die Dres-  
dener Bank: von Eugen Panzer 10 M.,  
E. D. 3 M., Justizrat von Ed (3. Gabe)  
500 M., Frau General Eden 650 M., Eber-  
hard 20 M., ein Dienstmädchen 5 M., eine  
Offizierstochter für die Deutsche Offizier-  
stochter-Spende 1 M., Frau Konsul Eisen-  
stüd (3. Gabe) 50 M., August Eisenwein  
(6. Gabe), Wollfaden für den Oten,  
200 M., Erlös aus Theaterpielen 22 M.,  
Erlös aus verkauften Karten, Bildern u.  
Liedern 350 M., Ertrag des Schauspiels  
„Die deutsche Frau“ vom 17. u. 25. Dez.  
1914 51.10 M., H. P. 10 M., Verlag  
Frauenkapital Berlin 20 M., Ad. Frische  
(statt Neujahrsgeschenke für seine Kund.)  
30 M., durch die Genossenschaftsbank für  
Sessen-Raffau: von Frau Dr. Wett-  
Seebens-Dierstadt 20 M., W. Gensing  
500 M. (3. Gabe), Amtsgerichtsrat Gey-  
pert 500 M., Gesellschaft für Lindes Eis-

maschinen für Rechnung des Herrn G.  
Vullo aus Lugano 20 M., Hauptmann  
a. D. Gierlich (4. Gabe) 100 M., Ober-  
bürgermeister Geh. Oberfinanzrat Dr.  
Gläufiger 150 M., Frau D. Göbel 200 M.,  
Frau A. B. Göbel 200 M., Anno Camera  
aus Kattowitz D.-S. 10 M., Cilly Groß  
10 M., D. Groß 25 M., durch Frau Geh.  
Rat Guth von ihrem Sohn Professor D.  
Guth in Brooklyn 30 M., Käthe Hofen-  
stein, gesammelt am Silvester, 1 M., Heil-  
feld (4. Gabe) 20 M., Oberstleutnant Hell  
(5. Gabe) 60 M., Oberst Heydenreich  
(6. Gabe) 100 M., Bankrat Dorn (6. Gabe)  
50 M., Inhalt verschiedener Sammelbüch.  
122.75 M., L. D. Jung (6. Gabe) 40 M.,  
Gemeinderat Dr. Fritz Kalle (3. Gabe)  
200 M., durch die königliche Gerichtskasse:  
von Landgerichtspräsident Geheim. Ober-  
justizrat Wende (6. Gabe) 50 M., Amts-  
gerichtsrat Carnuth 20 M., Kindergefell-  
schaft Sectorenstr. 13 14.31 M., Ja. B. H.  
Kohn (für Rabatimarken) 2.75 M., L. H.  
(Monatsbeitrag für die Hinterbliebenen)  
5 M., Lange 20 M., Lehrerverein Her-  
born 25 M., Direktor Dr. E. Loewenberg  
(6. Gabe) 50 M., V. Hombr-Spielgefell-  
schaft 20 M., Regierungsrat Ludwig  
(6. Gabe) 20 M., R. H. (5. Gabe) 20 M.,  
Dr. ing. J. Raffenes (6. Gabe) 1000 M.,  
Kraus Nees 10 M., durch d. Mitteldeutsche  
Kreditbank gingen ein: Frau Geheimrat  
Godehorst (5. Gabe) 100 M., Justizrat  
Kohnke (monatl. Beitrag) 30 M., von Th.  
20 M., B. N. (verweigerter Trinkgeld  
zweier Dienstmädchen) für warme Unter-  
kleid. 25 M., Stadtschulrat a. D. Müller  
(6. Gabe) 20 M., Dr. Jos. Müller (6. G.)  
20 M., durch die Kassauische Landesbank  
(gelegentliche Sammlung im Landesbank-  
gebäude) 178 M., H. Franz 20 M., Frau  
Hauptmann Riemann für die Deutsche  
Offizierstochter-Spende 10 M., D. S. Erlös  
aus Postkarten 15 M., Rentner Emil  
Reipers (6. Gabe) 100 M., Adolph Biel  
50 M., Frau Dr. Birath 50 M., Fräulein  
Martha Pfaff (für den Oten) 10 M.,  
F. Röter (6. Gabe) für die Zurückgeblie-  
benen 100 M., F. C. Roth (4. Gabe)  
100 M., Dr. Prüssian (3. Gabe) 100 M.,  
Frau Raad 10 M., durch die Rheinische  
Volkszeitung: Verein für Katholische  
Dienstmädchen 100 M., R. D. 5 M., Frl.  
J. Kettler 10 M., Frl. Richter (Monats-  
beitrag) 10 M., Hermann Röhle (6. Gabe)  
100 M., Gustav Runken (6. Gabe) 2000 M.,  
Herr Sad (4. Gabe) 10 M., Sammelkasten

der Abteilung 3 12.63 M., Sammlung der  
Schüler der Handelsschule Leider 120 M.,  
Sammlung der Kronenbrauerei 36.58 M.,  
Seibert (6. Gabe) 25 M., Lehrer R.  
Schönreich (zurzeit im Felde) 18.30 M.,  
Ernst Schramm (6. Monatsrate) 100 M.,  
August Schurz (4. Gabe) 200 M., Ober-  
regierungsrat Springorum 50 M., Bürger-  
meister Travers 50 M., Lieberjahn der  
Kreuzspinnig-Markenzahlung 1 M., Un-  
bekannt 10 M., Ungeannt 5 M., Unge-  
annt 50 M., Professor Ujener (6. Gabe)  
200 M., Verlaus aus patriotischen Karten  
200 M., Viktoria-Versicherung 10 M., Vik-  
toria-Versicherung für Speizing armer  
Kinder 10 M., Viktoria-Versicherung Hin-  
denburg-Spende 5 M., Frl. R. Ogler  
100 M., von einem Dienstmädchen 20 M.,  
durch d. Vorschuhverein: von R. R. 10 M.,  
Regierungsekretär Heinrich Reher (wei-  
tere Gabe) 11 M., Stadtbauinspektor Dr.  
ing. Scheuermann (Monatsbeitrag) 10 M.,  
Dr. Eugen Fischer 30 M., von B. (5. G.)  
3 M., B. H. 5 M., Dr. Wagner (4. G.)  
Dekan Wackerling (6. Gabe) 100 M., Frau  
H. H. Weigand (4. Gabe) 20 M., Bally  
Weller (statt Weihnachtsgabe) 10 M.,  
„Wiesbadener Tagblatt“ - Sammlung  
(25. Ablieferung) 186 M., „Wiesbadener  
Tagblatt“-Sammlung Kriegskindergarten  
10 M., Walter Willms, Paul Knapp 2.50 M.,  
J. Wittenberg 2.85 M., Wertpapier-Frl.  
Elizabeth Wess zwei 3/4 %ige Pfandbrief-  
Anleihen der preuß. Boden-Credit-Aktien-  
Gesellschaft über je 300 M. mit Zins-  
scheinen, Frl. Scheibler Königl. Sächsischer  
Schuldenverwaltung über 30 M., jährliche  
Reute 3% auf 1000 M. Kapital mit Zins-  
scheinen. F229

Einnahme am 24. 12. 1914	M.	801.—
Einnahme am 28. 12. 1914	M.	2267.—
Einnahme am 29. 12. 1914	M.	508.60
Einnahme am 30. 12. 1914	M.	116.30
Einnahme am 31. 12. 1914	M.	1155.—
Einnahme am 2. 1. 1915	M.	844.05
Einnahme am 4. 1. 1915	M.	1190.—
Einnahme am 5. 1. 1915	M.	1394.—
Einnahme am 6. 1. 1915	M.	682.10
Einnahme am 7. 1. 1915	M.	1737.—
Einnahme am 8. 1. 1915	M.	1134.—
Einnahme der vorerwähnt.	M.	11068.—

Gesamtsumme der bis jetzt  
eingegangenen Beträge . . . M 810907.74

**MAINZ.**  
Im grossen Saale des  
**Frankfurter Hofes**  
Mittwoch, den 13. Januar,  
abends 8 1/2 Uhr:  
**Vaterländischer Abend**  
von Professor  
**Marcell Salzer.**  
Zeitgemässer Ernst u. Humor.  
Preise der Plätze inkl. Billettsteuer:  
I. Sperrsitz 3.30 Mk., I. Estrade  
3.30 Mk., II. Sperrsitz 2.20 Mk.,  
II. Estrade 2.20 Mk., Balkon 1. Reihe  
2.20 Mk., Balkon 2. Reihe unnum.  
1.40 Mk., Saalplatz 1.10 Mk.,  
Galerie 55 Pf.  
Im Vorverkauf bei **D. Frenz**,  
Wiesbaden, Taunusstrasse 7, sowie  
Abends an der Kasse. F 43

**Burgvine**  
**Sonnenberg.**  
Fernsprecher 2181.  
Schönst geleg. Kaffee-Restaurant in  
der Umgegend von Wiesbaden. End-  
stelle der Electr. Bahn rote Linie 2.  
Bekannt vorzüglichen Kaffee.  
Täglich frische Kuchen u. Torten.  
Germaniabier im Ausdient.  
Inh.: Heinrich Köffel.

**Arouen- Kerzen**  
Tafel-  
Wagen-  
In Kerzeise la empfiehlt  
Tel. 2429. A. Strittor, Balkenstr. 18.

**Feldpost-Verband.**  
Vorzügl. Frost-Heilmittel. Preis  
50 Pf. Coalgeschäft für Hauptstelle  
Rohrstraße 4, fr. Rheinstraße.

**Kriegs-Postkarten,**  
100 Bl. 3, 4, 5, 6 Packung. Feld-  
postkarten 1000 Stück 3 Bl. F74  
D. Grödel, Frankfurt a. M.

**Auto-Luftschläuche**  
billigt abzugeben.  
Seel, Bahnhofsstr. 6.

**Schreibstube Horn,**  
47 Quisenstraße 47,  
besorgt Servierleistungen,  
Schreiben nach Diktat  
(auch außer dem Hause).  
Stenogramm-Aufnahme.  
Handverwundete bef. umsonst gefchr.

**Mitteldeutsche Creditbank**  
— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —  
**Filiale Wiesbaden.**  
Friedrichstrasse 6. Telephone 66 u. 6604.  
Günstige Verzinsung von Bareinlagen. Vermögensverwaltung.  
Schrankfächer unter Mitversicht des Mieters.  
Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftl. Angelegenheiten.  
F 473

**Inventur-Ausverkauf**  
**Ad. Lange, Langgasse 23.**  
Eine, in Anbetracht der kommenden Preissteigerungen  
ausserordentlich günstige Gelegenheit, zum Einkauf  
brauchbarer und bekannt erstklassiger Qualitäten  
**Leinen-, Weiss- und Wollwaren.**

**Für unsere Soldaten**  
empfehle ich in großer Auswahl und in bester Ausführung  
**Luntenfeuerzeuge Elektr. Militär-Taschenlampen**  
—30—50, 1.— „Die beste Lampe“ Mk. 3.75.

**Zusammenlegbare Taschen-Laternen**  
bestens bewahrt, Mk. 2.25.

**Feldbestecke** von 35 Pf. an. **Trinkbecher.**  
**Aluminium- und Weissblech-Büchsen**  
für Butter, Marmelade, Schmalz, Gewürz usw.

**Feldflaschen Heliosflaschen**  
**Seifendosen Feldkocher**

**Blechschanteln**  
zum Versenden von Streichhölzer, Seife usw.  
per Stück 5, 10—15 Pf.

**Taschenmesser Dolche**  
**Armee-Taschenmesser, 6-teilig, von Mk. 1.50 an**

**Taschen-Wärmöfchen**  
Mk. 1.50, Mk. 2.60. K 116  
Militär-Taschenfilter, 225 Gr. schwer,  
liefert sofort klares, keimfreies Trinkwasser.

Telephon **L.D. Jung** Kirchgasse  
213. 47.  
Spezial-Magazin für Haus und Küche.

# KURHAUS WIESBADEN

**Abonnements-Einladung**  
auf den **II. Cyklus von 6 Konzerten**  
ausgeführt v. verstärkten Kurorchester, unter Leitung  
des Herrn Musikdirektors Carl Schuricht.

### Konzerttage:

Freitag, 5., 12., 19. Februar, Sonntag, 7. März, Freitag, 19. u.  
26. März 1915, 7<sup>1/2</sup> Uhr abends.

**Gesangs-Solisten:** Fräulein Alfermann, Herr Bender,  
Bohnen, Slezak.

**Instrumental-Solisten:** Herr Backhaus und Rebner.

### Programm:

- Beethoven: Symphonie Nr. 5 u. Nr. 7.
- Brahms: Symphonie Nr. 3, Haydn-Variationen.
- Bruckner: Adagio aus der 9. Symphonie.
- Dvorák: Rhapsodie.
- Goldmark: Sakuntala oder im Frühling.
- Haussegger: Barbarossa (zum ersten Male).
- Leitung: Der Komponist.
- Kleinau: Symphonie F-moll (zum ersten Male).
- Leitung: Der Komponist.
- Liszt: Mazoppa. Heldenklage.
- Mandl: Sonnenaufgang für Streichmusik, Harfe u. Orgel  
(zum ersten Male).
- Niemann: Eine rheinische Nachtmusik (zum ersten Male).
- Rudorff: Ouvertüre „Der blonde Eckbert“ (zum ersten Male).
- Schubert: Symphonie C-dur.
- Schumann: Genoveva.
- Wagner: Tristan, Vorspiel und Schluß.  
Meistersinger-Vorspiel.

### Abonnementspreise für alle 6 Konzerte:

Logensitz 15 Mk., Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe u. 1. Parkett  
1. bis 20. Reihe 12 Mk., 1. Parkett 21. bis 26. Reihe 9 Mk.,  
Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe, Ranggalerie und 2. Parkett  
6 Mk. Ranggalerie-Rücksitz wird nicht im Abonnement ab-  
gegeben. — Die Plätze der seitherigen Abonnements werden  
bis zum 16. Januar, abends 6 Uhr, offengehalten.

**Kassenpreise:** Logensitz 3 Mk., 1. Parkett 1. bis 20. Reihe  
und Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 2.50 Mk., 1. Parkett 21. bis  
26. Reihe 2 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe, Ranggalerie  
und 2. Parkett 1.50 Mk., Ranggalerie-Rücksitz 1 Mk.

Städtische Kurverwaltung. F333

## Verein der Künstler und Kunstfreunde Wiesbaden (E. V.)

Dienstag, den 12. Januar 1915, im Saale des Zivilkasinos, Friedrichstr. 22:

### Sechstes Konzert

für 1914/15.

**Mitwirkende:** Fräulein **Mary Mora von Goetz** (Gesang),  
Herr **Enrico Mainardi** (Violoncell).

Klavierbegleitung: Herr Professor Franz Mannstaedt aus Wiesbaden.

### Vortragsfolge:

1. J. Brahms: Sonate für Klavier und Violoncell, op. 38, C-moll.
2. Schubert und Schumann: Lieder.
3. J. S. Bach: Suite für Cello allein.
4. Brahms und Strauss: Lieder.
5. J. Suck, Victor Herbert, A. Randegger: Solosachen.

Der Konzertflügel Bechstein ist aus dem Magazin der Hofmusikalien-  
handlung H. Wolff, Wilhelmstrasse.

Beginn pünktlich 7<sup>1/2</sup> Uhr.

Die Türen werden um 7<sup>1/2</sup> Uhr geschlossen und nur in den Pausen  
wieder geöffnet.

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten: Numerierter Platz 4 Mk.,  
nichtnumerierter Platz 3 Mk., bis nachmittags 5 Uhr des betr. Konzert-  
tages bei den Buchhandlungen Moritz & Münzel, Wilhelmstrasse 58,  
Ed. Voigt's Nachf., Tannustr. 28, in den Musikalienhandlungen Ernst  
Schellenberg, Gr. Burgstr., Franz Schellenberg, Kirchgasse, Adolf Stöppler,  
Adolfstrasse 5, Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 16, sowie abends beim  
Hausmeister im Kasino erhältlich. F358

Der Reinertrag unserer Veranstaltungen wird dem Roten Kreuz  
abgeliefert werden. Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein Wiesbaden

E. V.

Zum Besten der Kriegsfürsorge des Roten Kreuz  
und des Kaufmännischen Vereins.

Mittwoch den 13. Januar 1915, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im Fest-  
saal der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8:

### London und Paris im Krieg.

Vortrag mit Lichtbildern über Reisen durch London  
und durch Frankreich im Dezember 1914

von

**Norbert Jaques,**

Schloss Luxburg a. Bodensee.

Eintrittspreise: Saal und Galerie Mk. 1.—,  
Vorbehaltene Plätze im Saal Mk. 2.—.

Eintrittskarten für Mitglieder zu Vorzugspreisen nur in der  
Geschäftsstelle, Luisenstrasse 26.

Kartenverkauf bei den Herren: Walther Seidel, Wilhelm-  
strasse 56, Ed. Fraund Nachf., Langgasse 24, Ernst Kuhlmann,  
Wilhelmstrasse 34, H. Schellenberg'sche Buchhandlung, Kirch-  
gasse 1, C. Werner, Bismarck-Ring.

Vorbehaltene Plätze nur bei Herrn Walther Seidel,  
Wilhelmstrasse 56. F 404

## Amiliche Anzeigen

**Bekanntmachung.**  
Da es in der letzten Zeit häufiger  
vorgekommen ist, daß unter miß-  
bräuchlicher Benützung der Feuer-  
melde- die Berufsfeuerwehr blind  
alarmiert wurde, machen wir hier-  
mit darauf aufmerksam, daß diese  
Tat unter den § 304 des Reichsstraf-  
gesetzbuches fällt und mit einer Ge-  
fangnisstrafe bis zu drei Jahren,  
oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk.  
bedroht ist.

Indem wir bis auf weiteres für  
jede Anzeige über einen blinden  
Alarm, die zur rechtskräftigen Ver-  
urteilung des Täters führt, eine Be-  
lohnung von 20 Mk. aussetzen, be-  
merken wir, daß nach den Bestim-  
mungen der Strafprozessordnung  
jedermann berechtigt ist, den Täter  
bis zum Eintreffen eines Organs der  
Sicherheitspolizei vorläufig festzu-  
nehmen.

Wiesbaden, den 9. Januar 1915.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Der Tagelöhner **Heinrich Gies**, geb.  
am 7. Mai 1869 zu Raina, zuletzt  
Platter Straße Nr. 44/46 wohnhaft,  
entzieht sich der Fürsorge für seine  
drei Kinder, so daß sie aus öffent-  
lichen Mitteln unterrichtet werden  
müssen.

Wir ersuchen um Mitteilung seines  
Aufenthalts.

Wiesbaden, den 4. Januar 1915.  
Der Magistrat. Armenverwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Zur Ausführung von Installations-  
anlagen im Ansehung an das Kabel-  
netz des städt. Elektrizitätswerkes sind  
nur die folgenden hiesigen Firmen  
berechtigt:

1. Georg Auer, Tannustr. 28.
2. Wilh. Behrens, Tannustr. 2.
3. Heinz Brodt Söhne, Oranien-  
str. 24.
4. Max Gommichau, Schwalbacher  
Str. 44.
5. H. Dofflein, Friedrichstr. 58.
6. Electr. Aktien-Gesellschaft, born.
7. Electr.-Ges. Wiesbaden, Ludw.  
Danjahn u. Co., Döringstr. 49.
8. Carl Galtner, Neugasse 13.
9. Haab u. Neber, Adelheidsstr. 34.
10. Gebr. Haberstadt, Albrechtstr. 7.
11. Nathan Gehl, Tannustr. 6.
12. Walter Hinnenberg (born. Aug.  
Schaeffer Nachf.), Langgasse 15.
13. Heinz Horn Söhne, Dogheimer  
Str. 105.
14. Aug. Jodel, Bienenring 1.
15. Maschinenfabrik Wiesbaden, G.  
m. b. H., Friedrichstr. 12.
16. Deitrich u. Verberich, Stift-  
str. 19.
17. Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft,  
Luisenstr. 8.
18. Emil Steiner, Webergasse 51.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1914.  
Städtisches Elektrizitätswerk.

**Bekanntmachung.**  
Die Befreiung und Verlegung des  
Linsiums für die Fuhrhöfen der  
Polizei an der Lahnstraße (Los 1  
bis 3) soll im Wege der öffentlichen  
Ausarbeitung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-  
nungen können während der Vor-  
mittagsdienststunden im Verwal-  
tungsgebäude, Friedrichstr. 19, Zimmer  
Nr. 13 eingesehen, die Angebots-  
unterlagen, ausschließlich Zeichnungen,  
auch von dort gegen Vorkasse oder  
bestellgeldfreie Einsetzung von 50 Pf.,  
soweit der Vorrat reicht, bezogen  
werden.

Verdrossene und mit der Aufschrift  
„S. A. 143, Los . . .“ versehene Ange-  
bote sind spätestens bis

Montag, den 18. Januar 1915,  
vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-  
folgt — unter Einhaltung der obigen  
Los-Reihenfolge — in Gegenwart der  
etwa erscheinenden Anbieter, oder der  
mit schriftlicher Vollmacht versehenen  
Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen  
und ausgefüllten Verdingungsformu-  
lar eingereichten Angebote werden  
berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 7. Januar 1915.  
Städtisches Hochbauamt.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der hölzernen  
Ausstellungsschränke für den Neubau  
des Museums (Los 4 bis 15) soll im  
Wege der öffentlichen Aus-  
schreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-  
nungen können während der Vor-  
mittagsdienststunden im Verwal-  
tungsgebäude, Friedrichstr. 19,  
Zimmer Nr. 13, eingesehen, die An-  
gebotsunterlagen einschließlich Zeich-  
nungen, auch von dort gegen Vor-  
zahlung oder bestellgeldfreie Einset-  
zung von 1 Mk., soweit der Vorrat  
reicht, bezogen werden.

Verdrossene und mit der Aufschrift  
„S. A. 142, Los . . .“ versehene Ange-  
bote sind spätestens bis

Freitag, den 22. Januar 1915,  
vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-  
folgt — unter Einhaltung der  
obigen Los-Reihenfolge — in Gegen-  
wart der etwa erscheinenden An-  
bieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen  
und ausgefüllten Verdingungsformu-  
lar eingereichten Angebote werden  
berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 7. Januar 1915.  
Städtisches Hochbauamt.

## Rheinische Landesbank u. Rheinische Sparkasse.

Die Zahlung der am 31. Dezember v. J. fällig gewordenen Zinsen  
und Annuitäten wird in Erinnerung gebracht, da in aller Kürze mit  
der Verteilung begonnen wird.

Wiesbaden, den 8. Januar 1915.

Direktion der Rheinischen Landesbank.

### Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt**  
von Leibrente bei d.  
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:  
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75  
jährlich % der Einlage: 7,245 8,244 9,512 11,408 14,106 18,100  
Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.  
Frauen erhalten wegen ihrer durchschnittlich längeren Lebens-  
dauer entsprechend weniger als Männer. F175  
Aktiva: Ende 1913: 124 Millionen Mark.  
Prospekte und sonstige Auskunft durch:  
Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

## Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Ziehung der 2. Klasse 5. (231.) Lotterie beginnt am 12. Februar 1915.  
Die Erneuerung der Lose muß daher bis 8. Februar erfolgen. Kauflose sind  
noch zu haben in den Königl. Lotterie-Einnahmen von

**R. Wiencke,**  
Bahnhofstraße 8.

**v. Tschudi,**  
Katholienstraße 17.

# Aufruf

an die deutschen Hausfrauen  
der Stadt Wiesbaden.

In der Zeit vom 18. bis 24. Januar 1915 soll, unter wärmster  
Billigung der Kaiserin in ganz Deutschland eine Reichs-Wollwoche statt-  
finden. Der Zweck dieser Reichswollwoche besteht darin, für unsere im  
Feld stehenden Truppen die in den deutschen Familien noch vorhandenen  
überflüssigen warmen Sachen und geringen Kleidungsstücke (Herren- und  
Frauenkleidung, auch Unterkleidung) zu sammeln. Es sollen nicht nur  
wollene, sondern auch baumwollene Sachen, sowie Luche eingesammelt  
werden, um daraus namentlich Loberziehweiten, Unterjacken, Beinkleider,  
vor allem aber Decken anzufertigen. Gerade an Decken besteht für die  
Truppen ein außerordentlicher Bedarf, da sie den Aufenthalt in den  
Schützengräben sehr erleichtern und erträglich machen. Mit großem Erfolg  
sind bereits von sachverständiger Seite aus alten Kleidern aller Art Decken  
in der Größe von 1,50:2 Meter hergestellt worden, die einen hervorragenden  
Erfolg für fabrikmäßig erzeugte wollene Decken bilden und deren Her-  
stellungskosten nur ein Viertel einer fabrikmäßig hergestellten wollenen  
Decke betragen.

Zu dieser Aufgabe bedürfen wir der tätigen Mitarbeit aller deutschen  
Frauen unserer Stadt. Richtet Euch deshalb schon jetzt darauf ein, in  
Euren Schränken nachzusehen, was Ihr entbehren könnt, um es denen zu  
widmen, die mit ihrer Faust und ihrem Blut uns alle beschützen. Gebt, soweit  
Ihr irgendwie entbehren könnt! Nur diejenigen Familien, in denen an-  
stehende Krankheiten herrschen, bitten wir, sich im Interesse der Allgemeinheit  
an dem Liebeswerk auf diese Weise nicht zu beteiligen.

Also nochmals, deutsche Hausfrauen, frisch ans Werk!

Sammelt aus Schränken und Truhen, was Ihr an Entbehrlichem  
findet! Schürt es zu Bündeln, packt es in Säcke und haltet es bereit,  
wenn alle unsere Helfer in der Reichswollwoche vom 18. bis 24. Januar 1915  
an Eure Türen klopfen. F 229

Bezirkskomitee vom Roten Kreuz für den Regierungsbezirk Wiesbaden:  
von Meister.

Bezirksverband Vaterländischer Frauenvereine:  
Prinzessin Elisabeth u. Schaumburg-Lippe.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz für die Stadt Wiesbaden:  
Krebs.

## Chausseehaus.

Heute und jeden Sonntagnachmittag:

### Künstler-Konzert.

Abendzug nach Wiesbaden 6<sup>28</sup> Uhr.

Fernruf:

Neue Nr. 5955.

Kranzplatz.

**Adolph Joost**

Artikel zur Krankenpflege  
und Hygiene.

# Spitzen-Manufaktur Louis Franke,

Wilhelmstrasse 28, Ecke Museumstrasse.

## Grosser Inventur - Ausverkauf

vom 10. bis 16. Januar

mit 25% bzw. 50% Nachlass

Man verlange ausführliches Verzeichnis.

mit 25% bzw. 50% Nachlass

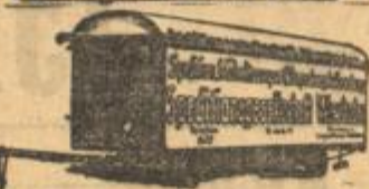
Ausführliches Verzeichnis auf Verlangen.

Die doppelte Ersparnis!

Original-Reichel  
**Rum** Essenz  
mit  
**Jamaika**  
zur vortheilhaftesten  
**Gesfäberereitung**

11. Rezept 2 Liter sogleich  
von über 1 Liter trinkt  
fertig, von vollem, kräftigen Ge-  
schmack, das natürliche, unerkenn-  
bare, hart duftende Aroma alten  
Jamaika-Rums enthaltend.  
Vorzüglich zu Tee und Cognac.  
Qualität „Eintrou“ zu 85 Pfg.  
Extra „Dreistr.“ zu 1.35 M.  
Man mache die Probe und ver-  
gleichende Qualität mit Preis.  
In Drogerien erhältlich, aber nur  
echt in Originalfl. Lichtherz  
mit Marke  
Wenn nicht zu haben, wende man sich an  
Otto Reichel, Berlin SO.

Vollständiges Rezeptbuch  
Herstellung sämtl. Liköre, Punsch-  
getränke usw. gratis und franco.



**Umzüge unter Garantie.**  
Lagerung ganzer Wohnungs-  
Einrichtungen u. einzeln. Stücke.  
An- u. Abfuhr von Packgütern,  
Expeditionen jeder Art.  
**Schweres Kraftfahrzeug.**  
Lieferung von  
**Sand, Kies u. Gartenkies.**  
**Expeditions-Gesellschaft**  
**Wiesbaden G. m. b. H.,**  
nur Adolfsstrasse 1,  
an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen  
Firmen.  
872 Telephon 872.  
Telegramm-Adresse: „Prompt“.  
Eigene Lagerhäuser:  
Adolfsstrasse 1 und auf dem Güter-  
bahnhof Wiesbaden-West.  
(Geldscheinabfuhr.)

Seit 1865. Telephon 265.  
**Beerdigungs-Anstalten**  
**„Friede“ u. „Milität“**  
Firma  
**Adolf Limbarth,**  
8 Ellenbogengasse 8.  
Größtes Lager in allen Arten  
**Holz-  
und Metallsärgen**  
zu realen Preisen.  
Eigene Leichenwagen und  
Kranwagen.  
Lieferant des  
Ferdinand für Feuerbestattung  
Verband des  
Beamtenvereins 1783

**J. & G. Adrian,**  
Hofspediteure S. M. des Kaisers und Königs.  
Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59 u. 6223.  
**Möbeltransporte** von u. nach allen Plätzen.  
— Umzüge in der Stadt. — 1781  
Ueberssee-Umzüge ohne Umladung (mit Möbelkoffer).  
:: Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. ::

**Verbot**  
der Verwendung von Weizenmehl zu Futterzwecken.  
**Hunde-Kuchen**  
nur noch diese Woche  
zu alten Preisen.  
**Schloss-Drogerie Siebert, Marktstrasse.**

**Schwarze Kleidung**  
als Spezialität der Firma stets  
in grosser  
Vielseitigkeit  
am Lager  
Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365  
**S. GUTTMANN**

**Männergesang-Verein „Concordia“.**  
Am 7. Januar verschied im hohen Alter von 83 Jahren  
unser ältestes  
**Ehrenmitglied Herr Mathias Stillger.**  
Wir verlieren in ihm einen hochgeschätzten Freund und  
Förderer unserer Sängerschaft, der seit Bestehen unserer  
„Concordia“, also seit 59 Jahren, stets in regen und herz-  
lichen Beziehungen zu uns stand. P 335  
Ehre seinem Andenken!  
Der Vorstand.

Heute morgen verschied nach langem, schwerem Weiden unsere  
liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester u. Tante,  
**Frau Wilhelmine Dieb, Wwe.,**  
geb. Schönbörger.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie D. Haibach, Herrngartenstr. 17.**  
Wiesbaden, den 9. Januar 1915.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Januar, nachm.  
2 1/2 Uhr, vom Leichenhause des Südfriedhofs aus statt.

Am 8. Januar, mittags 1 1/2 Uhr, starb nach kurzer, aber  
schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, die gute Mutter  
meiner Kinder, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester,  
Schwägerin und Tante,  
**Frau Emmy Boß,**  
geb. Dacherz.  
In tiefer Trauer:  
**Wilh. Boß,  
Anna Boß,  
Gertrud Boß  
und Familie.**  
**Sonnenberg-Wiesbaden, Elberfeld.**  
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. Januar,  
nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Sonnenberg, Wiesbadener  
Strasse 24.

**Todes-Anzeige.**  
Heute entschlief nach kurzem schwerem Leiden  
mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater,  
Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,  
**Herr Jos. Christ. Walther,**  
städt. Bauaufseher.  
Um stille Teilnahme bittet  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Charlotte Walther.**  
Die Beerdigung findet Montag, den 11. d. M., nach-  
mittags 8 1/2 Uhr, vom Leichenhause des Südfriedhofes  
aus statt.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem uns so  
schwer betroffenen Verluste unserer lieben Mutter,  
**Frau Kath. Waldschmidt, Wwe.,**  
sagen herzlichsten Dank  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Wiesbaden, 9. Januar 1915.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim  
Heimgange meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer herz-  
guten Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und  
Tante, besonders dem Herrn Pfarrer Philippi für die trost-  
reichen Worte unsern innigsten Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedrich Maurer.**  
Wiesbaden, den 9. Januar 1915.

Nur noch kurze Zeit dauert unser bekannt grosser

# Inventur-Ausverkauf

Wir wollen mit unserem **Inventur-Ausverkauf** eine möglichst totale Räumung erzielen, um die kommende Frühjahrs-Saison mit nur neuer Ware beginnen zu können.

=== Dies ist der Grund unserer auffallend billigen Angebote. ===

<p>=== <b>Mäntel</b> ===</p> <p>in Astrachan, Samt, Plüsch, Krimmer, Flausch, ¾ lang und ganz lang Verkauf bis 60.— Mk. <b>jetzt 20.</b></p>	<p>=== <b>Kostüme</b> ===</p> <p>für Herbst und Winter in tadelloser Verarbeitung und <b>besten Stoffarten</b> Verkauf bis 110.— Mk. <b>jetzt 35.</b> Verkauf bis 110.— Mk. <b>jetzt 25.</b></p>	<p>=== <b>Paletots u. Ulster</b> ===</p> <p>frische jugendliche Formen in einfarbig und kariert Verkauf bis 30.— Mk. <b>jetzt 12.</b></p>	<p>=== <b>Sport-Jacken</b> ===</p> <p>in Cord-Samt, Flausch, uni u. kariert. Verkauf bis 22.— Mk. <b>jetzt 10.<sup>50</sup>.</b> <b>Nur letzte Neuheiten</b> Verkauf bis 22.— Mk. <b>jetzt 6.<sup>75</sup>.</b></p>
<p>=== <b>Modell-Kleider u. -Kostüme</b> ===</p> <p>für Gesellschaft und Straße, in Seide, Voile, Crêpe de Chine, Gabardine, Moiré Verkauf bis 200.— Mk. <b>jetzt 60.</b> Verkauf bis 200.— Mk. <b>jetzt 30.</b></p>	<p>=== <b>Schwarze u. farbige Frauen-Mäntel</b> ===</p> <p>in Velle, Seide, Alpaca, Kammgarn, Tuch und melierten Stoffen Verkauf bis 35.— Mk. <b>jetzt 10.</b></p>	<p>=== <b>Kostüme</b> ===</p> <p>für Sommer und Winter, in blau und melierten Stoffen. <b>Aparte Fassons.</b> Verkauf bis 60.— Mk. <b>jetzt 10.</b> Verkauf bis 60.— Mk. <b>jetzt 15.</b></p>	<p>=== <b>Kostüm-Röcke</b> ===</p> <p>in Samt, Cord, Seide, Voile, Moiré, Eolienne, Tuch in allen Weiten vorrätig. Verkauf bis 35.— Mk. <b>jetzt 10.</b> Verkauf bis 35.— Mk. <b>jetzt 15.</b></p>
<p>=== <b>Blusen</b> ===</p> <p>in Seide, Voile, Wasch-Seide, „-Voile, Crêpe de Chine, darunter einzelne Modelle Verkauf bis 30.— Mk. <b>jetzt 10.</b> Verkauf bis 30.— Mk. <b>jetzt 5.</b></p>	<p>=== <b>Blusen</b> ===</p> <p>in Waschstoffen, Batist, Wollstoffen, Seide, Musseline, einige 100 Stück zum Aussuchen, Verkauf bei 10.— Mk. <b>jetzt 1.<sup>25</sup>.</b> Verkauf bei 10.— Mk. <b>jetzt 2.<sup>75</sup>.</b></p>	<p>=== <b>200 Stück</b> ===</p> <p>einzelne ältere Mäntel Jacken Capes zum Ausuchen — <b>3.</b> zum Ausuchen — <b>5.</b></p>	<p>=== <b>Kleider</b> ===</p> <p>in Musseline, Leinen, Spitze, Wasch-Voile, Stickerei, Wollstoffen Verkauf bis 25.— Mk. <b>jetzt 5.</b></p>
<p>Grosse Posten <b>Kinder-Mäntel</b> in allen Grössen, die wir selbst <b>weit unter</b> Preis erstanden haben, <b>jetzt 3. 5. 8.</b></p>	<p>=== <b>Jacken-Kleider</b> ===</p> <p>in Leinen, Cheviot, <b>Mäntel</b> zum Ausuchen <b>jetzt 3.</b> in Leinen und Cheviot, etwas trüb, zum Ausuchen <b>jetzt 5.</b></p>	<p>=== <b>500 Kostüm-Röcke</b> ===</p> <p>in weiss Leinen, Cheviot, Frotté, Alpaca, karierten und melierten Stoffen Verkauf bis 12.— Mk. <b>jetzt 2.<sup>50</sup>.</b> Verkauf bis 12.— Mk. <b>jetzt 4.<sup>50</sup>.</b></p>	<p>1 Posten <b>Flausch-Morgenröcke</b> <b>jetzt 3.<sup>95</sup> Mk.</b> 1 Posten <b>Flausch-Matinées</b> <b>jetzt 1.<sup>25</sup> Mk.</b> 1 Posten <b>Wasch-Unterröcke</b> <b>jetzt 1.<sup>40</sup> Mk.</b></p>

Langgasse  
**32.**  
Europäischer Hof.

# M. Schloss & Co.

Langgasse  
**32.**  
Europäischer Hof.

# Nicht Worte, sondern Taten

beweisen  
die enorme Preiswürdigkeit unseres heutigen Angebotes in

## Damen- u. Kinder-Konfektion

### 4 Serien Jacken-Kleider

Serie I darunter solche im Verkaufswert bis Mk. 92 <sup>50</sup> jetzt	<b>12<sup>50</sup></b>	Serie II darunter solche im Verkaufswert bis Mk. 49 <sup>50</sup> jetzt	<b>21<sup>00</sup></b>	Serie III darunter solche im Verkaufswert bis Mk. 68 <sup>00</sup> jetzt	<b>32<sup>00</sup></b>	Serie IV darunter solche im Verkaufswert bis Mk. 110 <sup>00</sup> jetzt	<b>45<sup>00</sup></b>
--	------------------------	---	------------------------	--	------------------------	--	------------------------

### 4 Serien Tailen-Kleider

Serie I darunter solche im Verkaufswert bis Mk. 35 <sup>00</sup> jetzt	<b>8<sup>50</sup></b>	Serie II darunter solche im Verkaufswert bis Mk. 52 <sup>00</sup> jetzt	<b>16<sup>50</sup></b>	Serie III darunter solche im Verkaufswert bis Mk. 85 <sup>00</sup> jetzt	<b>39<sup>00</sup></b>	Serie IV darunter solche im Verkaufswert bis Mk. 135 <sup>00</sup> jetzt	<b>58<sup>00</sup></b>
--	-----------------------	---	------------------------	--	------------------------	--	------------------------

### 4 Serien Kinder-Kleider

Serie I darunter solche im Verkaufswert bis Mk. 8 <sup>00</sup> jetzt	<b>1<sup>95</sup></b>	Serie II darunter solche im Verkaufswert bis Mk. 15 <sup>00</sup> jetzt	<b>3<sup>95</sup></b>	Serie III darunter solche im Verkaufswert bis Mk. 20 <sup>00</sup> jetzt	<b>5<sup>95</sup></b>	Serie IV darunter solche im Verkaufswert bis Mk. 28 <sup>00</sup> jetzt	<b>7<sup>95</sup></b>
---	-----------------------	---	-----------------------	--	-----------------------	---	-----------------------

### 3 Serien Kinder-Mäntel

Serie I darunter solche im Verkaufswert bis Mk. 9 <sup>00</sup> jetzt	<b>3<sup>50</sup></b>	Serie II darunter solche im Verkaufswert bis Mk. 18 <sup>00</sup> jetzt	<b>6<sup>75</sup></b>	Serie III darunter solche im Verkaufswert bis Mk. 25 <sup>00</sup> jetzt	<b>9<sup>50</sup></b>
---	-----------------------	---	-----------------------	--	-----------------------

Wir bitten um gefl.  
Besichtigung unserer  
::: Auslagen. :::

Wir bitten um gefl.  
Besichtigung unserer  
::: Auslagen. :::

# BLUMENTHAL

# Die Schlußwoche im Saison-Ausverkauf!

Beispiellose Billigkeit für nachstehende Artikel.

Was immer Sie sich auch für den geringen Preis gedacht haben, jetzt für ein Kleidungsstück noch auszugeben, bekommen Sie doch dafür bei mir ganz neue moderne Sachen, und keine, wo jeder Preis zu hoch ist.

Velour du Nord, Paletots auf Seide . . . 22<sup>50</sup>

Schw. lange Tu-l-Mäntel, bestickt . . . 16<sup>00</sup>

Dunkelblaue neue Mäntel m. mod. Gürtel 10<sup>75</sup>

Cord-Sport-Jacken mit Gürtel . . . . . 8<sup>75</sup>

Seidene Stepp-Morgen-Röcke . . . 25<sup>00</sup>

Seidene Stepp-Morgen-Jacken, türk. 18<sup>50</sup>

Kammgarn-Kostüme auf Seide 14<sup>75</sup>

Schneider-Kostüme auf Seide 38<sup>00</sup>

Spottbillig Modell-Kostüme und Plüsch-Mäntel.

Langgasse 35

Ecke Bärenstrasse.

## Segall

Langgasse 35

Ecke Bärenstrasse.

die gegebene Bezugsquelle für moderne Damen-Konfektion.

**B. Langens** Physikalisch-Medizinische Heilanstalt  
Schusterstrasse 54 HAINZ gegenüb. d. Warenh. Tietz.

**Spezialbehandlung langwieriger Leiden jed. Art**

Spezialkur bei: Hautleiden, trockene und nässende Flechten, Gesichtspickel, Nasenröte, Furunkulose, Beingeschwüre, Geschlechtsleiden, frische und chronische, auch veraltete Harnröhrenleiden. Ausflüsse bei Frauen, Unterleibsliden, Vorsteherdrüsenentzündung, Samenfluß, Nervenzerrüttung, Mannesschwäche, Folgen jugendlicher Verirrungen.

Spezialkur bei: Lungenleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, Blutspeien, Nachtschweiße, Bronchial-, Hals-, Nasen-, Rachen- und Lungenkatarrh.

Spezialkur bei: Tuberkulose, Lungen-, Knochen-, Haut- und Gelenktuberkulose, Fisteln, Geschwüre, Drüsenleiden, Skrofulose.

Spezialkur bei: Rheumatismus, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Gesichtsschmerzen, sowie alle Arten Nervenschmerzen.

Spezialkur bei: Nervenleiden, nervöse Verdauungsstörungen, Herz-, Schlaf- und Gemütsstörungen, krampfartige Zustände (Weltstanz, Lähmungen, Stottern, Schreißkrampf). F41

Sprechst. täglich von 8-8. Sonnt. von 9-1 Uhr.

Vorzügl. Vollmilch  
in Flaschen.  
Hof Seidberg.

Für  
**Feldpost-Pakete**

empfehlen wir  
Lachsschinken,  
Schinkenspeck,  
Zerelatwurst,  
Salami,  
Pressköpfe,  
Mettwurst usw.

alles in kleinen Stücken für  
Halb- und Ein-Pfund-Pakete.

**E. Grether Söhne**  
Neugasse 24.

Privat-Wittagstisch  
Rühe der Abreiststraße gelüdt. Off.  
u. D. 840 an den Tagbl.-Bureau.

Restauration den ganzen Winter  
geöffnet.  
**„Tannenburg“**, W. Frohn.

Restauration Kaiser-Wilhelm-Turm Schläferskopf  
den ganzen Winter geöffnet.

**Zur Pfundwoche**

empfehle in kleinen Stücken:

Zerelatwurst,  
Mettwurst,  
Dörrfleisch,

Hausm. Leberwurst,  
Hausm. Blutwurst,  
Bläschen, rot u. grau,

alles gut geräuchert.

Telephon  
382.

**Carl Harth**, Marktstr.  
11.

**Montag, den 11. Januar,**

beginnt mein diesjähriger

# Inventur-Ausverkauf.

Alle bei der Inventur zurückgesetzten

K75

## Schuhwaren

besonders die durch den Kriegsausbruch unverkauft gebliebenen **Gesellschafts-** und **Theater-Schuhe**, welche sich auch zu jeder anderen Gelegenheit eignen, werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

# Ferdinand Herzog

Fernsprecher 626.

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Fernsprecher 626.